General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 173 — 42. Jahrgang. **Mittwoch den 25. Juli 1928** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Eine unerläßliche Bedingung!

Hindernisse für die deutsch-russische Verständigung. — Die Schatten des Schachty-Prozesses.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 25. Juli. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, weilt gegenwärtig in Berlin. Sein Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird in etwas geheimnisvoller Weise mit bevorstehenden deutsch-russischen Verhandlungen in Verbindung gebracht. Wie versichert werden kann, besteht ein solcher Zusammenhang aber nicht. Der Botschafter hat eine ganz normale Urlaubsreise nach Deutschland angetreten und diese Gelegenheit selbstverständlich wahrgenommen, um im Auswärtigen Amt über seine Tätigkeit Bericht zu erstatten. Daß dabei auch über den Prozeß gegen die deutschen Ingenieure gesprochen worden ist, unterliegt wohl auch keinem Zweifel. Irgend eines besonderen Auftrages hat sich aber Graf Brockdorf-Rantzau bei dieser Gelegenheit nicht zu entledigen. Es ist richtig, daß die deutsch-russischen Handelsbeziehungen einer Neuregelung bedürfen. Die Praxis hat gezeigt, daß der deutsch-russische Handelsvertrag nicht als eine durchaus sichere und zuverlässige Grundlage für unsere Beziehungen mit Rußland angesehen werden kann. Trotz des Vertrages sind dem deutschen Handel in Rußland Schwierigkeiten über Schwierigkeiten gemacht worden. Aus diesem Grund sind vor einigen Monaten in Berlin Verhandlungen über eine Revision der Vertragsbestimmungen eröffnet worden.

Als man die deutschen Ingenieure in Rußland verhaftete, wurden die Verhandlungen von deutscher Seite abgebrochen. Es war ein Ding der Unmöglichkeit, in Berlin über eine Sicherung der deutschen Wirtschaftstätigkeit zu verhandeln, während in Rußland selbst Vertreter der deutschen Wirtschaft aus ihrer Tätigkeit herausgerissen und ins Gefängnis geworfen wurden. Der Verlauf des Prozesses und sein Ausgang hat zur Genüge bewiesen, wie berechtigt die deutschen Bedenken und Beschwerden waren. Mit dieser Feststellung kann aber die Angelegenheit noch nicht als erledigt angesehen werden. Deutschland muß verlangen, daß die russische Regierung für die Zukunft Garantien übernimmt, die eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle, wie sie zur ungerechten Verhaftung deutscher Ingenieure geführt haben, unmöglich machen. Auf andere Weise ist der Weg zur Wiederaufnahme der deutsch-russischen Verhandlungen nicht freizumachen. Hier muß die russische Regierung die Initiative ergreifen, weil sie das größte Interesse daran hat, sich die Erfahrungen und das Können deutscher Ingenieure und Mechaniker zunutze zu machen. Dementsprechend hat auch der deutsche Botschafter Graf Brockdorf-Rantzau gegenwärtig keine weitere Aufgabe, als den üblichen diplomatischen Bericht zu erstatten.

*

Sowjetinformationen durch den Aether.

Eine russische „Keimzelle" in Kanada entdeckt. — Gestohlene Marconi-Apparate.

Eigener Drahtbericht.

WG. Quebec, 25. Juli. (United Preß.) Eine geheime Radiostation von außerordentlich großer Reichweite, die das Eigentum eines Russen namens Arsen Nelna ist, wurde von der Polizei in Sillery Cove, nahe bei Quebec, entdeckt und beschlagnahmt. Die Station ist angeblich dazu benutzt worden, den Sowjets in Leningrad sowie den Sowjet-Vertretungen in Berlin, Paris und London Informationen zu übermitteln. Im Hause des Russen wurde ein großes Quantum Dynamit gefunden. Nelna, der sofort verhaftet wurde, gab zu, die Apparate bei der Marconi-Gesellschaft gestohlen zu haben.

Haben sich England und Nanking verständigt?

WTB. Paris, 24. Juli. (Drahtb.) Die Agence Indopacifique meldet aus Tokio: Wie verlautet, soll es dem englischen Gesandten in Peking gelungen sein, eine Verständigung mit Tschiang Kai Schek dahin herbeizuführen, daß die kommunistische Propaganda im Jangtsetal unterbunden und die englandfeindliche Bewegung eingestellt wird. Als Gegenleistung wird die Regierung von Nanking die finanzielle und diplomatische Unterstützung Englands erhalten.

Schwedische Gäste bei Stralsunds Befreiungsfeier.



Eine schwedische Truppe mit ihren alten Fahnen im Festzug.

Die deutsch-schwedische Freundschafts-Kundgebung.

WTB Stralsund, 24. Juli. Im festlich geschmückten Stadttheater fand nachmittags eine feierliche Gedenkkundgebung statt, die zusammen mit dem heutigen Abendbankett den Höhepunkt der 300-Jahr-Feier bildet. Bei diesem Festakt begrüßte der Oberbürgermeister die Vertreter der deutschen Regierung und der preußischen Staatsregierung, den Gesandten Freytag, den Oberpräsidenten der Provinz Pommern und den Regierungspräsidenten. Ganz besonderen Dank sprach er der schwedischen Regierung aus, daß sie sich durch zwei so prominente Persönlichkeiten wie den Minister von Ribbing und den Gesandten af Wirsen habe vertreten lassen.

Gesandter Freytag führte darauf u. a. aus: „Wenn ein Gemeinwesen durch 300 Jahre hindurch so treu und stolz eine heroische Tat der Vergangenheit feiert, wie Stralsund es mit der Abwehr Wallensteins tut, so ist das nicht nur eine traditionelle Übung, es ist nicht nur ein Zeichen der Dankbarkeit, sondern es ist ein freudiges Bekenntnis zur Heimat, es ist ein Gelöbnis, daß die Gegenwart sich dieser Vergangenheit würdig erweise. Es war die Zeit tiefster Erniedrigung und Zerrissenheit Deutschlands, als die Stralsunder den Schwedenkönig, ihren Glaubensgenossen, herbeiriefen, um sich in der Wahrung ihres Glaubens zu schützen. Die Zeiten haben sich geändert. Aus dem zerrissenen Deutschland ist ein einiges Reich entstanden. Glücklicherweise ist es nicht mehr möglich, daß ein einzelnes Gemeinwesen oder ein Land gegen das Reich kämpft. Ein Menschenalter nach der Gründung des Reiches brach die Katastrophe des Weltkrieges über uns herein, und aus ihm sind wir geschwächt und verkleinert hervorgegangen. Die Lasten drücken uns noch. Die Wunden sind noch nicht verheilt. Aber in uns lebt der Wille und die Kraft durch gemeinsame Arbeit uns wieder aufzurichten.

Englands Wirtschaftssorgen.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Umsiedlung. — Baldwin sagt, die Politik der Subventionen ist veraltet. — Die Frachttarife werden am 1. 12. herabgesetzt.

WTB London, 24. Juli. Im Unterhause erklärte Baldwin in Erwiderung auf Ausführungen Mac Donalds: Der Rückgang des Handels beschränkt sich in der Hauptsache auf die Kohlen- und die Baumwollindustrie. Der Handel des Landes im allgemeinen behauptet sich. Die Politik der Subventionierung öffentlicher Arbeiten ist veraltet. Die Arbeitslosigkeit muß beseitigt werden, indem man die Arbeitslosen in aufblühenden Distrikten unterbringt. Die Arbeiter, Unternehmer und die Regierung müssen alle bei der Umsiedlung der Arbeiter mithelfen. Die Ausfuhrkredite werden um zwei Jahre über den September 1929, den Zeitpunkt des Erlöschens des gegenwärtigen Ausfuhrkreditplanes, verlängert werden müssen. Ich werde das Parlament im Herbst um die Zustimmung zu Maßnahmen ersuchen, durch die die Frachttarife auf der Eisenbahn schon vom 1. Dezember 1928 ab statt vom 1. Oktober 1929 ab herabgesetzt werden sollen. Die Regierung hofft, die Auswanderung nach den Dominions steigern zu können.

*

Es ist immerhin bemerkenswert, daß sich der Premierminister Baldwin als Gegner der Subventionspolitik bekennt, nachdem er eben erst den Schutzzollanhängern in der Eisenindustrie eine Absage erteilt hat. Wenn er aber zugleich die starke Herabsetzung der Eisenbahnfrachten ankündigt, so daß die Kohlenpreise ermäßigt werden können, und auch der Eisen- und Stahlindustrie der Wettbewerb mit der Auslandskonkurrenz erleichtert wird, so läuft das letzten Endes auf das gleiche hinaus, als ob — wie früher — direkte Subventionen gezahlt würden. Gewiß ist die Herabsetzung der Frachten nur ein kleines Mittel, um die Arbeitslosenkrise zu bekämpfen, wie die Opposition dem englischen Premier vorwirft, aber gerade Deutschland wird den auf diese Weise gestärkten Wettbewerb der englischen Kohlen- und Eisenindustrie immer schärfer fühlen.

Scharfe Kritik der Opposition.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 25. Juli. Die gesamte englische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Ergebnis der Debatte im Unterhause über die Arbeitslosigkeit in England. Sie ist sich im allgemeinen darin eins, daß der Premierminister es nicht verstanden hat, das Uebel der Arbeitslosigkeit an der Wurzel zu fassen, sondern daß er sich darauf beschränkte, einige kleine Mittel anzubieten, die der Arbeitslosigkeit nur in geringem Umfange steuern könnten.

*

Churchill erklärte, daß auf Grund des revidierten Entwurfs der Regierung der Frachtsatz für die Ausfuhr von Kohlen um 7½ d pro Tonne statt um 2 d, wie es ursprünglich im Budget vorgesehen war, herabgesetzt werde. Der Frachtsatz für Kohlen für die Eisen- und Stahlindustrie würde um 10½ d pro Tonne statt um 3 d ermäßigt.

Ein Tadelsvotum Macdonalds wurde mit 331 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

*

WTB. London, 25. Juli. (Drahtber.) In der gestrigen Unterhaussitzung brachte der Konservative Sir Henry Page Croft vor der Schlußrede Churchills einen Abänderungsantrag zur Entschließung der Arbeiterpartei ein, der sich für die Ausdehnung der Industrieschutzzollpolitik auf Eisen und Stahl aussprach. Dieser Antrag wurde mit 305 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

In seiner Rede sagte Churchill u. a.: Ein Plan ist aufgestellt worden, um die Auswanderung von ungefähr 2500 Knaben, 7000 unverheirateten Männern, 2000 unverheirateten Frauen und 2500 Familien aus den Bergwerksbezirken zu ermöglichen.

Ein Saal im Weimarer Telegraphenamt eingestürzt.

Ein Todesopfer.
Mehrere Damen verletzt.

WTB Weimar, 25. Juli. (Funkspruch.) Heute vormittag gegen elf Uhr ist ein Saal des hiesigen Telegraphenamtes aus bisher unbekannten Gründen eingestürzt. Ein Obertelegraphensekretär wurde dabei getötet. Von den dort beschäftigten etwa fünfundzwanzig Damen ist eine Anzahl teils leicht verletzt worden, teilweise kamen sie mit dem Schrecken davon. Einzelheiten liegen noch nicht vor, da die Verbindung mit Weimar unterbrochen ist.

Die Ursache des Unglücks scheint darin zu suchen zu sein, daß die aus Kriegsmaterial hergestellte, an dünnen Drähten hängende Rabitzdecke nicht rechtzeitig auf ihre Festigkeit hin geprüft worden ist. Der Sachschaden ist erheblich.

Lambach wegen Verletzung der Parteizucht ausgeschlossen.

Entschließung des Potsdamer deutschnationalen Landesverbandes.

TU. Berlin, 24. Juli. Vom Landesverband Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung in Sachen Lambach mitgeteilt: Das Parteimitglied, Herr Walter Lambach, M. d. R., hat unter bewußter Ausschaltung der zuständigen Parteiinstanzen Verstöße gegen die programmatischen Grundsätze der Deutschnationalen Volkspartei und Auseinandersetzungen mit einem Fraktionskollegen in verletzender Form durch die Presse in die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich danach im Sinne des § 17 der Parteisatzungen schwerster Verletzung der Parteizucht und starker Schädigung des Ansehens der Partei schuldig gemacht, er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß steht dem Ausgeschlossenen innerhalb vier Wochen die Berufung an das Parteigericht zu.

*

Auch in deutschnationalen Kreisen wird diese Entscheidung mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Lambach besitzt großes Ansehen unter den deutschnationalen Handlungsgehilfen und hat eine gewichtige Stimme im Deutschen Gewerkschaftsbund. Wie man in den Kreisen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes über Lambach und die „Querverbindungen" denkt, beleuchtete der Artikel Habermanns sehr deutlich, den wir in unserer Nr. 171 vom 23. Juli im Auszug veröffentlicht haben. Lambach hat starken Anhang und seine Ausschließung könnte als Sprengmittel besonders unter den jüngeren Deutschnationalen wirken, die nicht so auf die monarchisch-starre Linie eingeschworen sind wie die alte Garde. In einem Berliner Funkspruch wird bereits darauf hingewiesen, daß die beiden erwähnten Verbände nach wie vor geschlossen hinter Lambach stehen. Es sind daher heftige Auseinandersetzungen zu erwarten, die für das Ansehen und die Kraft der Deutschnationalen Partei kaum zuträglich sein dürften. Daß sich Lambach dem Beschluß ohne weiteres unterwerfen wird, ist nicht anzunehmen. Man wird der Entwicklung mit Spannung entgegensehen. Vielleicht erweist es sich, daß man besser nach der Taktik des Zentrums verfahren wäre, das den ausgebrochenen Wirth nicht hinauswarf, sondern allmählich wieder fester an die Partei kettete.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Kaufgesuche
Gut erh. Bogenschläger, 30–32 Ga., f. Stuhl mit 2,83 m innere Weite zu kauf. ges. Ang. u. E 771 Geo.
Schachtenstühle u. Musterstuhl mit Schachtenmaschinen! breit, Hutband u. ff. Einschlagspulmasch. nur in gut. Zustande, zu kf. ges. Angeb. u. B 3337 an Geschäftsst. B., Neuerweg 34.
Eine 6–12 Spind. Einschlagspulmasch. zu kaufen ges. Reklamebandweberei Günther & Windrath Barmen, Allee 35.
Ladenthek, einfach, f. Eisenwaren, zu kaufen ges. Mertens, U.-Barmen, Haspelerstraße 1.
Gebr. Möbel kauft Cleffmann, Bachstr. 7. Tel.
Elektr. Waschmaschine zu kf. ges. auf Gegenrechnung (Mustr.). Ang. B. Gst.B., Neuerweg 34.
Motorrad zu kaufen ges. Vorführungen Samstag von 2–7 Uhr: Schwelmerstraße 9, Lüttringhausen.
Personen-Kraftwagen bis 6 Steuer-PS geschlossen, 4-Sitzer, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Jos. Klein, Schwelm, Kaiserstr. 1.
2 gut erhaltene Autoreifen 765×105, zu kf. ges. Ang. u. K 120 an Gst. E., Marienstr.
Elfschere, pränumerando, Millimeter-Stahl, mit von ca. 2 Meter zu
Metallwarenfabrik Gevelsberg i. W. 849.
Konditor-Gas-Backofen mit 2 oder 3 Backräumen zu kauf. ges. Poschen, Elberfeld, Wiesenstraße 36.
• G. erh. Kl.-Fahrrad ges. E., Bergstr. 3.
Kleine gebrauchte Handkarre, 3 Ztr. Tragkraft, zu kf. ges. Heinemann, Gevelsberg, Weidenstr. 1.
Komme sofort nach Erbau e Karte u. zahle die b. Preise für getrag. Herren-Garderobe, sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Dewerthstraße 104. Tel.
Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe Engelberg, B., Schwelmerstr. 4. Tel.
Getragene Herrengarderobe kaufe den höchsten Preisen J. Zander, E., Wilhelmstr. 8. Tel.
Pfandscheine auf Herrenkleidung kauft zu b. Preisen Kussowski, Elberfeld, Wilhelmstr. 21.
Pfandscheine kft. Frau R. Kellmann E., Wilhelmstr. 35.
Weg. Warenbedarf zahle ich hohe Preise für getr. Herren- u. Damenkleid., Schuhe u. Wäsche. Frau Rud. Kellmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Telephon 4354.
Futterstoff-Reste, Garne usw. kft. Rud. nitzki, E. Bachstr. 66.
Lehm, steinfrei, für Schuttdecken ges. (16 cbm.) Wall, Brauerdorf, Baugeschäft, Elberfeld, Reitbahnstr. 22. T. 7202.

Fühlungnahme Lambachs mit seinen politischen Freunden.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. (Funkspruch.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Abgeordnete Lambach gegen seinen Ausschluß aus der Partei bisher noch nicht Berufung eingelegt. Es ist wahrscheinlich, daß Lambach diesen Schritt unternehmen wird, er hat aber zunächst die Absicht, sich erst mit seinen Freunden aus der Reichstagsfraktion zu besprechen, um seine weiteren Entschließungen in enger Fühlung mit ihnen zu treffen. Wegen der augenblicklichen Ferienzeit werden diese Besprechungen erst in acht bis vierzehn Tagen beginnen können, so daß der Berufungsantrag voraussichtlich erst kurz vor Ablauf der Berufungsfrist gestellt werden wird. Das Parteigericht muß dann satzungsgemäß innerhalb der nächsten vier Wochen seine Entscheidung fällen.

In führenden Kreisen der deutschnationalen Partei rechnet man damit, daß Exzellenz Walraf dazu bewogen werden wird, den Vorsitz des Parteigerichts doch wieder zu übernehmen. Wenn ein Berliner Mittagsblatt offizielle Kundgebungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, dessen Führer der Abg. Lambach ist, und des Deutschen Gewerkschaftsbundes ankündigt, dem er ebenfalls führend angehört, so erfahren wir aus der Umgebung des Abg. Lambach, daß irgendwelche Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht vorliegen und daß sie ebenfalls aus Gründen der Ferienzeit auch kaum sehr schnell zu erwarten sind. Die Möglichkeit solcher Kundgebungen wird allerdings nicht in Abrede gestellt, denn es wird betont, daß die beiden Verbände nach wie vor geschlossen zu Lambach halten.

Zentrumswiderstand gegen Keudells Schulantrag.

Herr von Keudell stößt bei seinem Initiativantrag, womit er das gefallene Reichsschulgesetz wieder aufnahm, auch bei der Partei, mit der er besonders rechnet, auf Widerstand. Man vermutet, daß der Reichsregierung mit dem Antrag ein Knüppel zwischen die Beine geworfen und Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Deshalb verhält sich das Zentrum ablehnend. So schrieb die „Köln. Volksztg." u. a.: „Dieser deutschnationale Schulgesetzentwurf ist als Sprengpulver für die Regierung und als Hemmnis für die Entwicklung zur Großen Koalition gedacht. Eine für christliche Politiker hochwichtige Angelegenheit wird also hier zu leicht durchsichtigen Zwecken parteipolitisch mißbraucht." Ebenso wie das rheinische Blatt meint die Berliner „Germania" sehr kühl: „Das Zentrum, das selbstverständlich nach wie vor den allergrößten Wert auf baldige Erledigung der ganzen Schulfrage legt, hat keine Veranlassung, dem Versprechen des Reichskanzlers zu mißtrauen und den deutschnationalen Vorstoß mitzumachen."

Die Deutschen fehlen auf dem internationalen Geographenkongreß

Chamberlain bedauert das Fernbleiben.

Eigener Drahtbericht.

WG. **London**, 25. Juli. Auf dem Geographenkongreß im Trinity College in Cambridge, auf dem 47 Nationen vertreten sind, erklärte Chamberlain in einer Rede, daß er die Abwesenheit der Deutschen bedauere. Er sagte: „Ich weiß, daß Umstände sie veranlaßt haben, nicht zu erscheinen. Auf ähnliche Gefühle hätten sich allerdings auch die deutschen Staatsmänner berufen können, um ihr Fernbleiben von einer noch wichtigeren Vereinigung, nämlich dem Völkerbund, zu begründen. Aber diese Staatsmänner haben eine großzügigere und weisere Auffassung von ihrer Pflicht gegenüber der Welt gezeigt. Ich hoffe, daß in nicht langer Zeit, noch bevor der nächste internationale Geographenkongreß zusammenkommt, die Vertreter der deutschen Wissenschaft das tun werden, was die deutsche Regierung getan hat, und den Willkommensgruß entgegennehmen werden, der sie erwartet."

Litauen an den Völkerbund.

Wegen Bedrohung durch Polen.

WTB. **Kowno**, 21. Juli. Die litauische Regierung übersandte dem Generalsekretär beim Völkerbund eine Note, in der unter Hinweis auf Pressemeldungen über polnische militärische Manöver im Wilnagebiet an der Demarkationslinie im August als Antwort auf vor kurzem beendete litauische Manöver in Varenai betont wird, daß in Varenai jeden Sommer Schießübungen der litauischen Artillerie stattfinden. Die litauische Regierung habe aber stets hiervon die polnische Regierung benachrichtigt, um allen möglichen Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen. Das Zusammenziehen polnischen Militärs in größerer Zahl an der Demarkationslinie würde für Litauen jedoch eine solche Gefahr hervorrufen, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen militärischen Punkte zu verstärken. Unter solchen Umständen könnten Zwischenfälle stattfinden, die den Frieden in Gefahr bringen würden. Zum Schluß ersucht die Note, diese Tatsachen nachzuprüfen und im positiven Falle die in der Resolution des Völkerbundrates vom 10. Dezember 1927 vorgesehenen Organe zur Vermeidung drohender Grenzzwischenfälle in Tätigkeit treten zu lassen.

Inzwischen hat wieder ein Grenzfall die Erregung der beiden Streitenden erhöht. Wie das Pilsudski nahestehende Blatt Glos Prawdy aus Wilna meldet, wurde bei Neutroki die die polnisch-litauische Grenze abschreitende Grenzwache aus dem Hinterhalt von litauischen Schützen, sogenannten Schaulis, beschossen. Ein polnischer Soldat wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Es soll dies innerhalb einer Woche schon der zweite Fall der Beschießung polnischer Grenzwachen durch Litauer sein. In diesem Fall klagt Polen und beschwert sich auch über litauische Truppenzusammenziehungen und Raubüberfälle.

WTB. **Warschau**, 25. Juli. (Funkspruch.) Das Pilsudski-Blatt „Kurjer Poranny" läßt sich in einem angeblich aus Kowno stammenden Telegramm melden, daß man Bewegungen von litauischen Truppen feststellen könne, die von den Garnisonen Kowno, Schaulen, Memel, Mariampol und Calvaria in der Richtung zur polnischen Grenze vorgeschoben würden. Diese Truppenverschiebungen seien angeblich aus Furcht vor dem polnischen Legionärskongreß in Wilna angeordnet worden.

Der Südtiroler Klerus wendet sich an den Papst.

TU. **Wien**, 25. Juli. (Drahtb.) Der Klerus des deutschen Teiles der Diözese Trient hat ein von allen Priestern des Bezirks unterzeichnetes Schreiben an den Papst gerichtet und durch eine besondere Abordnung in Rom eine Denkschrift über die durch das Verbot des Religionsunterrichts in deutscher Sprache geschaffene Lage überreichen lassen. Unter Beifügung reichen statistischen Materials wird zum Schluß die Bitte um Entsendung eines apostolischen Visitators deutscher Sprache wiederholt, der Bürger eines neutralen Staates ist, mit dem Auftrag, die religiöse Lage in Südtirol zu studieren.

In der Denkschrift heißt es u. a.: Die Zahl der schulpflichtigen Kinder ist 20 359, von denen 17 820 gleich 87,5 Prozent Deutsch und nur 2537 gleich 12,5 Prozent Italienisch als Familiensprache haben. Es ist unmöglich, den 18000 deutschen Kindern den Religionsunterricht in italienischer Sprache zu erteilen. Der deutsche Klerus unterbreitet dem Heiligen Stuhl die Bitte, es mögen die im Lande befindlichen Priester italienischer Nationalität angewiesen werden, sich auf die Betreuung der Kinder italienischer Muttersprache zu beschränken.

Ricklins Empfang in der Heimat.

Ein Triumphzug.

TU. **Basel**, 24. Juli. Die Heimfahrt des letzten aus dem Gefängnis entlassenen Autonomisten Dr. Ricklin von Kolmar nach seiner Heimatgemeinde Dammerkirch gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Mehrere Automobile mit Freunden begleiteten Dr. Ricklin. In allen Ortschaften wurden Dr. Ricklin lebhafte Kundgebungen dargebracht. In Dammerkirch konnten die Autos kaum durch die Menschenmassen hindurch. Ricklin wurde aus dem Wagen herausgehoben und vom Rathausplatz nach seinem Hause getragen. Von der Treppe seines Hauses herab mußte er eine Ansprache halten.

Die brennenden Schwellen.

Erklärung der Reichsbahn.

Zu der Meldung der „Süddeutschen Sonntagspost" über den betriebsgefährlichen Zustand der Gleisanlagen zwischen München und Ingolstadt, über die wir gestern berichteten, erklärt die Reichsbahn:

„Das Doppelbahngleis nördlich der Haltestelle Obermenzing, das in einem betriebsgefährlichen Zustand sein soll, ist auf eine Länge von etwa 800 Meter besichtigt worden. Die Strecke liegt in der Geraden und einer geringen Neigung. Die Schienen, Form x, samt Kleineisenzeug sind auf beiden Gleisen ganz wenig abgenützt. Die Bettung besteht aus Kalkschotter und ist stark verunkrautet. Die Schwellen aus Föhrenholz sind größtenteils über 20 Jahre alt; unbrauchbare wurden im Vorjahre bereits ausgewechselt. Auch in diesem Jahre ist eine Auswechslung der unbrauchbaren Schwellen, die etwa 5 v. H. betragen, vorgesehen. Das Bauamt ist angewiesen, am nächsten Montag mit der Auswechslung zu beginnen und dabei auch das Unkraut zu entfernen. Wenn auch der gesamte Zustand der Strecke keinen günstigen Eindruck macht, so kann doch von einem betriebsgefährlichen Zustand nicht die Rede sein." (Es war also die höchste Zeit, daß hier eingegriffen wurde!)

Schweden wundert sich über Mussolini.

TU. **Stockholm**, 25. Juli. (Funkspruch.) „Stockholms Stidningen" äußert am Mittwoch sein lebhaftes Bedauern über Mussolinis Antwort auf die schwedische Forderung nach unparteiischer Untersuchung der „Italia"-Katastrophe. Man könne kaum glauben, daß Mussolinis hochmütige Worte Ausdruck der allgemeinen Meinung Italiens seien. Durch die italienische Untersuchung hätten weder Nobile noch seine mutigen Begleiter Gelegenheit, sich von den gegen sie ausgesprochenen Verdächtigungen zu reinigen.

Reibungsloses Abströmen der Sänger aus Wien.

Der Bericht der österreichischen Bundesbahnen.

TU. **Wien**, 25. Juli. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen über die Rückbeförderung der Teilnehmer am Sängerbundesfest wurden am Montag mit Sänger-Sonderzügen 68 400 Reisende von Wien befördert. Außerdem wurden von Wien außergewöhnliche Züge in Verkehr gesetzt mit ebenfalls 68 400 Personen. Gleichzeitig mußten die fahrplanmäßigen Züge weitgehend verstärkt werden, da sie ebenfalls von ausreisenden Festgästen stark in Anspruch genommen wurden. Insgesamt wurden von Wien 338 Züge mit 165 000 Reisenden abgelassen. Die am Montag erreichte Zahl von 165 000 Reisenden stellt eine Leistung dar, wie sie die Bundesbahnen bisher überhaupt noch nicht zu bewältigen hatten.

Das Echo in Frankreich und England

Eigener Drahtbericht.

WG. **Paris**, 25. Juli. Im allgemeinen nimmt die französische Presse an der bei dem Sängerfest hervorgetretenen starken Anschlußfreudigkeit Anstoß. Eine ganz entgegengesetzte Haltung nimmt Gustave Hervé in der „Victoire" ein. Er erklärt rund heraus, daß der wahre deutsch-französische Frieden und die wahre Versöhnung der beiden Völker vom republikanischen Frankreich außer der Räumung des Rheinlandes noch einige andere schwere Opfer fordere, darunter zunächst die Zustimmung zum Anschluß der sieben Millionen österreichischer Deutscher an das republikanische Deutschland. Dieser Anschluß sei übrigens tatsächlich bereits vollzogen und nur noch nicht offiziell angekündigt (?), um diplomatische Verwicklungen mit den Alliierten zu vermeiden. Frankreich könne höchstens mit den Nachbaren Oesterreichs, mit Italien und der Tschechoslowakei, verständigen, denn es ja sage und von dem angeschlossenen Oesterreich fordern, daß es wie das linke Rheinufer entmilitarisiert werde. (!) Zum Schluß gesteht Hervé ein, daß er in seiner Friedensliebe und dem glühenden Wunsch, an der Verständigung zwischen dem republikanischen Frankreich und dem republikanischen Deutschland mitzuarbeiten, sogar bereit wäre, dem neuen Deutschland die beiden Teile von Togo und Kamerun zurückzugeben, die den einstigen Anteil Frankreichs an den Ueberresten der deutschen Kolonien darstellten.

WTB. **London**, 25. Juli. (Funkspruch.) Der „Manchester Guardian" schreibt in einem „Die Wiener Kundgebung" überschriebenen Leitartikel: Berlin und Wien werden nicht durch reaktionäre, sondern durch liberale Kräfte zueinander gezogen. Es sei ganz falsch, die Bewegung mit Pangermanismus oder Deutschen-Nationalismus zu identifizieren, und der Anschluß würde für niemand eine Gefahr bedeuten. Er würde beiden Ländern zum Guten gereichen. Oesterreich und Deutschland gehören zusammen. Ihre Vereinigung wird ein Schritt zur Nationalisierung Europas sein und wird die Vereitelung kriegerischer Reaktion und Nationalismus nördlich des Brenner und westlich der Weichsel vollenden.

Der Kelloggpakt wird im Senat keinen Widerstand finden.

Man ist sich über seine Bedeutung und Folgen im klaren.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 25. Juli. Zu der Nachricht, die Annahme des Kellogg-Paktes durch den amerikanischen Senat sei stark gefährdet, da die Demokraten geschlossen gegen den Pakt stimmen würden und die Republikaner nur eine ganz kleine Mehrheit hätten, wird an unterrichteter Stelle betont, daß Schwierigkeiten der erwähnten Art nicht zu erwarten sind. Es ist bekannt, daß Senator William Borah und andere einflußreiche Persönlichkeiten im amerikanischen Senat in den letzten Monaten in ständiger Fühlung mit Staatssekretär Kellogg waren und über jeden Schritt in der Angelegenheit des Kriegsächtungspaktes genau vorher unterrichtet wurden. Keiner dieser Senatoren hat das Vorgehen Kelloggs mißbilligt. Es ist richtig, daß in den Vereinigten Staaten in einigen Kreisen gefürchtet wird, die amerikanische Politik könne durch den Kriegsächtungspakt in europäische Auseinandersetzungen hineingezogen werden. Die Senatoren, mit denen Kellogg in Verbindung getreten ist, teilen diese Befürchtung indessen nicht. Kellogg selbst bestreitet, daß Amerika durch die Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes irgendwelche Verantwortung für die Verhältnisse in Europa übernehme. Der Vertragspartner sei nur feierlich verpflichtet, auf den Krieg als ein Mittel der nationalen Politik zu verzichten. Es spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Auffassung Kelloggs auch im Senat der Vereinigten Staaten Anerkennung findet und daß der Vertrag dort angenommen werden wird. Wenn man in Washington die feierliche Unterzeichnung des Vertrages am 28. August in Paris auch noch für keineswegs sicher hält, so gibt man doch zu, daß Kellogg gern bereit sein würde, sein Werk persönlich mit zu unterzeichnen und zu diesem Zweck als Vertreter der Vereinigten Staaten einer Einladung nach Paris Folge zu leisten.

Franz Schubert trinkt auf seinen Tod.

Novelle von Heinz Steguweit.

Ganz Wien kannte die lachende Runde, die in der „Mehlgrube" am Neuen Markt wieder beim Heurigen saß: die Brüder von Hartmann, der Maler Schwind, Karl Revertera und der vielumschwärmte Baron Schober. Die Weinstube war blau vom Qualm, denn die jungen Herren sorgten jeden Abend für den Hecht, so dick und dunstig, daß selbst die ölgemalte Theresia an der Holzwand das Blinkern lernte. Sie knobelten einen Gulden aus, denn die letzte Flasche stand wieder trocken, und eben schien das Los den kichernden Schober, also beileibe keinen Bedürftigen, zu treffen, da bellte die blecherne Klingel der Tür. „Herrgott, der Schubert, 's Schwammerl, wie trinig er dreinschaut!" Und alle lachten sich die Köpfe rot.

Schubert sah sich lange um in der blauen Schenke, denn einmal waren seine Augen schlecht, zum anderen . . . na, der Tabak und seine Wolken! Und erwiderte mit seinem freundlichen Zulken die Heiterkeit seiner Freunde; er rollte nur sein Bäuchlein wie einen Kürbis vor sich her, trat an den Tisch und sagte, noch bevor man ihn willkommen hieß: „Denkt's euch nur, der Beethoven wird uns sterben!"

So dämpfte sich gleich die helle Laune der anderen, und Schubert setzte sich, den Kopf schwermütig stützend, hinter sein Glas.

„Hab' ihn doch immer kennenlernen wollen, beim Steiner schon im Paternostergäßchen. Und komm' endlich zu ihm ins Schwarzspanierhaus, na, und da liegt er gelb wie Wachs am Tod, hat's Wasser schon bis an die Hüften, aber das große Herz will immer noch klingen, denn die Schechner, 's Nanterl vom Theater, hat ihm vorsingen müssen, und mir streichelte er die Hand . . ."

„Und hat dich gekannt?" fragte der Maler Schwind.

„Möcht's annehmen, Moritzel, möcht's unbescheiden vermuten; denn er guckte mir gerad' in die Brillen und sagte, ich hätte den — göttlichen Funken!"

„Der große Beethoven!" stöhnten die Freunde. Sie schwiegen, denn jeder wußte etwas, was ihn nachdenklich machte. Der Meister der „Missa solemnis", der Taube, der mehr hörte als alle Hörenden, war er ein Märtyrer oder ein Ueberwinder des Lebens, das ihn so oft gekrönt und so oft verraten hatte? Franz Schubert schämte sich einer Träne, die ihm auf die Lippen tropfte:

„Gelt, wir geh'n halt alle z'sammen mit zum Begräbnis?"

„Zuschauen wollen wir", meinte der ältere v. Hartmann, „so zum festlichen Geleit wird uns wohl niemand bitten!"

Schubert war anderer Meinung: „Wann der Beethoven stirbt, ist die Welt eingeladen!"

Dann gingen sie nach Hause. Die Nacht war märzlich kalt, flutende Wolken am Himmel und ein braunes Singen über der Donau, daß man ein großes Trauern ahnen mochte.

Als dann der 29. März gekommen war, standen wohl 20 000 Menschen in den Straßen Wiens; vom Schwarzspanierhaus bis zur Pfarrkirche und von der Pfarrkirche bis zum Währinger Friedhof. Konnte man auch das Gefolge nicht zählen, so fuhren doch 217 vornehme, lackierte Wagen hinter dem Zuge, und die Musikanten spielten im langsamen Schreiten den „Trauermarsch auf den Tod eines Helden", jene Sonate in As-Dur, die der Verewigte selbst geformt hatte.

Und die Fröhlichen aus der „Mehlgrube" am Neuen Markt hatten sich am Rande des langen Weges aufgestellt. Barhaupt standen sie da, schweigend und blaß, so stark bannte sie ein Geheimnis vor dem Grabzug dieses Toten. Nur einer von ihnen schritt im Gefolge: Franz Schubert! Er trug eine rauchende Kerze, wie Lenau, Grillparzer, Raimund, Castelli und Zedlitz, seine Nachbarn am schwarzen Wagen, sie trugen.

In Währingen senkte man den Sarg in die Gruft, und es fehlten der Tränen nicht, als man Schollen feuchter Frühlingserde auf den schlafenden Titanen warf. Der Schauspieler Anschütz sprach einen Vers und eine Rede, die Grillparzer für Beethoven verfaßt hatte. Das Ende hieß so:

„Geht von hier, trauernd, aber gefaßt; nehmt mit euch eine Blume von seinem Grabe. Und wenn euch je im Leben, wie der kommende Sturm, die Gewalt seiner Schöpfungen übermannt, so ruft es zurück, das Andenken an ihn, der so Großes geleistet und an dem kein Tadel war!"

„An dem kein Tadel war; ja, an dem kein Tadel war . . ." Immerzu murmelte Schubert diese würdevollen Worte vor sich hin, als er, vom Erlebnis dieses Tages bitter bedrängt, zur „Mehlgrube" ging, wo seine Freunde nach solchen Stunden der Trauer dem lachenden Anrecht am Leben wieder dienen wollten.

„Wißt ihr", sagte da Schwammerl, und er hatte eben das Weinglas zum Trinken gehoben, „wißt ihr, das mit dem Erdewerfen ist eine sinnige Sitte, aber heut' hab' ich die Schaufel nicht greifen mögen. Wenn ich bedenk': die Eroika, das Harfenquartett, die Sonaten und Liederlieder, Herrgott, so viel Sehnsucht ist ewig, da werf' ich keine Erde drauf; mir will der Beethoven halt nimmer sterben!"

Und die anderen, die da saßen, der Schober, die Hartmanns, der Schwind und der Revertera, mochten nicht mehr trauern! nur der siebente, der stumme Grillparzer, der nur selten mit zum Heurigen kam, der nickte brüderlich dem Schubert zu:

„Hast schon recht, Schwammerl, sollst leben!"

Da tranken auch die Heiteren mit; nun wußte Franz Schubert, daß Grillparzers nachdenkliches Schweigen auch das seinige war. So rückte er neben den Dichter, legte ihm die Hand auf den Arm und hatte eine Bitte.

„Schaun's, Herr Grillparzer, da hätt' ich eine Frage, eine ganz ausverschämte, wann ich nur wüßt', daß Sie es nicht als einen Schmarrn nähmen?"

Der Grillparzer lächelte jetzt, und die Nachbarn spitzten die Ohren.

„Nu reden's frei weg, Franzel Schubert!"

Und der Schwammerl pflückte am Tischtuch.

„Schaun's, Herr Grillparzer, was der Anschober da heut' auf dem Währinger Friedhof gesprochen hat — ich mein' die Rede, die Sie dem Beethoven schrieben —, also hören's, wann ich a mal sterben sollt', gelt, ich krieg' halt auch einen Vers von Grillparzer?"

So hell die Runde lachte, so müde blickte Schubert seine Freunde an. Aber der Grillparzer drückte dem gütigen Bettler heimlich die Hand:

„Ich versprech's schon, Schwammerl!"

Das flüsterte der Dichter dem Musikanten ins Ohr, und die anderen haben es nicht hören sollen. Aber Schubert wurde jetzt heiter, denn er füllte sein Glas, stand auf:

„Nu hört's zu: Auf den, den wir jetzt begraben haben!"

Und die Gläser klingelten wie ein silbernes Glockenspiel.

„Nu hört's noch a mal zu: Jetzt auf den, der der nächste sein wird!"

Da haben sich alle angeschaut, als wollte die eine im Blick des anderen ein unheimliches Rätsel lösen.

Am 19. November 1828, ein Jahr nur später, ist der Schwammerl als Erster aus der Mehlgruben-Runde mit 31 Jahren am Typhus gestorben.

Er hatte auf seinen eigenen Tod getrunken.

Grillparzer erfüllte sein Versprechen in Schuberts Grabinschrift:

„Der Tod begrub hier einen reichen Besitz, aber noch schönere Hoffnungen!"

Hundert Jahre ist's schon her. Die Himmel rühmen auch dieses Ewigen Ehre.

Lokales

Mittwoch nachmittag im Zoo.

Farbenspiel bunter, sommerlicher Kleider, in grünem Rasen brennende Geranien, die um die Gut der Sonne buhlen, gedämpftes Licht unter im Blätterschatten eseuumsponnener Bäume. Tisch an Tisch gereiht mit fröhlichen Menschen. Es liegt die Wärme lachender, schwatzender Geselligkeit über ihnen. Die Freude an sich und der beweglichen Sommerlichkeit ringsum macht ihre Mienen heller, die springenden, frohgewandeten Kinder erhöhen die Heiterkeit dieses nachmittägigen Bildes.

Wenn im Zoo Konzert ist, muß man früh sein, um einen guten Platz zu haben. Vom guten Platz hängt die Laune des Nachmittags ab, so vom Zufälligen sind wir beherrscht. Aus dem Musiktempel klingen lockende Weisen, manchmal hüpfen sie im lustigen Staklato über die Kaffeetische hinweg in den Wald, und die bunten Papageien an den Wegen machen große, runde Augen und haben ein kleines, kollerndes Lachen. Manchmal sind die Melodien seltsam schwer und ziehend, und machen für Augenblicke die Menschen nachdenklend und verloren unter dem Sonnenspiel der Blätter. Dann wieder singt ein Volkslied weich und innig, und die kleinen Kinder wiegen sich dazu in unbefangener Lust, die Großen summen mit und träumen Bilder, an denen sie hängen. Das alles steht vor dem flirrenden Hintergrund eines wolkenlosen Julihimmels, ist hineingebettet in das Rund leuchtenden, grünen Waldes, der das Echo dieser Fröhlichkeit gefangen hält, bis er es im abendlichen Rauschen wieder freigibt.

Der Zoo der Wuppertäde ist ihre Sommerfreude. Straßen und Schwebebahn bringen die glückliche Fracht von Mensch und Menschlein durch die Häuser, durch die vielfach gewundene Wuppergeile. Als Wegweiser zum Zoo steht das Symbol der Intelligenz — ein Papagei — am Ausgang des Schwebebahnhofs, und wiederholt sich die Linden hinauf bis zum Eingang, der an Mittwochnachmittagen des Wartens schwere Probe aufgibt. . . Vor den Erfolg setzten die Götter den Schweiß! . . . Das sei an heißen Tagen treffend hier bemerkt.

Verschiedenartig sind die Menschen in ihren Wünschen, deren Vielfältigkeit der Zoo Rechnung trägt. Der eine liebt die lustige Geschwätzigkeit musik- und kaffeefröhlicher Stunden, den anderen lockt ein wenig die große Linie: man promeniert um das Musikrondell und träumt sich in die Läßigkeit mondäner Badeorte, die zu besuchen der Geldbeutel freundlichst zu entsagen auffordert! Letzten Endes steht die Einbildung immer über dem Genuß der Wirklichkeit, weshalb der Satz von der Vorfreude auch in den meisten Fällen seine Berechtigung hat. Und manche lockt der Zoo an sich, das stumme Geheimnis der Kreatur, denn hinter den Gittern steht das Drama der unerlösten Tierseele. Aber, es ist Freiheit in der Begrenzung, die Anlage ist so, daß sie freie Bewegung vortäuscht. Menschen drängen sich vor die Käfige, zu lachen über die Groteske im Banne der Eisenstäbe. Kühn steigt die Türmung der Eisbär- und Löwengruppe in das blendende Sonnenlicht. Die Konturen des Felsen stellen hart und spitz in den Himmel, prächtig steht das fahle Graugelb zum Blau des Horizonts und hebt das Sandbraun der Löwen, die in diesem Farbenzusammenklang etwas wie Hoheit, ja Wildheit umzittert. Im Rhythmus der Eisbären, die in lächerlicher Parallele ihren Gang von Felsen zu Felsen trotten, liegt die Resignation des Unabänderlichen. Ein feiner Silberstrahl stäubt im Sonnenlicht Sprühregen über ihr weißes Fell. Die guten Eisbären sind zur Bedeutung der Tagesfragen gestiegen, dank der Nordpolaffäre, und darum steht es vor ihrem Zwinger dicht und schwatzend.

Ein großer, weitgedehnter Tierpark, das ist der Elberfelder Zoo. Buntfarbige Papageien kreischen an den Wegen, vornehme Kakadu lassen sich mit herablassender Würde den rosa Federschopf kraulen. Das Affenhaus ist seiner geschwätzigen Gesellschaft ebenbürtig. Bizarr in den Formen, Palmen, die Urwälder vortäuschen. Vor den Affen ist immer Leben. Da gibt es Menschliches, allzu Menschliches. Auf der Waldwiese grasen weißgelockte Rehe, die jungen Tierchen liegen wie Porzellan, so zart. Hohe Kamele tragen den Bogen ihres Halses mit einer Grazie, die ein seltsamer Gegensatz zu ihrem zottig-wulstigen Körper ist, ihre vordringenden Augen suchen in die Weite — das Schiff der Wüste! Wo kann es laufen, wie sein Blut ihm eingibt? — — — Die beiden Dickhäuter leben die einförmige Gesetzmäßigkeit ihrer Rasse. In den kleinen, klugen Augen liegt etwas von gefesselter Sehnsucht nach dem trompetenhaften Schrei durch blühenden Urwald. Vielleicht haben ihre Urahnen Menschen zertrampelt — hier sind sie machtlos ausgeliefert und tragen ihre Stoßzähne und die schwere, gebändigte Kraft ihrer Glieder wie eine Drohung. — Seelöwen und Seehunde sind so putzig-plump, daß es kein kurzweiligeres Spiel gibt, ihnen zuzuschauen. Wenn ein Silberpferd Fliegen fängt, muß man über diese Groteske lachen.

Wenn die Abendsonne durch die Bäume schrägt, und der Glanz auf den buntfarbigen Beeten verblaßt, wird es stiller im Zoo. Die Kinder sind fort, und auch die Käfige werden leerer. Dann zieht die Abendluft vom Walde her, und der Wind flüstert. Die Sonne brennt noch einmal im Laub der Rotbuche auf, die auf der Wiese flammt, wo die zartgetuschten Flamingo stehen, wenn der Baum erlischt, kommt aus den Bergen die gefangen gehaltene Sehnsucht, und mit dem Atem der Blumen steigt die Inbrunst dessen auf, was am Tage gebunden liegt. Die weichen Abendklänge der Musikkapellen werden zu Zauberweisen . . .

Still ist es, manchmal schreit ein Tier, fern rollt die Bahn ihren schwebenden Weg. Leise verlöschen die Farben, die Linden duften. Alles Fremdartige schläft, wenn die letzte Melodie verklungen ist, unter dem Mantel einer deutschen, kühlen Sommernacht, die alle Konturen löst und Schlummer bringt.

T. P.

Elberfeld

Die Heimkehr der Wien-Fahrer.

a. Die Wiener Sängertage mit ihren Weihestunden sind verrauscht, verklungen das Singen und Klingen auf Straßen und Plätzen der Schubertstadt. Mit überwältigenden, erhebenden Eindrücken, die zeitlebens in der Erinnerung haften, haben die Teilnehmer am Sängerbundesfest die Heimreise angetreten und sind z. T. bereits wieder in der Heimat angelangt. Auch die Wuppertaler Sänger sind wieder daheim. Gestern nachmittag kamen sie an. Wie bei der Abfahrt, hatten sich auch gestern wieder befreundete Gesangvereine auf dem Hauptbahnhof eingefunden, und dem einlaufenden Zug scholl der Rhein-Sängergruß entgegen. Als dann der Sonderzug, der etwa 40 Minuten Verspätung hatte, zum Stehen kam, gab's ein freudiges Händeschütteln, ein Umarmen von Frauen, Müttern und Kindern, die in großer Zahl den Bahnsteig füllten. Dann formierten sich die Sänger mit ihren Angehörigen zu einem Zuge, und unter den Marschklängen der Bergischen Schützenkapelle ging's zum Deutschen Kaiser, wo man noch einige Stunden Erinnerungen aus den vergangenen schönen Tagen austauschte. Die Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren von dichten Menschenmassen umsäumt, ein Beweis, daß auch die Bevölkerung der Wuppertädte im Geiste die glänzenden Kundgebungen im schönen Wien für ein großes deutsches geeintes Reich miterlebt hat.

---

e.— Im goldenen Myrtenkranz. Die Eheleute Wilhelm Schönenberg und Frau Mathilde geb. Lenz, hier, Ludwigstr. 22 wohnhaft, begingen in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— Das beliebte Sommerfest des Städtischen Realgymnasiums findet morgen nachmittag im Zoologischen Garten statt. Abmarsch der Schüler von der Anstalt um 2¼ Uhr.

e.— Aus der Stenographen-Bewegung. Nach dem vom ersten Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht hat sich der erste Verein für Einheitskurzschrift im abgelaufenen Geschäftsjahre sehr günstig entwickelt. Die Mitgliedszahl ist auf über 100 gestiegen, hat sich also fast verdoppelt. Nach und nach mußten drei Uebungsabende eingerichtet werden. Der Kassenbericht lautete trotz niedriger Beiträge günstig und schließt mit einem kleinen Bestande ab. Der Verein erblickt seine vornehmste Aufgabe in der Ausbildung tüchtiger Geschäftsstenographen. Neben zahlreichen ersten und zweiten Preisen in den Abteilungen bis 200 Silben konnten auch bei 300 Silben und darüber bei den Verbandswettschreiben Preise errungen werden. Die Vereinsübungen finden für die Redeschrift-Abteilung Donnerstags in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, für die unteren Abteilungen Montags und Dienstags im Lyzeum-Ost

e.— Diebe können alles gebrauchen. In einer der letzten Nächte ist das Namensschild eines in der Augustastraße wohnenden Arztes vom Hause abgerissen und entwendet worden. Das aus Messing gefertigte Schild war 40×25 Zentimeter groß. — Einem hiesigen Schausteller wurden aus seinem auf einem Grundstück in der Uellendahlerstraße stehenden verschlossenen Kirmeswagen eine Anzahl Glühbirnen entwendet.

Barmen

Die Beflaggung der Kommunalgebäude am 11. August.

a.— Der preußische Innenminister gibt heute eine Verfügung heraus, wonach entsprechend dem Beschluß des Staatsgerichtshofes die kommunalen Verbände am Verfassungstage zum Flaggen nicht mehr angehalten werden können. Der preußische Minister des Innern weist deshalb die kommunalen Aufsichtsbehörden in dem neuen Erlaß an, vorläufig von Zwangsmitteln gegenüber den Kommunen abzusehen. Die Aufsichtsbehörden werden gleichzeitig aufgefordert, die Namen der Städte, die am 11. August nicht in den Reichsfarben flaggen, zu melden.

---

b.— Das Alte stürzt . . . Fleißige Hände sind seit einigen Tagen dabei, die dem Abbruch geweihten Gebäude der zwischen dem Bahnhofsplatz, der Spinnstraße und dem Neuerweg gelegenen Stöhrschen Mühle abzubrechen. Auch das Eckhaus Neuerweg-Spinnstraße hat das Schicksal ereilt. Hammer, Meißel und Brecheisen walten auch hier ihres Amtes, lösen Stein für Stein und Balken für Balken. Wenige Tage noch, und die Reste werden beseitigt und der Platz frei für die Erbreiterung der Zufahrtstraße zum Bahnhof sein. Das Hintergelände bildet bekanntlich den Bauplatz für den Hoteldau. Das hierzu ebenfalls benötigte große Eckhaus am Neuerweg kann erst im nächsten Monat abgerissen werden, nachdem die Mieter anderweitig untergebracht sind. Alsdann wird auch die Entscheidung darüber fallen, welcher Plan dem Hoteldau zugrunde gelegt werden und welcher Architekt ihn errichten soll.

b.— Für Rentenempfänger. Die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse für August findet beim Postamt I in Barmen am 28. Juli, in der Zeit von 8—13 Uhr und von 16—18 Uhr statt. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am 1. August gezahlt. Beim Postamt in Unterbarmen werden die Renten an den gleichen Tagen, jedoch nur in der Zeit von 8—12 Uhr und von 16—18 Uhr gezahlt. An die ordnungsmäßige Ausfertigung der Empfangsscheine und an die pünktliche Abholung der Renten zu den durch Aushang bekanntgegebenen Abholungszeiten wird erinnert.

b.— Jugendherbergs-Lotterie! Die Ziehung findet bestimmt am 28. dieses Monats in Berlin statt. Gewinnlisten sind vom 5. August an in sämtlichen Verkaufsstellen zu haben. Die Ausgabe der Reihengewinne erfolgt im Jugendheim Brucherschulstraße.

b.— Hunde auf Marktplätzen. Es liegt Veranlassung vor, auf das Verbot hinzuweisen, daß Hunde während der Marktzeit auf den Marktplätzen weder frei herumlaufen noch geführt werden dürfen. Nur solche Hunde, die dem Marktbetrieb des Verkäufers dienen, dürfen auf die Marktplätze mitgebracht werden. Sie müssen jedoch so festgelegt werden, daß eine Berührung mit den Marktgegenständen ausgeschlossen ist. Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen, auf strenge Durchführung dieser Vorschriften zu achten und Uebertretungen in jedem Falle zur Anzeige zu bringen.

b.— Vortragsabend der Barmer Nothilfe. Studienrat Dr. Kupsch von hier sprach am Samstagabend an einem von der Barmer Nothilfe veranstalteten Vortragsabende über seine Reiseeindrücke aus Spanien. Der Redner, der im Frühjahr dieses Jahres Spanien kreuz und quer durchstreifte, verstand es, Land und Leute den seinem Vortrage lauschenden zahlreichen Anwesenden näher zu bringen. Er gab ein kurzes Bild von der Geschichte des Landes und seiner Bewohner, schilderte die mannigfachen Gegensätze, die sich auf den verschiedensten Gebieten, nicht zum wenigsten im Landschaftsbilde selbst, innerhalb des Landes zeigen, und betonte schließlich die Fortschritte, die Spanien in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung im Laufe der letzten Jahrzehnte zu verzeichnen hat. Besondere Freude hat es dem Redner bereitet, daß er überall einer großen Achtung und Ehrung Deutschlands begegnete. Der Glaube an Deutschlands Wiederaufstieg, die Achtung vor Deutschlands Arbeitsamkeit und Gelehrsamkeit sei in dem spanischen Volk tief verankert. Köstlich wußte der Redner auch von den Charaktereigentümlichkeiten dieses stolzen und freiheitliebenden Volkes und seinen schönen Frauen zu erzählen. Eine Anzahl prächtiger Lichtbilder führte nach den bemerkenswertesten Städten und Orten und ergänzte die Ausführungen. Dem Redner wurde am Schluß reicher Beifall gezollt.

b.— Ein Ueberziehermarder verhaftet. Festgenommen wurde ein in Barmen wohnender, 30-jähriger Musiker, der einen Gabardinemantel im Werte von 100 Mark entwendet hatte.

b.— Diebstahl. Einem Landwirt wurde an einem der letzten Tage in der Fritz-Eberstraße von seinem Milchwagen ein Paket entwendet, das einen schwarzen Unterrock und ein Paar schwarze Damenhandschuhe enthielt.

Eine Feststunde der lutherischen Gemeinde Elberfeld.

Weihe des neuen Gemeindehauses.

Ein Bild des neuen Hauses befindet sich in der 3. Beilage.

Wer die Uellendahlerstraße hinaufwandert, über den Bahnhof Mirke hinaus, der erschaut auf einer kleinen Anhöhe links von der Straße ein neues, schmuckes Haus. Das Kreuz über der hohen Eingangspforte, die durch die gewundene Linienführung und die frischen, hellen Farben einen eigenartigen, fast rokokohaften Anblick gewährt, deutet es an, daß hier ein Haus gebaut worden ist im Dienste der Religion und zur Verkündigung ihrer Glaubenslehren.

Fast noch froher und anmutiger wie die Außenseite wirkt das Innere des Gebäudes, besonders der große Versammlungs- und Betsaal, der rechts und links von zahlreichen Fenstern eingerahmt, von außerordentlicher Helligkeit erfüllt ist. Auch hier strahlt aus der ganzen Architektonik, aus der leichten und graziösen Linienführung, besonders aber aus den frischen Farben, Anmut und Lieblichkeit, ein Eindruck, der noch erhöht wird durch den prächtigen Altar. Alles, auch der bereits vorgesehene Raum für einen Kinoapparat und die vielen kleinen und netten Versammlungszimmer weisen schon jetzt darauf hin, daß dieses Haus eigentlich für einen anderen Zweck erbaut worden ist. Es soll seiner Anlage nach nicht Gotteshaus, sondern ein schmuckes Gemeindehaus sein. Es wird aber vorläufig Gotteshaus bleiben, bis sich eines Tages die großen Pläne, mit denen sich die Gemeinde trägt, verwirklichen lassen, bis nämlich die vielen Gelder zusammen sind zum Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses, die beide in nächster Nähe und in harmonischer Gesamtwirkung mit dem neu erbauten Gemeindehaus einmal erstehen sollen.

Groß war die Zahl derer, die gekommen waren, um der feierlichen Einweihung beizuwohnen. Schnell hatte sich der Platz vor dem Hause gefüllt, das umweht wurde von zahlreichen Kirchenfahnen mit dem großen, violetten Kreuz auf weißem Grund.

Die wuchtigen Klänge eines Posaunenchors leiteten feierlich die Feststunde ein. Mit einer kurzen, sinnreichen Ansprache übergab darauf der Bauherr, Regierungsbaumeister Karl Conradi, die Schlüssel des Hauses, indem er auf die Geschichte der lutherischen Gemeinde und darüber hinaus auf die Gegenwart anspielte und darauf hinwies, daß es keine Not ohne Hoffnung und kein Elend ohne Liebe gäbe.

Nach dem Einzug in das Haus und nach einem Lobgesang der Gemeinde ergriff Generalsuperintendent D. Klingemann das Wort zu seiner Weiherede. Freuen sollten wir uns, so betonte er u. a., dieses Hauses, freuen aber besonders darüber, daß hier eine Stätte geschaffen worden sei zum Lob und zur Verkündigung des Wortes Gottes. Diese Verkündigung solle die Gemeinde nicht nur aufnehmen, sondern sie auch fortpflanzen. In den Schatten der Gotteshände werde nunmehr dieses Haus gestellt, das bestimmt sei, zu ernsten Stunden der Feier und frohen Stunden des Festes.

Im Namen der Kreisgemeinde und zugleich auch im Auftrag der Provinzialsynode überbrachte Superintendent Jung Glück- und Segenswünsche, mit denen er das Wort des Paulus verband im Briefe an die Kolosser, Kapitel 3, Vers 16: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit."

In seiner Festpredigt legte der Vorsitzende des Presbyteriums, Pastor Pathe, den Text des Matthäus-Evangeliums, Kapitel 9, Vers 35 bis 38, zugrunde. In einem anderen Lichte als seine mehr nach äußeren Erfolgen urteilenden Anhänger habe der Schöpfer des Christentums seine Arbeit und ihren Erfolg gesehen. So solle man sich auch hier im Gemeindekreis über den äußeren Erfolg, den Bau eines solch schönen Hauses, wohl freuen, aber sich deshalb niemals über den Wert und die Bedeutung der äußeren Formen der Religion täuschen. Gewiß, tatkräftig müßten gerade heute auch die treuen Diener des Evangeliums sein. So sei auch die Gemeinde dem Streben der Großstadt nach Ausdehnung gefolgt, und sie werde wohl in nächster Zukunft auch noch in anderen Außengebieten unserer Vaterstadt weitere Heimstätten für den lutherischen Glauben schaffen. Viel innere Not sei ja heute neben der äußeren Not vorhanden. Da sei das Arbeitsgebiet groß und schwierig. Da sei die große Masse, besonders im Proletariat, die das Christentum bewußt ablehne und neue Propheten suche. Diese Kreise seien noch nicht die schlimmsten, denn sie hätten doch das Bestreben, irgend etwas zu glauben. Weit schlimmer seien die weiten Kreise, die ohne allen Glauben in Müdigkeit und Resignation verharren würden. Und doch müsse man hoffen, gerade deshalb, weil große Massen da seien, die noch niemals richtig durchevangelisiert worden seien. Und wenn man sich heute dieses Hauses freue und der Vereine, die sich mit diesem Haus verknüpfen würden, so solle man doch nie vergessen, daß letzten Endes nicht erreicht werden könne mit Bauten und Organisationen allein, sondern nur durch die lebendige Gestaltung der Religion in einem Kreis, der treu und glaubensfreudig sei und seine Weltanschauung dann überzeugt weitergebe.

Chorgesänge des Kindenchores Engelnberg, Orgelspiel und Gemeindegesänge und schließlich das Spiel des Posaunenchors umschlossen die Feierstunden.

Letzte Telegramme.

Köln, die Feststadt der Turner.

Die Sonderzüge und Sonderdampfer laufen ein. — Rot-Weiß ist Trumpf. Vaterländische Kundgebung.

Eigener Drahtbericht.

WB Köln, 25. Juli. Nach wochenlanger Rüstung zur Durchführung des 14. Deutschen Turnfestes steht heute die Domstadt in prachtvollem Festkleide da, einen farbenfrohen, würdigen Rahmen nach außen zeigend, um auch dem letzten Alltagsmenschen im Getriebe einer Weltstadt Festesfreude einzuimpfen. Wandeln wir durch die Hauptstraßen der Stadt, über die breiten Ringe, über Plätze und Grünanlagen, überall umfängt uns leuchtendes Rot-Weiß, die Farben der Stadt Köln. Die Häuser tragen fast überladen Girlanden-, Flaggen- und Blumenschmuck. Mächtige Wahrzeichen der Deutschen Turnerschaft, meist das symbolische „F" darstellend, begegnen uns in den vielfältigsten Farben. Eine mächtige Tribüne wird am Sonntag die zahllosen Ehrengäste aufnehmen, um sie die machtvolle Kundgebung der Deutschen Turnerschaft miterleben zu lassen: den Festzug der 200 000 deutschen Turner und Turnerinnen. Auf der Triumphwege zum Stadion herrscht eitel Freude. Ein glanzvolles Farbenbild. Auf den Bahnhöfen rollen die Züge aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes ein. Ueber 50 Züge, verteilt auf sämtliche Kölner Bahnhöfe, bringen die unübersehbaren Scharen deutscher Turner und Turnerinnen. Heller Jubel durchdröhnt die blumengeschmückten Bahnhofshallen, die einem Heerlager gleichen. Ueberall sieht man Verpflegungsstände, eifrig umherlaufende Funktionäre, aufgeregte Mitglieder der Empfangsausschüsse. Man glaubt mitten in einem wilden Durcheinander zu sein, und dennoch, alles ordnet sich in wenigen Minuten ganz programmäßig zum Empfang und zum Abmarsch in die Quartiere. Auf dem Bahnhofsplatz sammeln sich die Turnkreise. Voran tragen sie ihre Banner und Schilder, auf denen man ihre Herkunftsorte sieht. Neben dem blauweißen Turneranzug mit der blauen Turnermütze herrscht auch die Trachtenkleidung vor.

Wieder ein anderes Bild zeigen die Rheinufer, wo ein Sonderdampfer nach dem anderen die Schar der Kölnfahrer landet. Das ganze Rheinufer in seiner fünf Kilometer langen Ausdehnung ist ununterbrochen eine Fahnen- und Girlandenkette. Die Landungsbrücken gleichen kleinen Triumphbögen. Man muß es der Verkehrsleitung außerordentlich hoch anrechnen, daß sie es all den Tausenden von Süddeutschen ermöglicht, von Bingen ab die Herrlichkeit des Rheinstromes in sich aufzunehmen, um dann im Schatten der Domtürme mit einem Herzen voll Freude an Land zu gehen. Auf Schritt und Tritt offenbart sich der tiefe Sinn dieses Turnfestes: Festfreude und Verinnerlichung der Heimatliebe, die Bekundung eines wahren Vaterlandswillens und die Erziehung zum echten Deutschtum.

Auf dem gestrigen Festbankett wurde an ein Wort Treitschkes im Jahre 1863 erinnert bei der 50-Jahrfeier der Schlacht bei Leipzig: „Die deutsche Einheit wurde ersungen und erturnt." In diesem Sinne darf man weiter sagen: Die Deutsche Turnerschaft hält sich grundsätzlich von politischen Dingen fern; sie ist aber eine machtvolle Künderin vaterländischen Geistes, und wenn der Vorsitzende des deutsch-amerikanischen Turnerbundes, Seibel, seinen deutschen Stammesbrüdern gestern zurief: Das amerikanische Volk sieht die Besetzung weiter echt deutscher Gebiete durch fremde Truppen mit Abscheu und wünscht die baldige Beseitigung dieses unwürdigen Zustandes, — dann hat er all den Tausenden, die an den Rhein gekommen sind, aus der Seele gesprochen, und alle werden den amerikanischen Stammesbrüdern für solche ehrliche Meinung nur dankbar sein. Den Brüdern aus Oesterreich ruft der Willkommensgruß der Deutschen Turnerschaft entgegen: „Wir werden eines Tages allem zum Trotz doch einmal ein Reich werden!" Und den Brüdern aus Uebersee sagt der Willkommensgruß: „Habt Dank dafür, daß Ihr so trutzig Euer Deutschtum gewahrt habt!"

Wenn das Deutsche Turnfest den Gedanken der deutschen Einheit und der deutschen Zusammengehörigkeit vertieft, dann ist neben seinen sportlichen Aufgaben seine große deutsche Aufgabe erfüllt.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortlicher Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Gilt; für das Feuilleton: Otto Kirstein; für Sport: Wolfgang Hallert; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Bergarbeiterrundschau: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Dombrowski. Handel: Dr. W. Riepel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Lux
Fährst du, so nimm mich mit, sprach sie, und er nahm sie mit
Du bist im Bilde



Nur noch 3 Tage

dauert unser

Saison-Ausverkauf!

Benutzen Sie diese kurze Zeit, wir haben die Preise einer nochmaligen Revision unterzogen.

Samstag Schluß!

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Hermes **Bruch-Heilung** **Hermes**

ohne Operation, ohne Berufsstörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt.

Referenzen u. Prosp. auf Wunsch kostenlos. Rückporto erwünscht. Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche. u49

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in:
Elberfeld: Sonnabend 28. Juli, vorm. 9—1 Uhr u. nachm. 2 bis 7 Uhr, Hotel zur Pfalz, Bötel 6.
Haspe: Sonntag 29. Juli, vorm. 9-2 Uhr, Hotel Märkischer Hof.

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.
(Ärztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer.)
Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Wenn Sie ein PIANO beim Hersteller kaufen wollen

a246

lassen Sie sich gratis und franko Katalog nebst Bezugsbedingungen kommen. Bequeme Raten. Staatsmedaille Goldene Ausstellungspreise.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** Bahnhof-straße 29

Fabrikläger auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo.

In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos u. Harmoniums**

Denken Sie daran . .

Wir haben die Preise für unsere

Ausverkaufs-Waren

nochmals bedeutend herabgesetzt

Schuhhaus Wetter

Neustraße — ELBERFELD — Hofkamp

j383

Schauspielschule der Vereinigten Stadttheater Köln. Leitung: Intendant Mode

Ausbildung zur völligen Bühnenreife in 2jährigen Lehrgang. (Atemgymnastik, Gehör- und Organbildung, Sprechtechnik, Vortragskunst, Rollenstudium, Ensemblespiel, Theater- und Literaturwissenschaft, Dramaturgie, Kostüm- und Maskenkunde, Fremdsprachen. Rhythmische Gymnastik, Tanz, Fechten, später Mitwirkung in kleinen Rollen.) Für Vorgebildete evtl. 1jähriger Lehrgang. Jahresschulgeld 400 ℳ. Beginn des neuen Schuljahres Anfang Oktober. Anmeldung bis 10. September. Auskunft und Bedingungen kostenfrei durch die

Generalintendanz der Vereinigten Stadttheater Köln.

Füllfederhalter-Kauf ist Vertrauenssache!

Darum beziehen Sie solche nur aus dem **Spezialhaus**

Rob. Girardet, ELBERFELD, Burgstraße 7.

Mit echten, massiven Goldfedern schon von **3 Mark** an und höher in jeder Preislage.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Saison-Ausverkauf.

Groß. Posten Stores, Holländer Gardinchen Paar 3.50, Dekorationen spottbill. C. Ronsdorferstraße 39 Gardinenfabrik. *

Warten Sie nicht mehr!

Im Textilhof in Elberfeld kaufen Sie jetzt zu enorm billigen Ausverkaufs-Preisen.

Posten
Mantel-Kasha
140 cm breit, reine Wolle, sonst bis 10.— ℳ ... jetzt Meter **4.00** ℳ

Posten
Kleider-Voil
ca. 100 cm breit, sonst bis 3.— ℳ .... jetzt Meter **1.00** ℳ

Posten
B'woll. Mousseline
ca. 80 cm breit, allerbeste Qualität sonst bis 1.25 ℳ .... jetzt Meter **63** ₰

Posten
Anzugstoffe allerbeste Maßstoffe
in schwarz, blau und farbig, sonst bis 20 ℳ, jetzt Mtr. 12.- u. **10.00** ℳ

Posten K'seiden
Crepe de Chine-Bordüren
ca. 100 cm breit, sonst bis 5 ℳ ..... jetzt Meter **2.50** ℳ

Posten
Kleider-Ripse,
130 cm breit, reine Wolle extra schwer, sonst bis 6 ℳ jetzt Meter **2.95** ℳ

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

ELBERFELD, gegenüber dem General-Anzeiger.

j496

Im Bergbau



hat die

Bergbauliche Rundschau

für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E

China gegen die „ungleichen" Verträge.

Die Haltung Englands ist falsch!

Vom Ministerpräsidenten a. D. David Lloyd George.

Seitdem ich zuletzt über China schrieb, hat die Entwicklung der militärischen und politischen Dinge einen schnellen und anscheinend endgültigen Verlauf genommen. Die Nationalisten legen die Hand fest auf Peking. Die Regierung der Mandschus in Peking, die Herrschaft des Marschalls Tschang Tso Lin, ist vorüber, und der alte Kriegsherr aus Mukden selbst ist von der Szene verschwunden. Die mandschurischen Armeen haben sich fast ganz hinter die Große Mauer zurückgezogen und den Nationalisten, Militaristen und anderen Parteiführern freie Hand gelassen. In diesem Bilde gibt es einen erfreulichen Zug: die Bolschewiken sind darin nicht vorhanden, sie sind rücksichtslos unterdrückt worden. In der Darstellung eines englischen Missionars werden die Methoden der Ausrottung der bolschewikischen Propaganda schauerlich beleuchtet. „Der kommandierende General sandte eine Abteilung Soldaten mit einem Maschinengewehr auf einem Kraftwagen aus, begleitet von zwei Scharfrichtern mit ihren großen Schwertern und ausgestattet mit dem Recht, unverzüglich Hinrichtungen vorzunehmen. Kulis, die man bei der Verteilung von kommunistischen Propagandazetteln antraf, wurden ergriffen und auf der Stelle geköpft."

Die nationalistischen Führer sind Herren der Lage, aber nicht ihrer selbst, denn sie sind nach wie vor uneinig und mißtrauen einander. Die Generale sind entweder in oder um Peking, die Politiker entweder in Nanking oder Schanghai. Auch ist es bis jetzt nicht allzu gewiß, ob die Kriegsherren sich mit der Verlegung der Hauptstadt vom Norden nach dem Jangtse-Fluß einverstanden erklären werden. Allgemein ist man der Ansicht, daß, obwohl Peking offiziell in der Gewalt des „Muster Tuchuns" von Schansi, des Generals Yen, ist, doch der Schlüssel zur Lage sich in den Händen des Marschalls Feng befindet, des christlichen Generals, der mehr Auferstehungen erlebte, als sein Glaube ihm jemals zugesichert hat. Die Kräfte Yens sind zahlenmäßig zu schwach, um denen Fengs Widerstand zu leisten, falls dieser versuchen sollte, sich wieder einmal zum Diktator der Nord-Hauptstadt aufzuwerfen. Der südliche Befehlshaber, General Tschiang, anderseits hat bisher, obwohl er eine sehr zahlreiche Armee hat, darauf verzichtet, seine Absicht wahr zu machen, über die Große Mauer hin nach der Mandschurei vorzustoßen. Sein vorsichtiges Verhalten beruht auf zwei Erwägungen. Die erste ist, daß die Politiker seine Dienste, weil er ein guter Soldat ist, solange nicht entbehren konnten, als noch irgendwo gekämpft wurde, jetzt aber, wo die Kämpfe beendet sind, ihn gerne los werden möchten. Die zweite beruht auf der abermaligen Erklärung Japans, daß es eine Ausdehnung des Bürgerkrieges auf die Mandschurei unter keinen Umständen dulden werde. Schließlich befürchtet Tschiang noch, daß, wenn er sich zu weit nördlich von Peking vorwagt, Feng seinen Rückzug durch einen plötzlichen Verrat abschneiden und sich zwischen ihn und seine Verbindungslinien werfen könnte. Darüber hinaus war und ist Tschiang niemals der Unterstützung der Nanking-Regierung gewiß. Mit anderen Worten ist trotz Verschwinden Tschang Tso Lins die künftige Herrschaft von Peking nach wie vor zweifelhaft. Abgesehen von den Kriegsherren macht sich noch ein anderer Einfluß gegen die Verlegung der Hauptstadt von Peking nach Nanking geltend: das ist der Einfluß der Bureaukratie, des Mandarinentums. Die Beamten halten aus Tradition an Peking als der Hauptstadt fest, aber auch, weil Nanking nicht die Möglichkeit bietet, so zahlreiche und große Behörden unterzubringen. Wenn man die Angemessenheit und Sicherheit von Verbindungen in Betracht zieht, gibt es nur eine Wahl außer Peking, das ist Schanghai. Dort haben auch aus demselben Grunde die Konferenzen der nationalistischen politischen Führer stattgefunden, und nicht in Nanking oder Hankau. Die Verlegung der Hauptstadt von Peking nach Nanking würde vom Standpunkt der fremden Gesandtschaften und Kolonien überaus unerwünscht sein. In Peking sind die Fremden verhältnismäßig sicher; denn bei der ersten drohenden Gefahr können sie in Tientsin Zuflucht suchen, wo es immer eine starke fremde Garnison gegeben hat sowie einen verhältnismäßig starken Bahnschutz, der den Zugverkehr zwischen Peking und der Küste gewährleistet. In Nanking wäre im gegenwärtigen Zustand der Anarchie und des Chaos die Lage der fremden Diplomaten und Kaufleute sehr heikel. Das zeigen die Gewalttätigkeiten, die im vorigen Jahre gegen die englischen, amerikanischen und japanischen Konsularbehörden und andere fremde Bewohner stattgefunden haben. Für diese Ausschreitungen hat die gegenwärtige Nankingregierung noch keine volle und angemessene Genugtuung geleistet. Ja, sie bestand sogar im Verlauf der Verhandlungen mit dem englischen Gesandten in Peking, Sir Miles Lampson, darauf, daß Großbritannien seinerseits als Gegenleistung für eine Entschuldigung und eine unbestimmte Schadensersatzsumme sich für die Beschießung chinesischer Truppen in Nanking durch britische Kriegsschiffe entschuldigen und sich feierlich verpflichten solle, die bestehenden ungerechten und üblen Verträge zu revidieren. Sir Miles war wie sein amerikanischer Kollege MacMurray einen Augenblick lang geneigt, der Nankingregierung auf halbem Wege entgegenzukommen, indem er wenigstens sein Bedauern darüber ausdrückte, daß es für die britischen Kriegsschiffe notwendig gewesen wäre, das Feuer zu eröffnen. Aber obwohl das Staatsdepartement MacMurray dahin instruierte oder zumindest ihm gestattete, diesem Kompromiß zuzustimmen, lehnte Sir Austen Chamberlain jeden derartigen englischen Vorschlag an die Nationalisten ab.

Dann gab kürzlich die Nankingregierung offen ihren Entschluß kund, die „ungleichen Verträge" zu kündigen und eine Reihe neuer Verträge auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung mit den fremden Mächten abzuschließen. Hierbei wollte sie selbst die Bestimmungen treffen, die für die Zeit zwischen der Beendigung der alten und dem Abschluß der neuen Verträge gelten sollen. Als dies geschah, gab das britische Auswärtige Amt sehr deutlich zu verstehen, daß England jede Verhandlung mit der Nankingregierung ablehnen würde, wenn und solange diese die britischen Forderungen wegen den vorjährigen Ausschreitungen nicht völlig befriedige. Das war aber nicht der einzige Grund. Der Hauptgrund zur Rechtfertigung dieser Politik ist, die Nankingregierung habe noch nicht bewiesen, daß sie Herrin in ihrem eigenen Gebiet oder gar über die Hauptgebiete von China sei und daß sie in der Lage ist, sich an der Macht zu halten. Es ist natürlich leicht, zu behaupten, daß die Nankingregierung weder die fest begründete noch die allgemein anerkannte Regierung in China ist. All das ist zweifellos wahr, ebenso die Tatsache, daß die nationalistischen chinesischen Behörden allerorten Eingriffe in die Vorrechte machen, die für die unter fremder Kontrolle stehenden Zölle und Salzabgaben bestanden. Anderseits muß man sich vergegenwärtigen, daß jede chinesische Regierung der letzten Jahre, auch die einst von Tschang Tso Lin kontrollierte, natürlich die Revision der „ungleichen" Verträge verlangt hat, so daß diese Revision eine gemeinsame Forderung jeder Partei und jeder Klasse in China ist. Sie gehört ebenso sehr zu dem Programm der Schanghaier Wirtschaftskonferenz der chinesischen Bankiers und Kaufleute, die das gemäßigte und fremdenfreundlichste Element in China darstellen, wie zum Programm der Hankauer Kommunisten. Und wenn keine Verhandlungen mit einer faktischen chinesischen Regierung, deren Macht und Herrschaft noch immer ungewiß ist, stattfinden sollen, dann müssen Chinas Rechts- und Handelsbeziehungen zu fremden Mächten für die nächsten zehn, zwanzig oder dreißig Jahre chaotisch und unergiebig bleiben. Man muß mit den Verhandlungen beginnen, um die Beziehungen der Mächte zu China auf eine neue passende und sichere Grundlage zu stellen. Da dem so ist, sollte man in Downing Street die Gelegenheit nicht verpassen, über eine Frage zu verhandeln, in der die öffentliche Meinung Chinas mit der der chinesischen Regierung übereinstimmt. Sowohl Frankreich als auch Amerika nähern sich schnell Verhandlungen mit Nanking, während Tokio allerdings so unnahbar bleibt wie Downing Street. Aber Tokio hat strategische Erwägungen und politische Ambitionen, während die englischen Interessen in China fast ausschließlich Handels- und Wirtschaftsinteressen sind.

Copyright by United Press Associations of America.

Das Echo von Wien:



„MILLE TONNERRES!!!"

Aus dem Geschäftsleben.

Die Zigarettenfabrik Greiling A.G. Dresden bietet allen Freunden und Rauchern ihrer Marken einen aussichtsreichen Sammelwettbewerb für Sportbilder. Sie verteilt Weihnachten 1928 unter Ausschluß des Rechtsweges 230 Prämien an diejenigen 230 Greiling-Sportbilder-Sammler und Raucher (nicht an ihre Händler-Angestellten oder an Händler oder an Angehörige der Vorgenannten), die die meisten Sport-Bilder einsenden. Zwei große Bilder werden gleich fünf kleinen Sport-Bildern gezählt. Verteilt werden 10 zweisitzige, gute Motorräder, 20 Fahrräder, 100 Fußbälle, 100 Zigaretten-Preise. Wer die meisten Sport-Bilder einsendet, erhält das teuerste Motorrad, der nächstbeste Sammler das nächstteuerste Motorrad; z. B. der elftbeste Sammler das erste Fahrrad usw., ohne daß eine bestimmte Anzahl Bilder für die Bevorzugung vorgeschrieben wird. Ein Sammler darf jedoch nur Bilder mit gerader ohne ungerader Packnummer und Angabe der Anzahl numeriert einsenden. Gültigkeit haben nur Greilings Sportbilder mit der Aufschrift Sammelwettbewerb, auch müssen die Bilder eine Packnummer tragen. Endtag ist der 31. 12. 28. Feststellung der Endresultate finden unter Aufsicht eines Notars statt. Das Ergebnis wird veröffentlicht. Die Firma hat damit die früheren Bedingungen bedeutend gemildert.



NUR NOCH 3 TAGE

dauert unser Saison-

Ausverkauf

unsere fabelhaft

billigen Preise

K. Strauss

Barmen, Wuppertalstraße 1–7 Ecke Werth

Das Rätsel des Wunderstoffes Nebulium gelöst.

Eine überraschende Entdeckung.

Die Zahl der Wunder ist um eines geringer geworden. Eines der schönsten und interessantesten wissenschaftlichen Märchen haben der Scharfblick und das Finderglück zweier englischer Forscher des legendären Inhalts beraubt. Das viel umstrittene Rätsel des Wunderelements Nebulium ist durch die beiden Engländer Professor H. H. Turner und Dr. S. Bowen gelöst worden.

Bekanntlich gibt es keinen unbekannten Urstoff mehr auf unserer Erde. Den Forschern Lothar und Mendelejew war es bereits vor langem gelungen, eine Gesetzmäßigkeit der Eigenschaften der chemischen Elemente zu finden, diese in Familien einzuteilen und eine Art von Stammbaum all dieser Elemente zu errichten. Nun wiesen diese Verwandtschaftsgruppen zu jener Zeit, als Lothar und Mendelejew ihre Untersuchungen durchführten, gewisse Lücken, unbesetzte Stellen auf. Etwa so, wie sich auf der Landkarte der Erde noch vor einiger Zeit zahlreiche weiße Flecke mit der Bezeichnung „Unbekanntes Land" breit machten. Die genaue Kenntnis der Gesetzmäßigkeit im Verwandtschaftsverhältnis der Urstoffe gestattete jedoch den beiden Gelehrten, alle wesentlichen Eigenschaften dieser noch von keinem Menschenauge gesehenen und geprüften Elemente vorauszusagen und diese gewissermaßen noch vor ihrer Entdeckung zu beschreiben. Zu Lothars und Mendelejews Zeiten war zum Beispiel das Radium noch unbekannt. Aber dieses noch unbekannte Element hatte bereits seine bestimmte Stelle im Stammbaum zwischen anderen verwandten Stoffen, und sein Vorhandensein konnte auf Grund der Eigenschaften seiner Verwandten erschlossen werden. Die Entdeckung Curies rechtfertigte bald auf das genaueste diese wissenschaftliche Prophezeiung. Die leeren Stellen des Stammbaumes sind heute durch die seither in großer Zahl erfolgten Entdeckungen bis auf eine einzige Stelle bereits alle ausgefüllt. Das letzte entdeckte Element war das Florentinum, das von einer Italienerin in Florenz zum ersten Male in der Retorte dargestellt und benannt werden konnte. Die Auffindung des einzigen, im Laboratorium noch nicht dargestellten Urstoffes dürfte kaum mehr lange auf sich warten lassen und wird sicherlich keine wesentlichen Ueberraschungen bringen.

Zu der im Laufe der Jahrzehnte sichergestellten Erkenntnis, daß es auf der ganzen Erde nur etwa neunzig Urstoffe gebe, die uns, wie erwähnt, nur mit Ausnahme eines einzigen bekannt sind, kam dann eine zweite große Entdeckung: alle Sterne, die im Weltraum glühen, und die uns ihr Licht zusenden, sind gleichfalls nur aus denselben etwa neunzig Stoffen, aus denen die Erde geballt ist, gebaut. Diese Feststellung, die den Laien zunächst als eine großsprecherische Flunkerei der Gelehrten, die vorgeben, Millionen und aber Millionen Kilometer entfernte Sterne auf ihre Baustoffe hin in ihren Laboratorien untersucht zu haben, anmutet, ist auf Grund der Analyse des Lichtes möglich. In den Lichtstrahlen, die uns die Sterne zusenden, sind die Spuren all jener Stoffe enthalten, die in den Kugeln dieser fernsten Welten glühen und leuchten. Wenn nun der Lichtstrahl mittels eines Prismas zu einem Farbbund dem Spektrum, auseinandergezogen wird, so zeigt dieses Spektrum eben die Spuren all dieser Stoffe. Er bringt uns gleichsam ein Lichttelegramm, dessen Runen der Forscher in seinem Laboratorium entziffern kann. Dieses Lichttelegramm besagt nun, daß auch die Sterne des Weltraums nach ihrer Zusammensetzung nicht anders beschaffen sind, als unsere Erde selbst. Die Methode, die in der Analyse des Lichtes glücklich gefunden wurde, erwies sich derart sicher und fein, daß man zum Beispiel ein heute zur Füllung der Luftschiffe verwendetes Gas, das Helium, zuerst im Sonnenlicht entdeckt und seine Anwesenheit auf der Erde erst viel später erwiesen hat.

Die Analyse des Lichtes, das uns entfernte Welten zusenden, gab jedoch ein Rätsel auf, das bisher nicht gedeutet werden konnte. Im Weltraum schweben ungeheuer ausgedehnte Gasozeane, neblige Gebilde, die wahrscheinlich im Entstehen begriffene Sonnenwelten bergen und sich im chaotischen Nebelzustand befinden. Die Zerlegung des Lichtes dieser Nebelflecke erwies es immer wieder, daß in unermeßlichen Fernen ein Stoff, und zwar ein Gas, glühen müsse, das auf unserer Erde sicherlich nicht vorhanden sei. Ja, die Untersuchung führte zum Ergebnis, daß das Gas so beschaffen sein müsse, wie kein irdisches Element. Dort in den Dämmerfernen des Universums dürfte ein Stoff leuchten, der ganz und gar unirdisch ist, dessen Eroberung unausdenkbare phantastische Wunder verheißt. Man hatte dieses Element, da es nur in diesen Nebelwelten vorkam, Nebulium genannt. So wurde das Nebulium gleichsam zum märchenhaften blauen Diamanten unter den Stoffen des Universums.

Professor Turner und Professor Bowen haben nun das Rätsel dieses Geheimnisses gelüftet. Es hat sich herausgestellt, daß das Nebelium ein uns wohlbekannter, auf unserer Erde in ungeheuren Mengen vorhandener Stoff sei. Nichts als ein einfaches Gas, ohne dessen gütige Mithilfe wir gar nicht leben kann. Nämlich Sauerstoff. Allerdings hat dieser Sauerstoff infolge der in jener chaotischen Welt herrschenden Verhältnisse eine Veränderung erfahren, die die Gelehrten lange irreführte.

Nun hat sich das Zauberelement des Nebuliums als Sauerstoff entpuppt. Die Wissenschaft ist um eine Entdeckung reicher, die Welt um ein Wunder ärmer geworden.

Sowjet-Spionage in Lettland.

In Lettland wurde eine große Spionageaffäre entdeckt, in die eine große Anzahl lettischer Staatsangehöriger verwickelt ist. Die Verhafteten geben zu, zahlreiche Mitteilungen über die Stärke der lettischen Grenztruppen und sonstige militärische Geheimnisse an Sowjet-Rußland gegeben zu haben. Vier Angeklagte wurden zum Tode, vier andere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und neun weitere zu mehrjährigem Zuchthaus verurteilt.



Unser Bild zeigt den Transport der Verhafteten unter starker militärischer Bedeckung zum Gerichtssaal.

Das langlebigste Insekt der Erde tritt wieder

In diesem Sommer ist im Osten der Verein-ten Staaten, hauptsächlich in Nordkarolina, Pen-ghany und Indiana, die Siebzehnjahr-Zikade wieder aufgetaucht, jenes sonderbare Insekt, das siebzehn Jahre alt werden muß, um seine Reife erreichen und damit das langlebigste aller Insekten der Erde darstellt. Man unterscheidet bei der schließlich in Nordamerika vorkommenden Zikaden je nach der Gegend, in der sie periodisch auftreten, mehrere Bruten. So gehören z. B. die in diesem Jahr erscheinenden Tiere der Brut II an, während die Brut III im Jahr 1929, und zwar in den Gegenden der Prärien in Aussicht steht. Am Mississippi gibt es übrigens auch eine Dreizehnjährige Zikade. Ehe der „Siebzehner", wie man die Zikaden auch nennt, seine körperliche Reife erlangt, muß er sechzehn Jahre unter der Erde zubringen, wo sich die Larven, ähnlich wie die Engerlinge von Pflanzenwurzeln nähren. Erst im Frühjahr des siebzehnten Jahres schlüpfen sie aus der Puppenhülle und kommen endlich ans Tageslicht auf, doch dauert ihr Leben jetzt nur mehr kurze Zeit. Im Laufe weniger Wochen erfolgt Fortpflanzung und Eierablage, worauf die Tiere bald zu Grunde gehen. Diese Wochen des Liebens des Siebzehners sind für die Bewohner der von ihm heimgesuchten Landstriche jedoch unangenehm, denn die Zikaden-Millionen vollführen Tag und Nacht ununterbrochen ein so schrilles, sägendes Gezirp, das für nervöse Menschen unerträglich ist. So oft die Zikaden wieder in einer Gegend auftauchen, gibt es denn auch immer große Aufregung; die Zikaden nehmen zwar keine Nahrung mehr zu sich, schaden aber dadurch, daß die Weibchen ihre Eier in die noch grünen Borke junger Obstbaumzweige legen, in die sie zu diesem Zweck tiefe feine Furchen bohren. Die ausschlüpfenden Larven wandern dann in den Boden und bleiben nun die nächsten sechzehn Jahre unsichtbar.

Von Orangenduft getötet.

Dünste, die aus dem Laderaum eines Schiffes, in dem Orangen lagerten, aufstiegen, haben den Tod eines gewissen John Christie zur Folge gehabt, der als Elektrotechniker an Bord des britischen Frachtdampfers „Saxon" Dienst tat. Das Schiff ist soeben von Kapstadt in Southampton eingetroffen. Christie war in den Kühlraum des Orangenlagers gekommen, um die elektrische Kühlanlage nachzusehen. Als er nach geraumer Zeit noch nicht zurückgekehrt war, durchsuchte man das Schiff und fand ihn tot zwischen den Orangen liegen, deren betäubendem Duft er zum Opfer gefallen war.

b71



Schlank, gesund und schön

Versuchen Sie tausenderlei verschiedene von aller anwendende Schönheitsmittel, lassen Sie Ihren Körper äußerlich behandeln und pflegen mit den modernsten und kostbarsten Mitteln — das wird Ihnen nicht helfen, wenn Ihr innerer Körper bzw. Ihr Stoffwechsel nicht in Ordnung ist.

(Laut Originalbericht)

Es bereitet mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, wie wunderbar Ihr Kruschen-Salz bei mir gewirkt hat.

Früher litt ich viel an Mattigkeit und Müdigkeit. Eine Freundin machte mich auf Kruschen-Salz aufmerksam. Nachdem ich nun 2 Monate genommen habe, fühle ich mich immer frisch. Meine Übel sind vollkommen verschwunden. Ich habe das Gefühl, mein ganzes Inneres durch Kruschen gereinigt und erfrischt worden ist. Ich gebe bestimmt: Dadurch mein jetziges Wohlbefinden.

Frau E. H . . ., Berlin

Kruschen-Salz, die ideale Haustrinkkur. Es ist von allerbester Einwirkung auf Leber und Nieren. Es treibt die überflüssigen wässrigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise hinaus und befreit dadurch den Körper von Harnsäure, Giften und Schlacken.

Kruschen-Salz

Apotheken u. Drogerien Mk. 3.— pro Glas, 100 Tage reichend.
KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., Berlin N 65, Gerichtstr. 27

Die neueste englische Herrenmode.

Farbige Westen und farbige Hemden zum Jackett.

Ein Londoner Blatt machte in seinem Bericht über die Rennen in Ascot enttäuscht die Bemerkung, daß der Prinz von Wales bei diesem so fashionablen sportlichen Ereignis keine neue Mode lanciert habe. „Der hohe Besucher", hieß es in dem Blatt, „trug dasselbe blaßblaue Hemd mit Stehumlegkragen wie beim Derby. Das war alles, was man von dem Thronfolger mitteilen konnte." Glücklicherweise aber sorgte sein königlicher Vater für eine Neuheit auf dem Gebiete der Herrenkleidung. König Georg hatte nämlich eine sehr schöne graublaue Weste an. „Noch nie", schreibt ein Modeberichterstatter, der anscheinend seine besondere Aufmerksamkeit der Kleidung der männlichen Besucher des Rennens widmete, „habe ich so viele farbige Westen auf einem Fleck beisammen gesehen. Es gab beige, kaffeebraune, zartgelbe, schokoladenfarbige und mattblaue Exemplare. Einige junge Leute hatten gestreifte Westen gewählt, andere wieder schienen Striche und Tüpfelchen vorzuziehen. Diesmal brauchte wirklich niemand darüber zu klagen, daß das starke Geschlecht immer in solch eintönigen Kleidern herumläuft. Die Herren haben anscheinend ihr Möglichstes und Bestes getan, um den Damen den Rang streitig zu machen! Und je älter der Träger so einer dieser modernen Westen war, desto fröhlicher leuchteten die Farben und desto auffälliger waren die Dessins."

Sonderbare Visionen tauchen da auf. Macht das männliche Geschlecht von heute Anleihen bei den Großvätern des vorigen Jahrhunderts? Wollen sie sich wieder den Prunk- und Galawesten zuwenden, die man in der Mitte des vorigen Jahrhunderts trug? Erwarten sie, daß liebende Ehegattinnen und Bräute, zärtliche Mütter, Schwestern und Tanten ihnen zum Geburstag oder zu Weihnachten pelzverbrämte und mit lebhaften Farben bestickte Westen schenken werden? Möglicherweise haben die gegenwärtig so modernen, in Wirklichkeit jedoch alten, weit abstehenden Stilkleider des weiblichen Geschlechts die Männer auf den Gedanken gebracht, sie könnten auch zu früheren Zeiten zurückkehren und die noch vor kurzem verspottete Mode der farbigen Westen wieder zu Ehren kommen zu lassen.

Es kündigen sich aber, wie man den Berichten der englischen Blätter vom Ascotrennen entnehmen kann, noch mehr Aenderungen der Männermode an. Fast ohne Ausnahme trugen die aristokratischen Besucher ein feierliches Jackett mit dem dazugehörigen Zylinder. Die bequemen populären Sportanzüge sah man viel seltener, sie blieben gegenüber den offiziellen Röcken mit Schößen in der Minderheit. Diejenigen, die es nicht richtig und auch nicht für angenehm fanden, in der warmen Jahreszeit einen dunklen Rock anzuziehen, hatten sich ein graues Jackett anmessen lassen und trugen dazu einen grauen Zylinder. Besonderes Aufsehen erregte der Marquis von Londonderry. Er ließ sich in einem dunkelgrauen Jackett bewundern, das mit schwarzen Seidenrevers verziert war und dessen Aermel umgeschlagene Manschetten zeigten. Die Weste, die unter dem Jackett sichtbar wurde, war aus lichtgrauem Stoff verfertigt, während die Hosen fest aufgenähte Umschläge hatten. Diese für die heutigen Anschauungen noch seltsame Toilette wurde durch eine schwarze Satinkrawatte vervollständigt. Kenner erklärten mit vielsagender Miene, daß diese Kleidung des Marquis von Londonderry „das Allerneueste auf dem Gebiete der Herrenmode" darstelle. Aber das war noch lange nicht das Merkwürdigste. Man stelle sich vor, daß zu all diesen feierlichen Kleidern farbige Hemden mit weichen Manschetten und Stehumlegkragen getragen wurden! Die Mehrzahl der Besucher mochte fühlen, daß dies schon ungewöhnlich genug sei, und um den Eindruck etwas zu mildern, hatten sie eine neutrale graue Krawatte umgebunden. Aber eine dunkelrote Nelke oder eine aristokratische Gardenie wurde trotzdem zur Komplettierung dieser männlichen Kleidung hinzugefügt.

Ueberlegen Sie nicht lange!

Mein

Total-Ausverkauf

gibt Ihnen Gelegenheit, zu ganz

niedrigen Preisen bis zu 50%

Koffer und Lederwaren für die Reise

Enorm große Auswahl zu kaufen. Enorm große Auswahl

Turmhof 9-11 **Möller, Elberfeld** Turmhof 9-11

Die Festenburg.



Plakette von A. R. Weinberger, die beim 10. Deutschen Sänger-Bundesfest dem Dichter Ottokar Kernstock überreicht wurde, der auf der Burg wohnt. Kernstock wurde am 25. Juli d. Js. achtzig Jahre alt. Er ist Pfarrer in Festenburg in der Steiermark und hat durch Balladen und Lieder die Aufmerksamkeit seiner Landsleute auf sich gezogen. In seinen Gedichten setzt sich deutsche Gesinnung kräftig durch.

Für die Goethe-Woche in Bochum hat Gerhart Hauptmann, der bereits den vorjährigen Aufführungen des Shakespeareschen Königsdramenzyklus dort beigewohnt hatte, wiederum den Vorsitz des Ehrenausschusses übernommen und sein Erscheinen zugesagt.

Kein Brahms-Fest 1929 in Bonn. Das von der Deutschen Brahms-Gesellschaft 1929 in Bonn geplante Brahmsfest kann nicht stattfinden, da die Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und der Stadt Bonn zu keinem Ergebnis geführt haben; die Bonner Stadtverwaltung glaubte, zu dem von der Brahms-Gesellschaft aufgestellten Programm ihre Zustimmung nicht erteilen zu können, da die von der Stadt zu leistende Garantiesumme in Höhe von 20 000 Mark ihres Erachtens nach nicht zur Bestreitung der Unkosten ausreichen würde.

Ein „Schweizer Festspiel" mit 1400 Mitwirkenden. Im Rahmen des eidgenössischen Turnfestes wurde in Luzern das „Schweizer Festspiel" von Cäsar von Arx aus der Taufe gehoben. Das Festspiel, zu dem Musikdirektor Wehrli (Aarau) die Musik geschrieben hat, bringt Bilder aus der Schweizer Geschichte und aus dem schweizerischen Volksleben früherer Jahrhunderte.

Der Raubüberfall bei Hölkenseide in Barmen vor Gericht.

28 760 Mark geraubt.

Milde Strafen. — Gefängnis bis zu 3 Jahren 1 Monat.

Ein verwegener Raubanfall wurde bekanntlich am Mittwoch dem 25. April, mittags, in Barmen bei der Firma Hölkenseide, G. m. b. H., verübt. Das männliche Personal hatte bereits Mittagspause gemacht und nur im Kassenraum waren noch die Kassiererin und drei weibliche kaufmännische Angestellte beschäftigt, denn es war Lohntag, und die Lohndüten mußten noch vor Feierabend fertiggestellt sein. Etwa 45 000 Mark hatten sie schon abgezählt und in Lohndüten aufgestapelt, da wurde plötzlich die Tür aufgerissen und herein kamen zwei vermummte Männer, die ihnen einen Revolver und ein ähnliches Instrument vorhielten und sie bedrohten: „Seid ruhig und hebt die Hände hoch oder wir schießen." Während einer der Räuber sie dann mit vorgehaltenem Revolver im Schach hielt und sie zwang, sich in einen Nebenraum zu begeben, raffte der andere zusammen, was er an fertig gemachten Lohndüten und an gebündeltem Papiergeld in der Eile zusammenraffen konnte, und stopfte alles in einen mitgebrachten buntweißen Kissenbezug. Danach entflohen sie mit ihrer Beute und entkamen auch. Aber schon nach kurzer Zeit wurden sie ermittelt und dann auch bald festgenommen.

Einer war der 26 Jahre alte Rohrleger Alfred Schacke aus Barmen, der andere der um zwei Jahre ältere Fabrikarbeiter Erich Reinertz, ebenfalls aus Barmen. Beide waren schnell durch die Norrenbergerstraße und zum Norrenberg gelaufen. Schacke hatte unterwegs einige Lohndüten verloren und war dadurch mehreren Personen, denen er bekannt war, aufgefallen. Man hatte sogleich Verdacht geschöpft und die Polizei benachrichtigt. Da der Kopfkissenbezug einen Riß bekommen hatte, hatten sie ihre Beute in einem Hause der Norrenbergerstraße umgepackt, teils in die Windjacke des Reinertz, teils in den Mantel Schacks. Ungefähr 16 000 Mark versteckten sie in einem Steinbruch, denn sie fürchteten, daß sie entdeckt werden könnten. Reinertz ging danach wieder zurück zur Fabrik, um dadurch, wenn es nötig sein sollte, sein Alibi nachzuweisen. Schack ging nach Jesinghausen und bestellte sich von da aus telephonisch bei einem Barmer Autobetrieb einen Personenkraftwagen. Mit diesem fuhr er über Schwelm nach Witten, wo er für ungefähr 250 Mark einen neuen Anzug, Mantel und Hut erstand. Von Witten fuhr er weiter nach Bossel. Unterwegs traf er den ihm bekannten, in Strockhövel arbeitenden Erdarbeiter Schmutzer und lud ihn ein, mitzufahren. Dem Chauffeur Paul Louig hatte Schacke schon bei Antritt der Fahrt einen Kostenvorschuß von 50 Mark und 20 Mark Trinkgeld gegeben, in einer Kneipe gab er ihm nachher noch 150 Mark. Bei der Gelegenheit vertraute er ihm an, daß er zusammen mit einem anderen einen größeren Diebstahl ausgeführt habe, er, der Chauffeur, dürfe ihn nicht verraten, wenn er es dennoch tue, würde er sich nichts daraus machen, ihn einfach über den Haufen zu schießen. Mit Schmutzer fuhr er zunächst nach Essen, wo sie eine Bar besuchten und das Geld mit vollen Händen ausgaben. Dem Schmutzer gab er einige tausend Mark zur Aufbewahrung. Am folgenden Tage wurde Schacke in Obersprockhövel von einem Oberlandjäger erkannt und festgenommen.

Gestern standen er und Reinertz wegen gemeinsam begangenen schweren Raubes vor dem erweit. Schöffengericht in Elberfeld. Schacke war ferner angeklagt, den Chauffeur Louig mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben. Reinertz war noch des verbotenen Waffenbesitzes angeklagt und endlich der Chauffeur Louig als dritter Angeklagter der Hehlerei, weil er von Schacke Geld angenommen hatte, das, wie Schacke ihm gesagt hatte, gestohlen war. Es ist der bestohlenen Firma später allerdings zurückgegeben worden. Sie hat auch von den ihr geraubten 26 760 Mark auch die in dem Steinbruch versteckt gewesenen 16 430 Mark zurückerhalten, ferner 5190 Mark, die vermutlich ein Teil des Schmutzer übergebenen Geldes sind. Schmutzer hat sich, nachdem auch er verhaftet worden war, in Barmen im Polizeigefängnis das Leben genommen. Schacke war geständig, er behauptete dabei allerdings, er sei von Reinertz zu der Tat verleitet worden. Reinertz, der bei der Firma Hölkenseide beschäftigt war und die Verhältnisse dort kannte, habe den Plan ausgeheckt und die Einzelheiten der Ausführung vorher mit ihm eingehend besprochen und beraten. Reinertz habe dazu auch eine Pistole mitgenommen. Er, Schacke, habe nur ein schwarz angestrichenes, einer Pistole ähnliches Stück Holz besessen. Reinertz dagegen bestritt hartnäckig seine Beteiligung an dem Raube; er habe mit Schacke wohl mal über den Löhnungsbetrieb bei Höllen gesprochen, und Schacke habe darauf gleich angeregt, einen Ueberfall zu wagen. Er, Reinertz, habe aber sofort abgelehnt, mitzutun. Darauf habe Schacke ihm kurz erwidert, er würde die Sache schon machen und einen andern dazu bekommen. Daß er sich zur Zeit der Tat in der Nähe des Tatortes aufgehalten hat, gab er zu, er behauptet aber, er habe nur den Schacke beobachten wollen.

Das Schöffengericht erklärte ihn und Schacke des gemeinsamen schweren Raubes schuldig, ferner Schacke der Nötigung des Louig, nicht der Bedrohung. Reinertz ferner des verbotenen Waffentragens und Louig der Hehlerei. Es billigte den beiden Räubern aber mildernde Umstände zu und verurteilte Schacke zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren und sieben Monaten Gefängnis, Reinertz, den Anstifter, zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis, Louig wegen Hehlerei zu 100 Mark Geldstrafe.

Wiener Sängerfest.



Die Ehrentribüne. Von links nach rechts: Reichstagspräsident Löbe, österreich. Unterrichtsminister Schmitz, Pater Innerkofler, Bundespräsident Hainisch, Bürgermeister von Wien, Seitz.

Zum Tode eines Heerführers.



Generaloberst Hans von Kirchbach,

der aus dem Weltkriege bekannte hervorragende Heerführer, ist im Alter von 79 Jahren in Dresden verstorben. Den Feldzug 1870-71 machte er als Adjutant eines Feldartillerieregiments mit und nahm an zahlreichen Schlachten und Gefechten teil. Bei Ausbruch des Weltkrieges trat General von Kirchbach an die Spitze des 12. Reserve-Korps. Er erwarb sich an der Marne und später an der Somme besondere Verdienste.

Die 6. Berliner Ausstellung von Büromaterial.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 25. Juli. Die internationale 6. Büroausstellung Berlin 1928, die vom 7. bis 16. September 1928 in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfinden wird, weist eine Beteiligung aus Deutschland, Amerika, England, Frankreich, der Schweiz, Schweden, Oesterreich usw. in einem Umfange auf, wie sie bei ähnlichen Veranstaltungen noch in keinem Lande zu verzeichnen gewesen ist. Sämtliche verfügbaren Stände der Ausstellung sind seit Wochen ausverkauft. Den Besuchern wird sich ein wirklich geschlossenes Bild dieses so außerordentlich wichtigen Spezialfaches zeigen. Von der Schreibfeder angefangen bis zur kompliziertesten modernen Büromaschine ist jede nur denkbare Neuheit vertreten.

Im November Zentrumsparteitag.

BB. Berlin, 24. Juli. Nachdem der Parteivorstand bei seiner letzten Zusammenkunft in Berlin sich für die Einberufung eines ordentlichen Parteitages ausgesprochen hat, wird, wie die „Germania" hört, der Parteitag Anfang November stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Der Ort steht noch nicht endgültig fest, da über ihn noch Verhandlungen geführt werden.

Das Munitionsdepot in Cattaro in die Luft geflogen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Wien, 24. Juli. Wie die Wiener „Stunde" aus Belgrad berichtet, ist in Cattaro das südslawische Munitionsdepot in die Luft geflogen, wobei eine Anzahl Wachtposten getötet wurde. Da die Explosion zur Stunde noch an wurde. Man vermutet, daß es sich um ein Attentat handelt.

Ein Sträfling erschießt auf der Flucht sechs Bauern.

Eigener Drahtbericht.

WB. Belgrad, 24. Juli. In dem Dorfe Jablonitza richtete ein entflohener Sträfling eine furchtbare Bluttat an. Der Sträfling, der zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt war, entfloh aus dem Zuchthause und kehrte in sein Heimatdorf zurück, verschaffte sich ein Gewehr und erschoß seine früheren Gegner der Reihe nach auf dem Felde, wo sie arbeiteten. Er hat insgesamt sechs Bauern getötet. Nach den Mordtaten gelang es ihm, zu entkommen.

25 000 karätiger Saphir gefunden.

Bombay, 24. Juli. Ein zehn Pfund schwerer Saphir (gleich 25 000 Karat) ist bei Mogokaria, zehn Meilen von Mogok entfernt, auf dem Wege nach Tosabeikkyin in Burma gefunden. Man glaubt, daß es sich um den schwersten Saphir handelt, der sich auf der Welt befindet. Kürzlich ist ein drei Unzen schwerer Saphir von vollkommener Farbe und ohne jeden Riß an der gleichen Stelle entdeckt worden. Infolge dieser Saphirfunde dürfte die Diamanten-Gräberei in Burma und besonders in Mogokaria eine Neubelebung erfahren.

Die Geldtasche an der Angel.

Ein zehnjähriges Kind, das sich an einem Flusse im Departement Morbihan mit Angeln vergnügte, fischte zu seiner Ueberraschung eine Brieftasche heraus, und bei der Untersuchung ergab sich der stattliche Inhalt von 14 000 Franken. Der Fund hatte aber noch eine besondere Bedeutung. Im Frühling war im Flusse die Leiche eines ertrunkenen Mannes gefunden worden, von dem man wußte, daß er 14 000 Franken bei sich gehabt hatte. Da diese Summe nicht bei ihm gefunden war, hatte man angenommen, daß er beraubt und dann mit Gewalt ertränkt worden wäre, und es war eine eingehende Untersuchung angestellt worden. Der Fund hat diese Vermutung nun widerlegt.

GREILING



Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.

Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling-Auslese geraucht werden als je zuvor. » Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

5 Pf

AUSLESE

Thalia-Theater
Nur noch wenige Aufführungen täglich 8 Uhr:
„Unter Geschäftsaufsicht"
Das beste Lustspiel d. Saison 27/28.
Gastspiel Willy Seiler, 1. Komiker vom Metropol-Theater, Berlin.
Die ausgegebenen Vorzugskarten haben nur bis Freitag den 27. Juli Gültigkeit. j475

Kühl, luftig, lustig
Ihr Abend am
Rüdesheimer Schloß
im j114
Salamander.
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt,
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.- k1174

.....und heute abend zu der lustigen Berliner Kapelle
Werner Bing u. Oscar Riek
im j418
Hansa-Bier-Palast
Elberfeld — Neumarkt
Donnerstag den 26. Juli:
Gr. Elite-Abend
unter Mitwirkung der bekannten Berliner Vortrags-Künstlerin
Grete Bing
Werner Bing und Oscar Riek als
Max und Waldemar.
Stimmung! Humor!
Eintritt frei! Mäßige Preise!

Stadthalle Elberfeld.
Donnerstag 26. Juli, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
Wunsch-Abend
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. k1076
Leitung: Städt. Kapellm. Karl Gemünd.
Einlaß: 7½ Uhr. Beginn: 8 Uhr.

Thalia
Wirtschaftsbetriebe
Hermann Leunig.
Versäumen Sie nicht
Donnerstag 26. Juli 1928
den j337
Sonder-Abend
des Zigeuner-Primas
Pista Magda
in seinen eigenen Kompositionen im
Thalia-Café
Nur noch kurzes Gastspiel.
Täglich 5-Uhr-Tee.
Eig. Konditorei.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle
Warmer Coburger Schinken
Portion 0,70 Mk., ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, Bremer Bier und Pilsner Urquell in empfehlende Erinnerung.
19237 Wilhelm Ott.

Continental-Schreibmaschinen
neu und gebraucht, billig.
C. Schnellgass, Elberfeld.

Hotel zur Post
Elberfeld
Donnerstag den 26. Juli 1928:
25. Meisterabend
der Kapelle Erwin Rebicek.
Post-Stuben
Mittwochs, Samstags und Sonntags:
5-Uhr-Tee
Diner. Tanzgelegenheit. Souper.
Auto-Wache. Auto-Wache.
h360



Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
MAI – OKTOBER 1928.

Elfa-Automat

Im Saison-Ausverkauf
Modell-Waren
In Mänteln u. Kostümen
fast alle ganz auf reiner Seide gefüttert, darunter elegante Formen, in allen Arten und Farben, zum Aussuchen
von **20–50.–** Mk.
In vielen anderen Abteilungen durch den Umbau
angestaubte Waren
zu nochmals herabgesetzten Preisen!
Meyer
NACHF. BARMEN ALTEMARKT
x4081



Hausfrauen
verwendet zum
Zubinden
feurer
Einmachgläser
das Jahrzehnte als schimmelvermeidend bewährte
Original-Breuer's Salizyl-Pergament!
Fordern Sie stets ausdrücklich „Original-Breuer" in gelber Rolle. Allen andere weise man zurück! e285

Fußschmerzen
Senkfuß, Hohl-, Spreiz- und Plattfuß-Beschwerden beseitigen sicher die Patent-Fußeinlagen

HYGIENA
Prämiiert mit Gold- und Silber-Medaillen. Millionen im Gebrauch. 3b
Nur fachmännische Bedienung
E. Oellingrath BARMEN Heubruch 26

Privat-Pensionen Löser Hof,
Löf a. d. Mosel,
direkt a. d. Mosel gel. Gute bürgl. Verpfl. Pens.-Pr. 5 Mk. j645

Luftkurort
Arolsen
(Waldeck). e18
Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige finden gute Aufn. Volle Pens. 4 Mk. Friedr. Becker, Arolsen, Gartenstr. 1

Ia Klaren
zum Aufsetzen auf schwz. Johannisbeeren, Wacholderbeeren, Waldbeeren, Kirschen u. Wermutkraut verkaufe jede Menge zu d. billigsten Preisen
Otto Hülten
Spirituosen-Großhdl.
Eig. Verkaufsstellen: Barmen-N., Jägerstraße 46; Elberfeld, Hofkamp 9, und in meinen sämtl. Niederlagen. 606

Konkordia (Großer Saal)
Donnerstag 26. Juli, abends 8 Uhr
KONZERT
zu Gunsten der
Barmer Nothilfe
Mitwirkende:
Emmy Merkel, Opernsängerin.....Sopran
Walter Schneiderhan.....Violine
Karl Deisell.....Klavier
Am Ibach-Flügel: Ilse Conrad.
Karten an der Abendkasse.

Garten-Konzert
Donnerstag abend 7.30 Uhr
Rest. Friedrichs
Barmen, Dörnerbrücke.
Inhaber: W. Sparmann.
Musik: Priesterssche Kapelle.

Ostseebad Grömitz
Hotel Seeburg direkt an der See, bestempf. Fam.-H. m. herrl. Blick, fließ. Wasser, Zentralheizung, Verpfl. Pensionspr. einschl. Prov. M. 7. Nachsais. M. 5.-, Zimmer wieder frei. Anmeldg. sof. erb. Auto-Gar. Tel. Oldesloe 65, Prosp. x1779 Emil Stahr.

Ostseebad Grömitz
Hamelsters Hotel
bevorzugtes Haus, bekannt durch vorzügl. Verpflegung u. mäß. Preise. Tel. Oldesloe 14. J. Hamelster.

Ostseebad Kellenhusen
Pension Meeresrauschen,
dir. a. Strand, b. Landungsbrücke, Ostsee, Zimmer m. Nachtasf. frei. Gutbürgerliche Küche. Bes.: M. Petersen.

Bad Wildungen
Habe für August u. September noch freundl. möbl. Damen- u. Einzelzimmer von Mk. 1.50 ab frei. 3 Minuten zum Brunnen. Quelle. Anfragen u. E 816 an Gesch.

Kinderheim Brügge
Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Plate 468 Fernruf Lüdenscheid 442.

Sanatorium Lindenbrunn
bei Coppenbrügge in Hann. Kreis Hameln, Weser. Herrl. Wald- u. Gebirgslage. Physik. diät. Kurmittelanst. u. Erholungsheim. Luft-Sonnenbäder. Mäßige Preise. Prosp. Dr. Nette.

Winzerverein Heimersheim a. Ahr
Luftkurort.
Im Pension b. M. sind. Erholungsbed. angenehmen Aufenthalt bei mäß. Preis. Großer u. kl. Saal für Vereine u. Gesellschaften. Waldreiche Gegend. ½ Stunde von Bad Neuenahr entfernt. Fernruf 363 Amt Bad Neuenahr.

Lorch am Rhein
Hotel Weibler Telephon 32.
Sommerfrische - Pension. — Wunderschöne Aussicht auf den Rhein. Herrl. Obstgarten. Ia Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Lahnstein. Bier im Ausschank.

Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden freundl. Aufn. u. beste Verpflegung in idyllischer, waldreicher Lage des staatl. anerk. Oberbergischen b. Landwirt
Friedr. Bubenzer, N.-Bierenbaum Bahnst. Wiehl (Bill. Preise. Bad. Heilanst.

Blankenberghe
(BELGIEN).
Hotel-Pens. Lucullus - Falstaff
181, Digue de Mer.
Mäßige Preise. Feine Küche.

In meinem
Ausverkauf
nur Qualitätsware
trotz der billigen Preise
10%
Bettfedern-Fabrik
AUG. TURK
Elberfeld, Luisenstr. 2
Telephon 3202.

Zahnschmerz. hohler Zähne beseitigt sofort **Orthoform-Zahnwatte** (ges. gesch.) In den Apotheken.



BARMEN, KARLSTR.
Telephon 19[illegible]
Wasch- u. Bügelanstalt repariert u. verleiht Rollstühle, Gr. Flurstraße 37a. — Reelle Preise.

Bergisch Land

Nr. 173 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 25. Juli

... die Niederbergische Plateaustadt.

Bürgermeister und Wirtschaftsvertreter im Velberter Rathaus.

WG. Velbert, 25. Juli. Die Frage der Bildung einer Niederbergischen Plateaustadt durch den Zusammenschluß von Velbert, Neviges und Heiligenhaus war Gegenstand einer Aussprache zwischen den Bürgermeistern und den Wirtschaftsverbänden der in Frage kommenden Gemeinden im Velberter Rathaus. Sie sollte eine grundsätzliche Klärung darüber bringen, ob und inwieweit die Gemeinden zu einer sachlich-neutralen Prüfung der Angelegenheit bereit seien. Bürgermeister Hochstein-Neviges war zu der Besprechung nicht erschienen. Die Vertreter der Wirtschaftskreise erklärten sich zu einer objektiven Prüfung der Velberter Vorschläge prinzipiell bereit. Bürgermeister Scheiper-Heiligenhaus dagegen betonte, daß eine Mitarbeit der Gemeinde Heiligenhaus nur dann in Frage kommen könne, wenn ein festes Programm der weiteren Arbeit herausgeschält sei. Der Bürgermeister forderte jedoch, daß aus diesem Programm die Frage der Städtevereinigung von vornherein ausgeschaltet werden müsse, da Heiligenhaus diese zur Zeit grundsätzlich ablehne.

Dagegen war Heiligenhaus bereit, gewissen Gemeinschafts-Interessen berührende Fragen wie Verkehrsbänder, Zusammenschluß zu einem Zweckverband, Grenzregulierung usw. gemeinsam mit Velbert zu behandeln. Er wies auch darauf hin, daß eine Vereinigung mit Velbert einmal in einer späteren Zeit erfolgen könne, wenn Heiligenhaus eine starke Eigenentwicklung genommen habe. Demgegenüber stellte die Stadtverwaltung Velbert fest, daß sie Wert darauf legen müsse, die Angelegenheit des Zusammenschlusses durch die in erster Linie interessierte Wirtschaft geklärt zu sehen. Angesichts der tiefgehenden Abweichungen in der Auffassung der beteiligten Gemeinden konnte über den einzuschlagenden Weg eine Einigung nicht erfolgen. Es bleibt nun abzuwarten, zu welchem Ergebnis die privaten Wirtschaftsstellen, die von den Gemeinden mit dem erforderlichen Material für ihre Prüfung versehen werden, gelangen werden. Schon heute aber kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit feststellen, daß der Versuch der Stadt Velbert, eine niederbergische Plateaustadt und damit einen eigenen Stadtkreis zu bilden, vorläufig gescheitert ist. Die Stadtverwaltung wird es zweifellos auch an weiteren Bemühungen im Sinne ihrer Pläne fehlen lassen; angesichts des durchaus ablehnenden Standpunktes der Verwaltungen von Neviges und Heiligenhaus erscheinen aber die Aussichten dieser Bemühungen äußerst gering, zumal auch die Bevölkerung der beiden Gemeinden im gegenwärtigen Augenblick kaum nennenswerte Sympathien für den Zusammenschluß mit Velbert aufzubringen vermag.

Wülfrath und die kommunale Neugliederung.

Eine Entschließung der Stadtverordnetenversammlung. — Die Autobusverbindung Wülfrath — Elberfeld.

WG. Wülfrath, 25. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam Bürgermeister Havemann auf die Frage der kommunalen Neugliederung zu sprechen. Er führte aus, daß der Regierungspräsident die Vorarbeiten so weit erledigt habe, daß er im August seine Vorschläge unterbreiten könne. Der Bürgermeister wandte sich alsdann gegen die Ausführungen des Beigeordneten Dr. Roth-Elberfeld und lehnte die weitgehenden Forderungen Elberfelds entschieden ab, ebenso die Wünsche der Stadt Vohwinkel auf Wülfrather Gebiet. Dagegen begründete er eingehend die Wülfrather Ansprüche auf die Gebietsteile um Wieden, die schon aus rein verkehrstechnischen Gründen unbedingt zu Wülfrath geschlagen werden müßten. Er schlug folgende Entschließung zur Annahme vor:

„Die Stadtverordnetenversammlung in Wülfrath betrachtet es nach wie vor als selbstverständlich, daß Dornap bei Wülfrath bleibt. Sie hält ferner fest an der Auffassung, daß bei der Endgültigkeit der kommunalen Neugliederung die Teile von Wieden mit Wülfrath vereinigt werden müssen, weil sie mit dem Wülfrather Teil von Wieden und mit Dornap und nicht mit dem weit abgelegenen Vohwinkel zusammengehören. Diese Vereinigung mit Wülfrath ist auch deshalb unabweislich, weil die durch Wieden führende Straße ein unentbehrliches Verbindungsglied im Wülfrather Straßennetz bildet und Trägerin der Wülfrather Versorgungsleitungen ist.

Die Stadtverordnetenversammlung erkennt dankbar an, daß der Herr Landrat des Kreises Mettmann in Wahrung der Kreisinteressen dafür eintritt, daß die vorerwähnten Teile von Wieden nebst Schickenberg im Falle des Zusammenschlusses von Vohwinkel mit Elberfeld nicht mit in die Wuppertadt einbezogen werden, sondern als Wülfrather Gemeindegebiet beim Kreise bleiben."

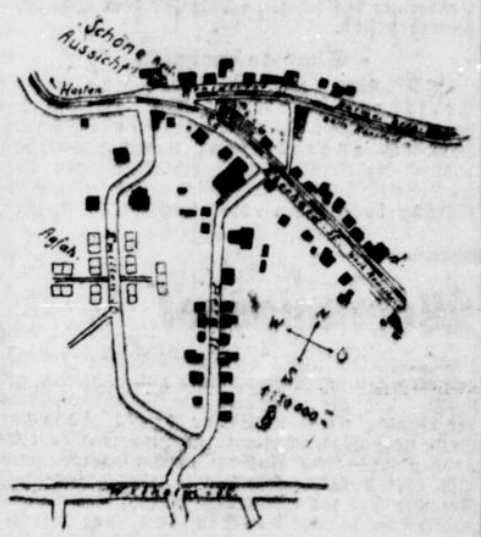
Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Einen weiteren wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Wiederaufnahme der Autobusverbindung Wülfrath — Elberfeld, für den die Stadt schon seit langem kämpft. Die Schwebebahngesellschaft beruft sich nunmehr darauf, daß die Kreis Mettmanner Straßenbahn gegen den Betrieb der Linie Einspruch erhoben habe. Im Interesse der Bewohner von Aprath, Düssel und Kothof ist jedoch die Wiederaufnahme des Betriebes unbedingt wünschenswert. Demzufolge beschlossen die Stadtverordneten nach längerer Aussprache, die Verwaltung solle nochmals die Schwebebahngesellschaft zur Ausübung ihrer Konzession auffordern, und, falls sie nicht darauf eingehen würde, vorerst einen städtischen Autobus auf Gemeindegebiet, von Wülfrath bis Wieden, verkehren zu lassen und gleichzeitig die Konzession zum Betriebe der Linie bis Elberfeld zu beantragen.

Kaffeehaus „Schöne Aussicht".

Eine vernachlässigte Ecke. — Wo bleibt die Wartehalle? — Ein neuer Plan. Wohnhäuser und Kaffeehaus.

WG. Remscheid, 24. Juli. Der Platz an der „Schönen Aussicht", der Kreuzungspunkt für die Bergstraße, Emilienstraße, Eberhard- und Ronsdorferstraße, wo die von Ronsdorf kommende Barmer Bergbahn bis dicht an das Gleis der Remscheider Straßenbahn heranführt, ist



kein Platz, mit dem die Stadt Remscheid vor ihren auswärtigen Besuchern Ehre einlegen könnte. In der Gabelung zwischen Eberhard- und Ronsdorferstraße liegt ein uraltes, einstöckiges Wohnhaus (x auf der Skizze), das recht schäbig aussieht und offensichtlich zum Abbruch reif erscheint. Vor dem Hause, nach der schmal auslaufenden Spitze der Gabelung zu, läuft ein verwahrloster Abhang mit Unkraut und Gestrüpp neben der Eberhardstraße her, und hinter dem Hause, bis zur Apotheke hinauf, ziehen sich einige Gärten hin, die nach der Ronsdorferstraße zu wieder in einen gänzlich ungepflegten Abhang endigen. An der Eberhardstraße, nahe der Gabelung, steht ein teilweise zerbrochener Eisenzaun. Etwas weiter sind ein paar Holzbalken als Zaun zwischen die Bäume genagelt. Dann folgt wieder ein Eisenzaun und bis zur Apotheke ein Holzlattenzaun. An der Ronsdorferstraße entlang sieht man Teile eines verfallenen Stacheldrahtzaunes aus dem Gestrüpp hervorragen. Die ganze Ecke dort macht also einen höchst schäbigen und verwahrlosten Eindruck, und das gerade an einer Stelle, wo der Besucher von Ronsdorf und Barmen zum ersten Male Remscheider Boden betritt.

Schon seit Jahren wurde in der Oeffentlichkeit wieder und wieder die Forderung erhoben, man solle hier für die Fahrgäste der beiden Straßenbahnen eine Wartehalle mit Bedürfnisanstalt, die hier ebenso dringend nötig ist wie an der Endstation der Straßenbahn in Hasten, einrichten. In Hasten hat man bei der Beseitigung der damaligen unübersichtlichen Ecke einen größeren Platz geschaffen, der mit der schönen Mauer und dem darüberliegenden, mit Rasen und Bäumen bepflanzten Abhang, sowie dem dahinterliegenden, herrlichen Gebäude des Heimatmuseums, ein rechter Schmuckplatz geworden ist. Aber um ein kleines Häuschen als Wartehalle und Bedürfnisanstalt aufzustellen, dafür war bei der Ausführung des großen Projektes kein Geld mehr übrig.

Auch in der Stadtverordnetensitzung sind die Pläne, an der Endstation in Hasten und an der „Schönen Aussicht" je eine Wartehalle zu bauen, mehrfach zur Sprache gekommen. Aber man hört nichts, daß auch nur an einer der beiden Stellen irgend etwas unternommen wird.

Nun ist an der „Schönen Aussicht" ein neuer Plan aufgetaucht, der sicherlich allgemein begrüßt werden wird. Der Besitzer des Eckgrundstückes, das sich bis zur Apotheke hinaufzieht, will zunächst zwischen dem alten Eckhaus und der Apotheke an der Eberhardstraße zwei große, zweistöckige Häuser (b u. c in der Skizze) errichten. Sobald diese fertig sind, und dadurch Wohnungen frei werden, wird das alte Eckhaus niedergerissen, und an seine Stelle soll ein großes Kaffeehaus (a in der Skizze, schraffiert) erstehen, das mit allen Bedürfnissen der Neuzeit ausgerüstet werden soll.

Wenn man sich das Gelände an der „Schönen Aussicht" ansieht, kann man sich ohne weiteres vorstellen, wie das Kaffeehaus gelegen sein müßte. Von der Spitze der Gabelung aus, die durch eine kleine, gärtnerische Anlage verziert werden müßte, würde man auf einer schönen Treppe zu den Gasträumen des Kaffeehauses emporsteigen, die in Höhe der Eberhardstraße zu ebener Erde liegen würden. Natürlich könnte von der Eberhardstraße aus ebenfalls eine Tür direkt in die Räume führen. Nach der Ronsdorferstraße zu könnte in dem Vorsprung, der sich infolge des Abhangs ergeben würde, eine Wartehalle mit Bedürfnisanstalt sehr leicht eingebaut werden. Dazu ist auch, wie wir erfahren, der Besitzer des Grundstücks sehr gern bereit. Ueber den Gasträumen, die auch Billardsaal und Küche umfassen könnten (die Küche kann auch im Vorsprung Platz finden), könnten dann noch in ein oder zwei Stockwerken Wohnungen eingerichtet werden.

Man sieht also ohne weiteres, daß hier ein Plan im Werden begriffen ist, der gewiß die Zustimmung weiter Kreise finden wird.

Vor allem würden die Fahrgäste der beiden Straßenbahnen die Wartehalle begrüßen. Aber auch sonst würde ein Kaffeehaus an dieser Stelle, die eine der schönsten Fernsichten Remscheids bietet, sowohl für Einheimische wie auch für Fremde einen sehr angenehmen Aufenthalt darstellen. Ganz besonders würden sich auch die Bewohner der neuen Siedlung Heiderhof, die gleich am letzten, in der Skizze mit d bezeichneten Hause der Eberhardstraße anfängt, über die nahegelegene Gaststätte freuen, ebenso wie die zukünftigen Bewohner der Siedlung der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (Gagfah), die noch in diesem Jahre in der Emilienstraße (siehe Skizze) gebaut werden soll.

Wenn man bedenkt, daß durch die Errichtung der zwei großen Wohnhäuser wieder ein Teil der großen Wohnungsnot gelindert wird, und daß das neue Kaffeehaus sowohl Fremden wie Einheimischen sehr willkommen sein wird, dann darf man nur wünschen, daß die Stadtverwaltung dem Manne, der diese drei Bauten ins Leben rufen will, möglichstes Entgegenkommen zeigen möge, damit man recht bald die schöne Aussicht an der „Schönen Aussicht" von behaglicher Stätte aus voll und ganz genießen kann.

Jahn-Feier des Oberlyzeums.

WG. Remscheid, 24. Juli. Am Montag abend hielten die Schülerinnen des Oberlyzeums auf dem Turnplatz „Deutsche Eiche" eine Jahn-Feier ab, die gleichzeitig als Nachfeier des Bergischen Turn- und Sportfestes gedacht war, an dem das Oberlyzeum bekanntlich wegen der großen Hitze nicht teilgenommen hatte. Direktor Dinkler hielt eine kurze Ansprache, wobei er den acht besten Turnerinnen aus den kürzlich stattgefundenen Reichsjugendwettkämpfen je einen Kranz überreichte und ihnen ein Diplom, vom Reichspräsidenten unterschrieben, in Aussicht stellte. Sodann erinnerte Direktor Dinkler an die Zeit vor 100 Jahren, in der Turnvater Jahn den Grundstein legte zu der edlen Turnkunst, die heute noch in seinem Sinne gepflegt wird. Dann begannen die Uebungen. Freiübungen mit Musik wurden gezeigt, die gleichmäßig und exakt ausgeführt wurden. Es folgten Ballspiele mancherlei Art, Pendelstaffetten, Speerwerfen und schließlich der Tanz um den Maibaum, der stürmischen Beifall hervorrief. Mit einem dreifachen Heil auf die Siegerinnen nahm die schöne Feier ihr Ende.

Der neue Stadtteil Weeg.

WG. Solingen, 23. Juli. Seine zweite Gaststätte konnte der Spar- und Bauverein Solingen in Betrieb nehmen. Die Gaststätte „Weegerhof", die ähnlich eingerichtet ist wie die Gaststätte Kannenhof, allerdings in ihren Ausmaßen Reiner ist, liegt inmitten des neuen Stadtteiles Weeg. 350 neue Wohnungen sind hier durch den Spar- und Bauverein geschaffen worden, jedoch ist die Bebauung dieses Bezirks noch keineswegs abgeschlossen. Augenblicklich werden weitere 115 Wohnungen erstellt und auch dann ist das vorhandene Baugelände noch nicht erschöpft. Man rechnet damit, daß auch diese 115 Wohnungen noch vor dem Winter bezugsfertig werden. Die neue Siedlung enthält ferner ein großes Geschäft der Konsumgenossenschaft „Hoffnung" und entbehrt auch nicht einer Wäschereianlage, die im Gegensatz zur Kannenhofer Wäscherei weitere Verbesserungen erfahren hat.

Neue Kirchenorgel.

WG. Leichlingen, 23. Juli. In der katholischen Pfarrkirche ist man zurzeit mit dem Einbau einer neuen Orgel beschäftigt. Die Mittel für die Beschaffung einer Orgel wurden während eines Jahres durch freiwillige Spenden aufgebracht. Die neue Orgel wird etwa 1700 Pfeifen erhalten und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet sein. Erbauer der Orgel ist Johannes Klais in Bonn, der auch die Messeorgel in Köln geschaffen hat. Die feierliche Einweihung der Orgel ist für den 12. August vorgesehen.

Dauerndes Steigen der Erwerbslosenziffern.

WG. Ohligs, 24. Juli. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist in stetigem Steigen begriffen. Am Ende der vorigen Woche waren es etwa im ganzen 950.

Leopold Simon schließt...

Ungeachtet der **schon tief herabgesetzten Preise** gewähren wir

noch **15%** Rabatt die an der Kasse in Abzug gebracht werden

auf die vorhandenen Damen-Mäntel, Kostüme, Wasch- und Seiden-Kleider.

Rentenzahlung beim Postamt Vohwinkel.

WG. **Vohwinkel**, 25. Juli. Die Rentenempfänger werden an die pünktliche Abhebung ihrer Bezüge für den Monat August erinnert. Die Zahlung der Militärrenten erfolgt Samstag den 28. ds. Mts. in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3½—6 Uhr nachmittags. Die Invaliden- und Unfallrenten werden Mittwoch den 1. August in der oben angegebenen Zeit gezahlt.

Gesangwettstreit.

WG. **Velbert**, 25. Juli. In seiner letzten Versammlung beschloß der M.-G.-V. „Konkordia", aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens einen Gesangwettstreit zu veranstalten. Seit vielen Jahren ist dies das erste ähnliche Ereignis in Velbert. Der Delegiertentag findet am zweiten Osterfeiertag 1929 und der Wettstreit am zweiten Sonntag im September nächsten Jahres statt. Mit dem Wettstreit soll die Weihe einer neuen Fahne verbunden werden.

Gegen die Verunstaltung von Ortschaften.

WG. **Wülfrath**, 25. Juli. Der Kampf gegen die Verunstaltung des Stadtbildes soll nun auch in Wülfrath mit aller Entschiedenheit geführt werden. Zu diesem Zweck verabschiedeten die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung ein entsprechendes Ortsstatut, das die Möglichkeit gibt, in bestimmten Stadtgebieten die Bauerlaubnis zu versagen, falls der Bau den Charakter oder das Landschaftsbild des Stadtteils beeinträchtigen würde. Unter den Schutz des Ortsstatuts gestellt wurde die Innenstadt, das Gebiet um die alte Kirche, ferner die Gegend um die Stadthalle und die Schule Parkstraße sowie endlich die Ortschaft Oberdüssel.

Hundertjahrfeier der Schule Neuenhof

WG. **Lüttringhausen**, 24. Juli. Der Schulbezirk Neuenhof (System III) beging den Festtag zur Erinnerung an die Vollendung des Schulbaues in Garschagen vor 100 Jahren in würdiger und inhaltsreicher Form. Das Bemühen, sowohl des Elternbeirates als auch der Schulleitung und auch des Lehrpersonals, etwas Ganzes zu schaffen, fand überall sichtlichen Ausdruck. Wer die Festschrift zur Hand nimmt, der wird es gegenüber ihrem Verfasser, Hauptlehrer Saßmann, dankbar empfinden, daß er die Entwicklung des Schulbezirks so anschaulich schilderte. Mit einer offiziellen Feststunde in der Schule Neuenhof wurde der Festtag eingeleitet. Am Nachmittag fand ein Festzug durch den Schulbezirk statt. In Garschagen wurden dann die Schulkinder in schöner Aufmachung bewirtet. Der Abend brachte einen Festabend im Lämmerschen Saal zu Neuenhof, wo der Vorsitzende des Elternbeirates, Hermann Kottbus-Mittelgarschagen, die Erschienenen herzlichst begrüßte. Beigeordneter Pick überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung. Ansprachen früherer Schüler, Gedichtvorträge usw. wechselten ab mit gesanglichen und konzertlichen Darbietungen. Besonders erhebend gestaltete sich die Gefallenen-Ehrung.

Zunehmender Sparsinn.

WG. **Wermelskirchen**, 23. Juli. Die städtische Sparkasse hat im ersten Halbjahr 1928 eine günstige Entwicklung zu verzeichnen. Die Spartätigkeit hat zugenommen und die Spareinlagen sind um 540 000 Mark gestiegen, so daß der Gesamtbestand sich auf annähernd 2½ Millionen Mark beläuft. In der Hauptsache werden die eingezahlten Spargelder in Hypotheken angelegt, in diesem Halbjahr waren es 230 000 Mark. Die Gesamtsumme beträgt 1 258 000 Mark. In diesem Jahr müssen noch etwa 380 000 Mark an bewilligten Hypotheken-Kapitalien zur Auszahlung kommen.

Ein Ausschuß gegen die Umgemeindung.

WG. **Lennep**, 25. Juli. Hier hat sich, unabhängig von den Verwaltungen, ein Eingemeindungsausschuß gebildet, der über die Zweckmäßigkeit oder Zweckwidrigkeit einer Eingemeindung nach Remscheid Material sammelt. Im Ausschuß sollen sämtliche Bevölkerungskreise und Wirtschaftsverbände vertreten sein, um so ein vollständiges Bild der öffentlichen Meinung zu erhalten. In einer Sitzung wurde bereits der gegenwärtige Stand der Eingemeindungsfrage aufgerollt und auf Grund von ausführlichen Unterlagen, die nicht von Behörden bezogen wurden, festgestellt, daß die Bestrebungen Remscheids, einige Gebietsteile des Kreises Lennep einzugemeinden, sachlich nicht begründet werden können. Das Geschäftsführende Mitglied des Eingemeindungsausschusses ist Rechtsanwalt Dr. Spielmann in Lennep. Er bearbeitet auch das aus der Bürgerschaft zugestellte Material. Der Ausschuß beabsichtigt, seine Interessen zu gegebenem Zeitpunkt bei den zuständigen Stellen nachdrücklich zu vertreten.

Ausstellung in Wipperfürth.

Vom 1. bis 4. September 1928.

WG. **Wipperfürth**, 23. Juli. Kürzlich tagten die Genossenschaften des Kreises Wipperfürth zwecks Besprechung einer Beteiligung an der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung der Lokalabteilung. Die Beteiligung wurde grundsätzlich beschlossen mit dem Ziel, durch kartenmäßige Darstellungen den Besuchern ein klares, anschauliches Bild von dem Werdegang und der Entwicklung der Einzelgenossenschaften, einschl. der Konsumgenossenschaften, zu bieten. Das Gesamtbild soll dekorativ überkrönt werden mit den Bildern der beiden großen Gründer des deutschen Genossenschaftswesens: Herm. Schulze-Delitzsch und Ferd. Wilh. Raiffeisen. Die Sammlung des Materials und die Beschaffung der Karten hat der Geschäftsführer der Kreisbauernschaft dankenswerterweise übernommen.

Aufbau und Einrichtung wurde der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Wipperfürth übertragen.

Erneute Festsetzung der Steuersätze.

WG. **Wipperfürth**, 24. Juli. Die Stadtverordneten mußten sich in der gestrigen Sitzung erneut mit der Gemeindesteuerumlage für 1928 befassen. Der Oberpräsident hatte der im März beschlossenen Umlage die Genehmigung versagt und eine Annäherung der Zuschläge der verschiedenen Steuerarten verlangt. Es wurde beschlossen, die Gemeindesteuern nunmehr wie folgt festzusetzen: 225 Prozent Zuschlag zur Gemeindegrundsteuer vom bebauten und 380 Prozent vom unbebauten Besitz und 470 Prozent Zuschlag zu den Gewerbesteuergrundbeträgen vom Ertrag und 1400 Prozent zu den Gewerbesteuergrundbeträgen vom Kapital zu erheben. Damit war die Tagesordnung der außerordentlichen Sitzung erschöpft.

Der gesperrte Wanderweg.

WG. **Witzhelden**, 25. Juli. Eine unverständliche Maßnahme ist kürzlich bei dem Wanderweg Solinger Talsperre—Kuhle durchgeführt worden. Die Försterei hat den Weg, der durch staatliche Waldparzellen führt und zu den schönsten im Bergischen Lande gezählt werden kann, durch Stacheldraht sperren lassen und so dem Verkehr entzogen. Die Ursache für dieses Verhalten ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß die vom Staat geforderte Anerkennungsgebühr von 5 Mark abgelehnt worden ist. Für die Benutzung wird seit einigen Jahren ein geringer Betrag gezahlt, der jetzt auf 5 Mark erhöht worden ist und einer Pacht gleichkommt. Vom Verkehrsverein ist die Verlängerung des Vertrages auf der neuen Grundlage abgelehnt worden, worauf die Sperrung erfolgte. Der Kreisverkehrsverband wurde beauftragt, bei den zuständigen Stellen eine Regelung in dieser Angelegenheit herbeizuführen.

Brand im Gummersbacher Zentraltheater.

WG. **Gummersbach**, 25. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr geriet im Vorführungsraum des Zentraltheaters ein Filmstreifen in Brand, der trotz aller Anstrengungen des Operateurs auch auf die übrigen Filme übergriff, so daß der Raum mitsamt Vorführungsmaschine ausbrannte. Das Feuer fand dann weitere Nahrung am Dachstuhl, konnte jedoch von der inzwischen eingetroffenen Feuerwehr gelöscht werden. Die Zuschauer hatten ihre Plätze unterdessen in vollster Ordnung verlassen.

Verkauf eines Rittergutes im Bergischen.

WG. **Lindlar**, 25. Juli. Die Erben v. Fürstenberg haben vor einigen Tagen ihren alten Stammsitz, die Burg Heiligenhoven, nebst ca. 1600 Morgen Grundbesitz an einen Herrn Lichtenberg aus Bonn verkauft. Die Verkäufer hielten ca. 500 Morgen mit einer Anzahl Pachtgüter zurück, angeblich um hier ein neues Herrenhaus zu errichten. Der gesamte Besitz liegt bei Lindlar und erstreckt sich von der Sülze über das Lennesbachtal hinaus bis an die das Aggertal rechts begrenzenden Höhen hinauf. In den großen Waldungen tritt besonders im Winter noch viel Schwarzwild auf.

Beim Sprengen schwer verletzt.

WG. **Lindlar**, 25. Juli. In dem in Linde vor einigen Wochen erst in Betrieb gesetzten neuen Kalksteinbruch ging am Samstag ein Sprengschuß zu früh los, wodurch der Schießmeister so schwer verletzt wurde, daß er durch das Kreiskrankenauto sofort in eine Kölner Klinik gebracht werden mußte. Wahrscheinlich wird dem Verunglückten ein Arm amputiert werden müssen.

Rechtsanwalt und Notariat.
Keine Vereinigung.

WG. **Düsseldorf**, 25. Juli. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat auf Ersuchen des preußischen Justizministers hin in seiner letzten Sitzung zu dem Antrag der Anwaltskammern Köln und Düsseldorf Stellung genommen, gesetzgeberische Schritte einzuleiten mit dem Ziele, daß in den ehemals französisch-rechtlichen Landesteilen der Rheinprovinz die Vereinigung von Rechtsanwaltschaft und Notariat allgemein eingeführt werde. Trotz Anerkennung der zweifellos bestehenden wirtschaftlichen Notlage eines Teiles der Rechtsanwaltschaft in der Rheinprovinz hat sich der Provinzialausschuß nicht in der Lage gesehen, den Antrag zu befürworten. Er ist hierbei von der Erwägung ausgegangen, daß die in der Rheinprovinz im Gegensatze zu dem übrigen Preußen bestehende Trennung von Rechtsanwaltschaft und Notariat nicht nur nicht zu Mißständen für die rechtsuchende Bevölkerung geführt hat, sondern daß eine reine Notariat in der Rheinprovinz in den mehr als hundert Jahren seines Bestehens sich gut bewährt hat, und daß aus den Kreisen der rheinischen Bevölkerung und Wirtschaft Wünsche nach Aenderung des jetzigen Systems bisher nicht laut geworden sind.

Sparmaßnahmen.

WG. **Köln**, 23. Juli. Die Rheinische Verkehrsgesellschaft A.-G. ist aus Ersparnisrücksichten der Kölner Kraftwagen-G. m. b. H. angegliedert worden, ohne daß dadurch die Selbständigkeit der Rheinischen Verkehrs-Gesellschaft berührt wird. Die Geschäftsführung übernehmen die Direktoren Krischer, Schöngarten und Thomas von den städtischen Bahnen Köln.

In Köln gibt's nur noch Einheitsdroschken.

Köln, 25. Juli. Das kürzlich mitgeteilte Zugeständnis der Freigabe der beschlagnahmten Mietdroschken für weitere acht Tage entspricht nicht dem Willen des verantwortlichen Leiters der Kölner Verkehrsleitung im Polizeipräsidium. Er ist deshalb im Sinne der ersten Entscheidung bestimmt, daß keine Mietdroschken mehr fahren dürfen und daß sie zu beschlagnahmen sind, wo sie etwa doch gegen den strikten Befehl ihres Verbots noch auftauchen sollten. Damit ist die Frage der Einführung der Einheitsdroschke und des Einheitstarifs erledigt.

Die Gesangbuchfrage.

WG. **Milspe**, 23. Juli. Mitglieder der Kreissynode, Gemeindevertreter, Pfarrer, Organisten und Chorleiter der Kirchengemeinden traten im Gemeindehaus zu Milspe zu einer Konferenz zur Besprechung des neuen evangel. Gesangbuches zusammen. Die Versammlung sollte zu der im September stattfindenden Kreissynodenzusammenkunft vorbereiten, in der endgültig Stellung zu der Einführung des neuen Gesangbuches genommen werden soll. Pfarrer Sinn-Gevelsberg gab einen Ueberblick über das Werden des neuen Gesangbuches und dessen textlichem Inhalt. Der Anhang geistlicher Lieder hat eine Stärkung erfahren. Für neue Lieder ist durch Streichung bisheriger Raum geschaffen. Musikdirektor Zahndienrat Gerdes. Schwelm, sprach über das neue Gesangbuch nach seinem Melodienreichtum und seiner Melodienänderung. Die Versammlung erklärte sich mit dem vorliegenden Entwurf des „Rhein.-Westfälischen Sondergutes an Kirchenliedern" einverstanden und befürwortete die Einführung des neuen Gesangbuches.

Ein Urnenhain in Haspe.

WG. **Haspe**, 25. Juli. Die Stadt richtet auf dem zwischen dem evangelischen und katholischen Friedhof gelegenen, früheren Fabrikgrundstück der Firma Leineke einen Urnenhain ein, der bis Anfang August fertig sein wird. Auf Terrassen werden die Behälter für die Urnen angelegt, die für alle Schichten der Bevölkerung einheitlich gestaltet werden sollen. Geschmackvolle Baum- und Blumenpflanzen werden dem Urnenhain, der von einer halbkreisförmigen Mauer umschlossen sein wird, ein schönes Aussehen geben.

Kleine bergische Chronik.

WG. **Vohwinkel**, 23. Juli. Diebe verschafften sich während der Nachtzeit Eingang in eine verschlossene Baubude, aus der sie einen neuen Arbeitsanzug und einen Maurerhammer entwendeten.

WG. **Solingen**, 23. Juli. Am 23. ds. Mts. wurde in den Vormittagsstunden von dem Pferdestätterwagen einer hiesigen Speditionsfirma auf dem Wege zwischen Schwert- und Wuppertalstraße eine Walze aus Rotkupfer gestohlen. Auf der Walze befindet sich der Name „Max Weck". Wer Angaben machen kann, die zur Ermittlung des Täters oder Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes dienen können, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten.

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter
Borkum	759.0	WNW schwach	bedeckt
Hamburg	759.6	WNW leicht	bedeckt
Swinemünde	758.0	W mäßig	bewölkt
Danzig	755.2	WNW schwach	heiter
Aachen	762.8	SW schwach	Regen
Frankfurt-M.	762.5	WSW mäßig	bedeckt
Hannover	760.4	WSW schwach	wolkig
Berlin	758.9	WNW schwach	wolkig
Breslau	758.2	W schwach	bedeckt
München	763.4	SW frisch	bewölkt
Zugspitze *)	533.4	NW mäßig	Nebel
Brocken *)	674.3	W frisch	Nebel
Kahler Asten	674.5	NW frisch	bedeckt
Vlissingen	762.8	WNW schwach	bewölkt
Brüssel	763.0	WNW leicht	wolkig
London	763.5	W schwach	wolkig
Harmouth	761.9	W leicht	bewölkt
Plymouth	766.2	WNW schwach	bewölkt
Paris	764.8	W leicht	heiter
Toulouse	766.7	WNW schwach	heiter
Madrid	764.4	ONO leise	klar
Zürich	765.3	NW leise	ziemlich heiter
Genf	765.7	W leise	klar
Lugano	761.7	N leise	klar
Genua	761.0	still	klar
Rom	761.3	W leise	ziemlich heiter
Messina	761.4	N leise	heiter
Wien	761.1	W schwach	wolkig
Budapest	–	–	–
Warschau	756.5	NW leicht	bewölkt
Kopenhagen	756.4	WNW leicht	bedeckt
Stockholm	751.1	N leicht	klar
Haparanda	749.0	still	ziemlich heiter

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	7½ Uhr morgens
Luftdr. (red.)	760.5	760.7	760.8
Temperatur	21.6	18.8	16.0
Wind	W leicht	W leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 21.6 Grad
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 16.0 Grad

Während das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas fortbesteht, haben sich Ausläufer des nordöstlichen Tiefdruckgebiets weiter über Mitteleuropa ausgebreitet. In Deutschland war es vielfach früh im Nordosten heiter, sonst wolkig oder bedeckt und vereinzelt regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 25 Grad. Der Süden meldet frischen Nordwestwind, bedeckten Himmel und 11 Grad.

Wetteraussichten bis Freitag:

Wolkig, stellenweise Gewitterregen und etwas kühler.

Behebung der Wohnungsnot.

Das Solinger Wohnungsbauprogramm genehmigt.

Der Bahnbau Meisenburg-Kattenberg beschlossen.

WG. **Solingen**, 24. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte der stellvertretende Oberbürgermeister, Baurat Schmidhäußler, mit, daß die Solinger Steuerumlage für 1928 nunmehr die Genehmigung des Oberpräsidenten gefunden habe, allerdings mit Ausnahme der Grundsteuer für unbebaute, aber bebauungsfähige Grundstücke. Diese sei von 400 auf 200 Prozent herabgesetzt worden. Die Stadtverordneten beschlossen, hiergegen beim Minister Einspruch zu erheben, da durch diese Maßnahme das im Etat vorhandene Defizit noch weiter erhöht würde. Beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe von 966 000 Mark für den Bau der Straßenbahnlinie Meisenburg-Kattenberg. Es wurde vorgeschlagen, eine Verzinsung bis zu 10 Prozent und eine Amortisation bis zu 5 Prozent festzusetzen. Damit erhalten die Bewohner des Bezirks Solingen-Südost endlich die ihnen schon seit langem versprochene Kleinbahn. Die Stadtverordneten genehmigten ferner das Wohnungsbauprogramm für 1928, das die Errichtung von 200 neuen Wohnungen bei einem Kostenaufwande von rund 1 928 000 Mark vorsieht. Der Bebauungsplan für die Innenstadt und den Stadtteil Böckerhof fand die Zustimmung der Stadtverordneten. Der Zuschuß für die Wupperbrücke zu Wupperhof, der ursprünglich auf 30 000 Mark festgesetzt worden war, wurde auf 40 000 Mark erhöht. Abgelehnt wurde eine Beteiligung seitens der Stadt Solingen an der deutschen Ausstellung „Gas und Wasser". Schließlich fand eine Vorlage betr. die Ausdehnung der Müllabfuhr auf den neuen Stadtteil Weegerhof Annahme, während der Vorsitzende eine Vorlage betr. die Einführung einer kommunalen Biersteuer von der Tagesordnung zurückzog.

*

Siedlungsbauten in Linderhausen.

WG. **Linderhausen**, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertreter wurde über die Errichtung von Wohnhäusern auf dem Siedlungsgelände in der Heide von Hellmannsbruch beraten. Zwei Neubauten sind dort bereits aufgeführt, zwei andere sollen demnächst in Angriff genommen werden. Kosten 23 000 Mark. Die letztgenannten Häuser wollten Privatleute errichten und glaubten, zu diesem Zweck Baugelder vom Kreis erhalten zu können. Beim Kreise steht man aber auf dem Standpunkt, daß die Sache nur dann vom Kreisausschuß unterstützt werden kann, wenn die Gemeinde die Bauten ausführt. Dann will der Kreis 11 300 Mk. Hauszinssteuergelder und ein Baudarlehn von 8816 Mk. hergeben. In der Versammlung wurde geltend gemacht, daß die Gemeinde zur Selbstübernahme der Bauten noch nicht reif sei, da weder Bau- noch Wohnungsamt in Linderhausen vorhanden sei. Nach Aussage des Bürgermeisters will aber das Kreisbauamt in dieser Sache mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Nach langer Aussprache wurde beschlossen, daß die Gemeinde versuchen soll, beim Kreisausschuß die Genehmigung zu erlangen, daß der oben genannte Betrag (20 000 Mark) den baulustigen Privatleuten vom Kreise gegeben wird. Für den Rest von 3000 Mark will die Gemeinde selbstschuldnerische Bürgschaft leisten. Die Arbeiten für die Umkleideräume auf dem Sportplatz wurden vergeben. Bezüglich der Instandsetzung des Weges von Kornborn bis Linderhausen wurde ein Schreiben der Schwelmer Stadtverwaltung verlesen, das besagt, daß der Weg bereits wesentlich ausgebessert sei und daß eine größere Summe (36 000 Mark) zum Ausbau der Straße zur Verfügung stände.

Von der Industrie-Baugenossenschaft.

WG. **Schwelm**, 25. Juli. Der Kreis Schwelm hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, durch Gründung einer Baugenossenschaft die Wohnungsnot zu mildern. Es sollen Kleinwohnungsbauten für Arbeiter und Angestellte zu diesem Zweck geschaffen werden. Gestern tagte im Kreishaus unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Acker eine Versammlung, an der namhafte Vertreter der Industrie, der Gewerkschaften, der Baugenossenschaften und der Gemeinden des Kreises teilnahmen. Nach ausgiebiger Debatte wurde einmütig beschlossen, die Baugesellschaft zu gründen. Die Satzungen dafür wurden aufgestellt. Die endgültige Gründungsversammlung soll möglichst noch vor dem 15. August stattfinden.

*

Bau von Landarbeiterwohnungen.

WG. **Wipperfürth**, 25. Juli. Der Kreis Wipperfürth hat auch für dieses Jahr wieder den Bau von Landarbeiterwohnungen vorgesehen. Es sollen weitere 100 Wohnhäuser errichtet werden, jedoch in etwas verbesserter Ausführung als die bisherigen. Die Baukosten belaufen sich auf rund 8200 Mark. Der Bauplatz muß lastenfrei vorhanden sein. Zu den Baukosten gibt der Staat aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zinslose Darlehen von je 6700 Mark, die in dreißig Jahresraten zu tilgen sind, während der Kreis pro Bau 1500 Mark im Darlehnswege zuschießt. Die Voraussetzungen zum Erwerb eines solchen Landarbeiterhauses sind jetzt wesentlich erleichtert, so daß bereits eine zehnwöchige Beschäftigung bei den Erntearbeiten der beiden letzten Jahre genügt, als Landarbeiter angesehen zu werden, um Anspruch auf ein Landarbeiterwohnhaus machen zu können.

Spezialität **Kötters-Nährzwieback** Ein Qualitäts-Zwieback bester Sorte

Bei dem großen Angebot in Zwieback begegnet man nicht sogleich der geschmacklichen **Eigenart des echten Kötters-Nährzwiebacks**, der allein er seine Beliebtheit verdankt. Der Wohlgeschmack meines **Zwiebacks** begründet meiner Firma Weltruf, und sein Weg führt nach vielen Teilen Deutschlands. Wegen seines hohen Nährgehaltes, neben leichter Bekömmlichkeit, empfehlen ihn viele ärztliche Autoritäten als **Säuglings- und Kranken-Nahrung**, und ist als Tafelgebäck bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade genommen, eine kräftigende und stärkende Zugabe. In Elberfeld, Barmen und Umgegend in allen einschlägigen Geschäften stets frisch erhältlich.
Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich **Kötters-Nährzwieback** und hüte sich vor Nachahmungen oder Unterschiebungen.

Zwieback-Fabrik Fr. Kötter. Telephon 1642

PROSPEKTE
der nachstehend verzeichneten
KURORTE
werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an Interessenten kostenlos abgegeben.

Nordseebad Borkum	Niederbreisig a. Rh.
Ostseebad Dahme	Ostseeb. Niendorf
Deutsche Nordsee	Nordseebad Norderney
Bad Doberan (Ostsee)	Ronsdorf
Bad Driburg	Bad Oeynhausen
Bad Harzburg	Hot. Waldkater, Oberhz.
Hofgastein	Weserland
Ladis i. Tirol	Winningen a. Mosel

Verkehrstabelle der Ostseebäder
und der Holst. Schweiz.

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur bei Portoeinsendung.

Nicht mehr Schußwaffen an jedermann!

Die polizeiliche Kontrolle des Waffenhandels.

a. Der Reichsminister des Innern veröffentlicht im Reichsgesetzblatt die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Reichsgesetz über Schußwaffen und Munition. Nach diesen Bestimmungen wird vom 1. Oktober ab jeder neu ausgestellte Waffenschein, der zum Führen einer Schußwaffe berechtigt und ein Jahr Gültigkeit für das ganze Reichsgebiet besitzt, nur drei Mark kosten; jede Verlängerung eines Waffenscheins kostet zwei Mark. Der Waffenschein für die zum Schießsport benützten Kleinkaliberwaffen kostet eine Mark.

Nach der in dem Reichsgesetz über Schußwaffen und Munition getroffenen Neuregelung des Waffenhandels dürfen vom 1. Oktober ab die Waffenhändler Waffen und Munition nur an solche Personen verkaufen, die im Besitz eines behördlich ausgestellten „Erwerbsscheines" sind. Die Gebühr für die Ausstellung eines Waffenerwerbsscheines oder Munitionserwerbsscheines beträgt drei Mark, für die Verlängerung eines Scheins zwei Mark. Die Ausstellung eines Waffenerwerbsscheins und Waffenscheins zusammen kostet fünf Mark.

Die Ausstellung dieser Scheine erfolgt durch die zuständige Polizeibehörde, die zu prüfen hat, ob die die Ausstellung beantragende Person für die Führung einer Waffe zuverlässig ist und ob ein Bedürfnis vorliegt. Für alle Personen unter 20 Jahren ist Erwerb, Führung und Besitz von Schußwaffen verboten und unter Strafe gestellt, ebenso für Entmündigte, Minderwertige, wegen Gewalttätigkeitsverbrechen Vorbestrafte und für unherziehende Personen.

Der Waffenhandel ist konzessionspflichtig. Die Waffenhändler dürfen nur durch Zeichen und Nummernstempel stückweise gekennzeichnete Schußwaffen verkaufen und müssen über jeden Verkauf und Käufer Buch führen.

Auf der Jahreshöhe.

Nun ist die erste Hälfte des Kalenderjahres dahin — jetzt geht die Natur mit Riesenschritten der Erfüllung und dem Sterben in Schönheit entgegen. Bald entfalten sie sich ganz, die Blumenkinder dieser zweiten Jahreshälfte, die den Sommer begleiten und dem Herbst die letzten Kränze winden: die Dahlien, die Astern, die Strohblumen und die Georginen . . .

Hohe Zeit des Jahres. Ueber stillen Gewässern kreist das Spiel der Libellen. Nicht mehr lange, und aus der Gegend um Ohligs und Hilden wird der lockende Ruf erschallen: die Heide blüht! Alles Grün wird dunkler, satter, unzähliges Kraut blüht und reift — die Beerensammler rüsten zu köstlicher Ernte. Hohes Licht und tiefe Schatten. Der Sonne Glut erreicht ihren Höhepunkt.

Die Rosen entfalten ihre ganze Pracht, das Gaisblatt blüht und duftet betäubend, und manches Rankwerk blüht farbig empor an den Spalieren der Landhäuser, deren Blenden und Läden jetzt oft für Wochen verschlossen sind: Reisezeit. Sommerliches Spiel in den See- und Strandbädern. Jetzt ist die Natur die große Freundin des hastgeplagten Großstädters. Kühle spendet der Wald, Erfrischung das Wasser, würzigen Duft die Berghänge. Die liebste Nahrung ist uns jetzt das Obst: Johannistrauben, reife Stachelbeeren — und immer noch ist die Kirsche da. Symphonie in Rot — bald werden die hauchblauen Pflaumen, die gelben Birnen auftauchen und die Stände der Märkte füllen. Alles ist in Reife, alles geht der Erfüllung entgegen. Immer neuer Segen quillt aus dem Fruchthorn des Jahres . . .

Ein rechter und echter Juli ist heiß, sehr heiß. Da wandert man nicht gerne, liegt lieber in der Sonne — oder auch im Schatten. Ganz nach Belieben. Schön ist es jetzt in den kühlen Tannenforsten des Oberbergischen, des Sauerlandes — wunderschön ist es, unterm Sonnendach der Rheindampfer zu sitzen und dahinzugleiten auf des deutschen Stromes grünblauen Wellen. Aber des Wassers kühle, heitere Freuden werden in des Sommers hohem Monat doch bevorzugt. Licht, Luft und Wasser — das ist die Parole, der jetzt Abertausende dienen. Die Gondelteiche haben Hochbetrieb — und in der feuchten Kühle waldumschlungener Talsperren läßt es sich besonders gut um diese heiße Zeit spazieren gehen.

Fröhliches Stimmengewirr in all den Strandbädern — im Spiel der Glieder und bunten Badeanzüge malt sich bunt das Bild der hohen Sommerfreuden. Vom Planschetarium, vom bewegten Wellenbad hinaus auf die Sonnenwiese. Man läßt sich braun brennen — aber der sogenannte Sonnenbrand ist eine schmerzhafte Angelegenheit. Also Vorsicht: wenn auch Frau Sonne gute Laune hat — Uebermut tut auch in diesem Falle selten gut.

Wir haben es jetzt wirklich bequem: sind die Strandbäder im Wuppertal überfüllt, so trägt uns Straßenbahn oder Autobus rasch hinaus. Man hat die Wahl gen Haßlinghausen, Gevelsberg, gen Beyenburg oder Haan zu fahren. In Leichlingen ist diesbezüglich „etwas los", zwischen Ohligs und Landwehr, bei dem hochgelegenen Radevormwald, im benachbarten Remscheid — ja, man hat jetzt wirklich die Auswahl. Fast könnte man sagen: wer zählt die Bäder, nennt die Namen . . . ?! Nun, ein Blick in den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" orientiert und informiert. Man trinkt jetzt auch einmal gern Kaffee bei Mutter Grün, im schattigen Garten, auf schönen Terrassen. Wer nicht verreisen kann, findet auch hier Erholung und Vergnügen.

Das neue lutherische Gemeindehaus in Elberfeld

das gestern durch den Generalsuperintendenten Klingemann seine Weihe erhielt.



Den Bericht über die Feier finden unsere Leser auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Wo liegt Hirschberg?

Im Anfang war die Bahnstation . . .

Die Stadt Hirschberg, die bekanntlich die Eingangspforte zum Riesengebirge ist, wollte eines Tages ihren Namen ändern. Bis vor kurzem hieß sie „Hirschberg in Schlesien", aber in Schlesien gibt es viele Städte, und es ist so gar nichts Besonderes, Stadt in dieser preußischen Provinz zu sein. Im Riesengebirge aber zu liegen, das ist ein gutes Renommee, und deshalb wollte Hirschberg nicht mehr Hirschberg in Schlesien heißen, sondern Hirschberg im Riesengebirge.

Dagegen konnte niemand etwas haben, alle Instanzen genehmigten, und die Hirschberger Stadtverordneten bewilligten für die Kosten der Namensänderung tausend Mark. Einen neuen Namen läßt man sich schließlich etwas kosten, und natürlich sollten nun auch Post und Bahn . . .

Ach ja, Post und Bahn! Die Post machte es zwar billig. Sie berechnete für die notwendigen neuen Stempel nur sechshundert Mark, und so waren von dem Tausend-Mark-Umänderungsfonds noch vierhundert Mark für die Bahn übrig. Die Reichsbahn aber war damit nicht zufrieden. Sie forderte — zwanzig- bis dreißigtausend Mark! Vermutlich, weil einige Schilder am Bahnhof neu zu bemalen waren.

Die Stadtväter von Hirschberg haben die Forderung der Reichsbahn weder verstanden noch erfüllt. Und so gibt es für die Bahn kein Hirschberg im Riesengebirge, sondern weiterhin nur eins in Schlesien. Das ist nicht schlimm? Das ist sehr schlimm. Denn die Reichsbahn, die anscheinend der Ansicht ist, daß im Anfang die Bahnstationen waren (die Städte erst später), besteht fest auf ihrem Hirschberg in Schlesien, und Reisende, die ein Billett nach Hirschberg im Riesengebirge verlangen, werden in Zukunft wohl nicht befördert werden! Daß ist nicht etwa ein Witz: der Güterverkehr nach Hirschberg macht bereits gewisse Schwierigkeiten, denn die Reichsbahn droht, alle Frachtgüter nach Hirschberg im Riesengebirge zurückzuweisen. Riesengebirge? Gibt es ja gar nicht! Unsere Station heißt Hirschberg in Schlesien, und wenn sie anders heißen soll, dann kostet das viele Tausende.

Rundfunk am Donnerstag.

11.35—11.55 Köln: Schulfunk für die Mittelstufe Höh. Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert unter Mitwirkung von Edith Fils (Sopran), Leitung: Eysoldt.
2.30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.00—4.25 Köln: Hans Carl Müller: Mit dem grünen Wagen von Berlin nach Südamerika (2).
4.30—5.15 Köln: Dichterstunde Kurt Martens: Geschichten von Onkel Kollmann.
5.30—6.00 Dortmund: A. Teuscnberg: Zelten und Zeltlagerbewegung.
6.00—6.55 Köln: Besserkonzert. Leitung: Eysoldt.
7.20—7.45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7.45—8.10 Köln: Prof. Dr. Freudenthal: Die Kerngedanken des neuen Strafgesetzbuches (2).
8.10 Köln: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest.
8.15 Köln: Improvisationen im Funk, Komödie in drei Aufzügen von Max Mohr, Spielleitung: Harbe.
10.00 Köln: Kammermusik.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportberichte.
Anschließend bis 12.00: Uebertragung des Konzerts aus dem Café Corso, Dortmund, Kapelle: Mario Pegato.

Jan Fock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOT.

(31. Fortsetzung.)

Erst spät abends, in der Bar, trafen Fehr und Jan einander wieder. Jan saß einsam vor einem Cocktail und bemerkte mit dem ersten Blick, daß Fehr etwas betrunken war. Zwar bewahrte er eine ausgezeichnete Haltung, aber seine Augen hatten einen feuchten Glanz, und in der Unterhaltung ließ er sich gehen und wurde redselig. Jan bewirtete ihn.

Fehr schlug sogleich einen vertraulichen Ton an und erzählte von Luiz de Riojas schwimmender Spielhölle. Anfänglich klang alles sehr lustig, aber ganz allmählich wechselte seine Stimmung: er wurde gereizt und erklärte mit schonungsloser Offenheit, daß alle Gäste an Bord, ganz besonders aber der Besitzer, Fledderer seien. Er war ausgeplündert worden, ausgeraubt, er besaß nichts mehr und befand sich deshalb in größlichster Verlegenheit.

Nichts war Jan willkommener als diese Erklärung, wenngleich er zögerte, einem Manne wie Fehr Geld anzubieten. Und als er es dann doch, freilich sehr behutsam, tat, machte der andere eine großartige Handbewegung, die indessen etwas zu großartig war.

Jan nahm sie deshalb auch nicht ernst und wurde dringlicher. „Es liegt mir fern, mich Ihnen aufdrängen zu wollen, Herr von Fehr. Ich bitte Sie aber, zu vergessen, daß wir uns erst seit wenigen Stunden kennen. Verfügen Sie ganz über mich."

„Das ist ganz unmöglich!"

„Ich hoffe, wir werden unsere Bekanntschaft in Berlin fortsetzen können und deshalb . . ."

„Sie sind außerordentlich gütig, aber ich fürchte, Sie haben mich mißverstanden. Ein Telegramm an meinen Bruder ist unterwegs. Meine Verlegenheit ist also nicht so groß, wie Sie anzunehmen scheinen. Peinlich ist meine Lage nur deshalb, weil Riosa schon morgen wieder in See gehen will. Bis dahin kann ich selbstverständlich noch keinen Bescheid aus Amerika erhalten."

„Gestatten Sie mir bitte, Ihnen auszuhelfen bis die Überweisung Ihres Herrn Bruders hier ist."

Fehr sah aus, als habe er mit sehr großen Gefühlen zu kämpfen, immerhin schien er nicht ganz so bestimmt auf seinem Unmöglich beharren zu wollen.

Jan sagte mit zartfühlender Rücksicht: „Ich würde es sehr bedauern, wenn meine Worte Sie gekränkt hätten. Lehnen Sie bitte mein Anerbieten nicht einer leeren Form wegen ab. Wenn ich Ihnen mit dieser Kleinigkeit gefällig sein dürfte, so wäre es mir wirklich ein großes Vergnügen. Nennen Sie mir bitte den Betrag, um den es sich handelt."

An Allan Mac Caughtry hatte Fehr rund tausend Dollar zu zahlen, an Luiz de Rioja nicht ganz sechshundert. Aber es wäre eine ausgemachte Dummheit gewesen, Jan um solche Kleinigkeit zu bitten. Sechshundert Dollar waren für Jan Fock so gut wie nichts, und es hätte ihn sicherlich befremdet, daß um solcher Geringfügigkeit willen so viel Aufhebens gemacht worden war. Zudem waren ja Fehrs Schwierigkeiten noch längst nicht behoben, wenn er an Mac Caughtry und Rioja die Spielschulden bezahlt hatte; die Schwierigkeiten begannen dann erst. Auf die Telegramme nach Berlin hatte noch immer niemand geantwortet.

„Ich erwarte von meinem Bruder fünftausend Dollar", sagte Fehr schließlich und tat, als handle es sich um eine Nichtigkeit. „Nun ist aber zu befürchten, daß mein Bruder augenblicklich gar nicht in Chikago ist, sondern irgendwo auf dem Lande, und nur aus diesem Grunde ist meine Lage so peinlich . . ."

Jan machte den verlegenen Worten mit einer Handbewegung ein Ende. „Dann dürfen Sie sich nicht weigern, einstweilen das Geld von mir anzunehmen, Herr von Fehr! Vielleicht trifft es sich, daß wir an einem der nächsten Tage gemeinsam nach Berlin reisen können, und Sie werden Ihre Schuld an mich zurückzahlen, wann es Ihnen beliebt. Sie sind einverstanden, nicht wahr?"

Fehr verbeugte sich. „Sie verpflichten mich zu großem Dank . . ."

Sie reichten sich die Hände, aber in Fehr flackerte von neuem der Haß gegen diesen Menschen empor, der mit einer Handbewegung einen Betrag verschenken konnte, um den er selber in tödlicher Verlegenheit war. Mit verkniffenen Augen sah er zu, wie Jan das Scheckheft hervorholte, die Füllfeder auseinanderschraubte und eilig den Vordruck ausfüllte.

Fehr schrieb eine Empfangsbestätigung, gegen deren Annahme sich Jan wehrte, aber Fehr machte ein so beleidigtes Gesicht, daß Jan sich fügte.

An diesem Abend sprachen sie nicht mehr über die heikle Angelegenheit, und als Allan Mac Caughtry auf der Suche nach Fehr in der Bar erschien, erhob sich dieser eilig und verabschiedete sich mit überstürzten Entschuldigungen. Es war nicht recht zu ergründen, weshalb er es in so auffälliger Weise vermied, Jan Fock und Max Caughtry miteinander bekannt zu machen. Jan sah ihm kopfschüttelnd nach.

XXIX.

Der Verlobte Erla Rickenbachs war ein merkwürdiger Mann, und Jan hätte sicherlich an ihm manches Zweifelhafte gefunden, wenn er nicht überzeugt gewesen wäre, daß Fräulein Rickenbach nur einem Manne von uradeliger Sinnesart ihre Hand geschenkt hatte.

Wo es nicht, als würde Fehr beständig von einem schlechten Gewissen durch tausend Ängste gehetzt? Zeigte er nicht jedesmal eine befremdende Unruhe, wenn Jan mit irgendeinem aus Riojas Gesellschaft belanglose Worte wechselte?

War er mit Jan allein, so überbot er sich in Beweisen aufrichtiger Freundschaft. Aber sobald Jan auf die Reise nach Berlin zu sprechen kam, wich er verlegen aus, und wurde gereizt, wenn Jan dringlicher wurde. Er tat, als erwarte er hier in Genua irgendwen oder irgend etwas. Sollte er den Plan haben, abermals auf Riojas schwimmender Spielhölle abzudampfen? Sie lag noch immer im Hafen, und Fehrs Behauptung, sie werde sogleich wieder in See gehen, war eine Lüge gewesen.

Von allen Seiten wurde Jan gedrängt, sich anzuschließen. Auch Fehr versuchte, ihn zu überreden, aber Jan lehnte ab und war mit Orpp der Meinung, daß mindestens die Hälfte von Fehrs Freunden und Freundinnen eher in eine Zuchthauszelle als auf das Deck einer Luxusjacht gehörten. Vor ihren Freundschaftsbeweisen war er keinen Augenblick sicher. Sie überfielen ihn in seinen Zimmern, wenn er sich ihnen entziehen wollte, und er wäre schon längst abgereist, wenn ihn nicht noch immer die Hoffnung zurückgehalten hätte, in Gesellschaft Fehrs Genua zu verlassen. Allmählich begann er zu argwöhnen, daß Fehr ihn aus ganz besonderen Gründen hier zurückhielt. Sollte er etwa Verdacht geschöpft haben und ahnen, aus welchem trüben Ursprung ihre Freundschaft entstanden war?

Dieser Argwohn wandelte sich in schreckerfüllte Bestürzung, als Jan am fünften oder sechsten Tage seines Aufenthalts in Genua eines späten Nachmittags in seinem Zimmer angerufen wurde: eine Dame wünsche ihn sogleich und dringlich zu sprechen. Sie warte in der Halle und habe gebeten, er möge sich unverzüglich zu ihr bemühen.

Das klang wie ein Befehl. Jan versteinte mit dem Hörer am Ohr und konnte keine Frage nach dem Namen seiner Besucherin vorbringen.

„Darf ich der Dame ausrichten, daß Sie kommen werden?"

Jan schluckte schwer. „Jawohl!" stammelte er. „Selbstverständlich . . . ich komme sofort!"

Dann war ein Knacken in der Hörmuschel, die Verbindung war unterbrochen.

Jan legte den Hörer langsam auf die Gabel zurück, und hatte nun keinen Zweifel mehr daran, daß Fehr ihn doch wiedererkannt und durchschaut hatte. Erla Rickenbach war herbeigerufen worden und erwartete ihn unten in der Halle — vielleicht in Begleitung von Polizeibeamten.

Die Damen aus Riojas Gesellschaft wären nicht so umständlich gewesen, ihren Besuch telephonisch anzumelden; sie kamen gewöhnlich einfach zu ihm, und fragten nach keiner Erlaubnis. Also mußte es Erla Rickenbach sein!

Schwere Besorgnis im Herzen, stieg Jan die Treppe hinunter. Er hatte keine Ahnung, wie er Fräulein Rickenbach gegenübertreten sollte, ob er alles zugeben, oder ableugnen mußte.

In der Halle fand sich von Erla Rickenbach keine Spur. Eine ganze Schar Japaner, die heute morgen von London her eingetroffen war, saßen in den Klubsesseln umher und rauchten ihre süßlich duftenden Zigaretten. Sogar von Riojas Gesellschaft war niemand zu entdecken.

Eine Falle? fragte sich Jan mißtrauisch.

Er sah in den Wintergarten, blickte auf die Terrassen hinaus, seine Besucherin fand er nicht.

Schließlich wandte sich Jan an den Empfangschef, der neben dem Türhüter stand und diesem Anweisungen gab. Er berichtete ihm von dem Anruf und bat um Auskunft.

Ein Anruf? Eine Dame, die Herrn Fock zu sprechen verlangt habe? Er wußte von nichts, erbot sich aber, sogleich nachzufragen. Es ergab sich, daß kein Angestellter des Hotels den Gast auf Nummer 21 mit einem Anruf behelligt habe.

Jan lachte ärgerlich. „Nun, mein Lieber, geträumt hab' ich nicht! Vor fünf oder zehn Minuten bin ich tatsächlich angerufen worden! Mir wurde gesagt, daß mich in der Halle eine Dame erwarte. Fragen Sie bitte in der Fernsprechvermittlung nach, wer die Verbindung mit meinem Zimmer verlangt hat! Wenn es sich um einen albernen Scherz handelt, will ich ihm auf den Grund gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche kauft deutsche Wagen
OPEL
4 PS
16 Brems-PS
Der betriebssichere
Kleinwagen
mit Vierradbremse

Zweisitzer	2500.—
Zweisitzer, Luxus	2700.—
Viersitzer, offen	3000.—
Limousine, viersitzig	3500.—
Limousine, Luxus	3800.—
Limousine, viertürig	4200.—
Lieferwagen, 5 Ztr.	3050.—

ab Werk
Auf Wunsch auch nach OPEL-Zahlungssystem.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstraße 32 — Barmen, Allee 215

Waldtraut

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen hocherfreut an

Dipl.-Ing. Ernst Junker und Frau
Herta geb. Winter.

Elberfeld, den 24. Juli 1928.
Kruppstraße 98, I.

Statt Karten.

Otto Garde
Anneliese Garde geb. Sachser
Vermählte.

Elberfeld, den 26. Juli 1928.
Hotel „Vier Jahreszeiten".
Trauung: 4 Uhr in der Christuskirche.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh verstarb plötzlich auf einer Geschäftsreise mein unvergeßlicher lieber Mann, mein geliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Max Katzenstein

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Aenne Katzenstein
geb. Raphael
Margot Katzenstein.

Barmen, Werléstr. 34a, den 25. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 26. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus
Kranzspenden dankend verbeten. †

Heute morgen verschied nach längerer, schwerer Krankheit mein Geschäftsteilhaber

Herr

Ewald Lünenschloß

im Alter von 39 Jahren. Obwohl nur ganz kurze Zeit gemeinsame geschäftliche Tätigkeit uns verbunden hat, habe ich in dem Verstorbenen durch früheres langjähriges Zusammenarbeiten einen treuen, zuverlässigen, stets hilfsbereiten Mitarbeiter gehabt, dessen Verlust ich schmerzlich bedauere. Ein bleibendes Andenken ist ihm gewiß.

O. Collenbusch.

Elberfeld, den 28. Juli 1928.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, den Hausbewohnern, Nachbarn, Freunden und Bekannten, den Inhabern, Angestellten, Meistern und Arbeitern der Firma J. Bröcker, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten sowie dem Herrn Pastor Pathe für seine trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank.

Wwe. Otto Steffens.

Elberfeld, den 24. Juli 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtigster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichen Dank.

Geschwister Vogt.

Elberfeld, den 24. Juli 1928.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Karl Lothringen u. Kinder.

Vohwinkel, im Juli 1928.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen**

Die Verlobung meiner Tochter Sofie mit dem Hauptmann bei der Kommandantur Stuttgart Herrn Adolf Laule zeige ich hiermit an.

Frau Berta Happich
geb. von Dreden.

Elberfeld, Juli 1928.
Ulendahlerstr. 158.

Meine Verlobung mit Fräulein Sofie Happich, Tochter des verstorbenen Pfarrers Herrn Ludwig Happich und seiner Gemahlin Berta geb. von Dreden, zeige ich ergebenst an.

Adolf Laule
Hauptmann bei der Kommandantur.

Stuttgart, Juli 1928.
Kanonenweg 109.

Die Verlobung ihrer Tochter Grete mit Herrn Max Krebs jr. beehren sich anzuzeigen

Ewald Lantermann
und Frau Laura geb. Simon.

Grete Lantermann
Max Krebs jr.
Verlobte.

Elberfeld. 26. Juli 1928. Solingen.

Zu Hause: Sonntag den 29. Juli 1928.

FAMILIEN-NACHRICHTEN
Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Sei getreu bis in den Tod.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, meine geliebte Braut

Ella Kramer

durch den Tod entrissen.

Sie starb in der Blüte ihres Lebens.

In tiefer Trauer:

Wwe. August Kramer
und Familie
Bernhard Westhoff.

Elberfeld, Eichenstr. 46, den 24. Juli 1928.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet Freitag 27. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. w1665

Heute in der Frühe verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Angestellte

Fräulein

Ella Kramer.

Vier Jahre hat sie in treuer Pflichterfüllung ihre Kräfte unserer Firma gewidmet. Dieser gewissenhaften Mitarbeiterin mit dem freundlichen, zuvorkommenden Wesen werden wir stets ehrend gedenken.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
Verlag W. Girardet.

Elberfeld, den 24. Juli 1928. w1663

Nach kurzem, schmerzvollem Leiden wurde heute unsere liebe Mitarbeiterin

Fräulein

Ella Kramer

abgerufen. — In vierjähriger Zusammenarbeit haben wir sie schätzen gelernt. Ihr sonniges Gemüt und stets frohes Wesen hat sich Eingang in alle Herzen verschafft.

Wir werden ihr stets ein treues Gedenken bewahren.

Das Gesamtpersonal
des General-Anzeigers
für Elberfeld-Barmen.

Elberfeld, den 24. Juli 1928. w1664

Montag den 23. Juli, abends 8 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber, stets treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Gaidis

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Gaidis.

Elberfeld, Vogelsauerstr. 49, den 24. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 26. Juli, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus.

Am 23. ds. Mts. ist unser Wagenführer

Herr

Friedrich Gaidis

nach längerem Leiden gestorben.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, der sich während seiner Tätigkeit bei uns die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat.

Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 24. Juli 1928.

Die Direktion
der Elektrischen Straßenbahn
Barmen-Elberfeld.

Geliebt und unvergessen!

Heute nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Ackermann

geb. Stöckermann

im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Ackermann
und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag 26. Juli 1928, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Hotel-Aktiengesellschaft Barmen.

Bilanz am 31. Dez. 1927

AKTIVA		PASSIVA	
Nicht eingezahltes Aktienkapital	1,087,500.—	Aktienkapital	1,500,000.—
Grundstücke-Konto	851,926.50	Restkaufgelder und Hypotheken	268,506.65
Debitoren	349,815.—	Kreditoren	427,812.22
Verlust	47,079.37	Akzepte-Konto	140,000.—
	RM. 2,336,321.87		RM. 2,336,321.87

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1927.

SOLL		HABEN	
Zinsen	9,507.90	Grundstücks-Ertrag und -Unterhalt	382.87
Handlungsunkosten	37,954.04	Verlust	47,079.37
	RM. 47,461.94		RM. 47,461.94

Barmen, den 24. April 1928. 4457a

Hotel-Aktiengesellschaft Barmen
Der Aufsichtsrat: C. Beurath. Der Vorstand: Köhler, Ascher.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Weisswange
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten
Barmen, Alleestr. 253. 1684

Ziehung 1.–6. August.
Turm u. Sport Geld-Lotterie
3200 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage v. M.
Hauptgewinne: 27800, 10000, 7000, 5000
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Einzel-Los 1 M. / Doppel-Los 2 M. (für auswärts Porto und Liste 35 Pf. mehr)
Glücksbrief: 5 Einzel-Lose 5 M. 5 Doppel-Lose 10 M.
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 38. Postscheckkonto Köln 69470.

Zurück
A. Heer, Dent
Barmen, Allee 72



Stellen-Anzeigen

Nr. 173 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 25. Juli 1928

tätigen jüngeren
Kalkulator und Kalkulator
sofort Eisenwa-Großhandlung für Eisenkurzwaren. Ang. E 2838 die Geschst. f1647

Bauunternehmung Elektro-Installation sucht einen mit den vorkommenden Arbeiten vertr., techn. gebildeten Herrn als †

Akquisitions-Ingenieur,
der in allen einschl. Kreisen gut eingef. ist. Ang. u. B 5362 Geschst., Neuerweg 34.

Tücht. Friseurgehilfen und Friseuse
sofort gesucht. Heinr. Kniep, Barmen, Bartholomäusstraße 30. †

Tüchtiger f526
Herrenfriseur
und Badedpflegehilfe sofort ges. Heinrich Brandt, Damen- u. Herrenfriseur, Remscheid, Freiheitstr. 64

Ia Herren- und Damenfriseur,
hoh. Lohn, fr. Stat. b. Einrichtg. f. 150. †

Tüchtiger e19
Herrenfriseur
bei gutem Lohn für sofort gesucht. Emil Rinde, Schwelm, Ottenstraße 4.

Tüchtiger Friseurgehilfe
zum 3. August ges. A. Marquardt, Hamm i. W., Münsterstraße 30a. v4351

Stadt für sof. tücht. **Friseurgehilfen** und verfekte
1. Friseuse
gegen gutes Gehalt. Albert Kemmann, Solingen, Hildebrstr. f272

Jg. Schneidergeselle auf Maß sofort ges. Kost und Logis im Hause. Elbf., Johannisstraße 31, part. *

Stukkateure
sucht A. Arnoldi, Gbf., Hombüchelerstraße 32. Tel. 5295*

Einige tüchtige
Fassendreher
für uns. Schraubenfabrikation nach Velbert ges. Es wollen sich nur tücht. meld., die wirkl. das Fach beherrschen u. in der Lage sind, bei Präzisionsarbeit Höchstleistungen zu erzielen. Ang. unt. Beifügung von Zeugn. u. Angabe der bish. u. jetzigen Tätigkeit u. E 797 a. Gst. e205

Solider, erfahrener
Chauffeur,
ledig. Fahrer, für Personen-Kraftwagen (Limousine) gesucht. Schr. Ang. u. E 818 an die Geschst. e19

Tüchtiger, zuverläss. **Lastwagenführer**
Chauffeur
zum sofortigen Eintritt gesucht. Klose & Carl Bagel, Spedition, Elberfeld.

Erfahr. jung. propr.
Metzgergeselle
sofort ges. Hölkeweg, Gebert., Steinbeckerstraße Nr. 42. *

Junger e255
Hilfsgelbgießer
für 6 Wochen zur Aushilfe ges. Bodenbach, Rottscheidterstr. Nr. 41.

Junger Mann
für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Hermann, Hofl. Barmen, Gbf., Friedrichstr. 6050.

Schuhmacher, Fußpfl.
Hohe, sofort Bahnhof- (Kurz). *

Suchen per sofort einen jüngeren **Arbeiter**
für Bed. der Drehmaschinen. Angeb. B 237 Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 44614

Ehrl., 17—18jähr.
Mann
Bäckereigehilfe ges.* Weyerstall, Humboldtstr. 8

Fleißiger, fleißiger
Hausbursche
Reundorf, Elberfeld.

Ehrl. **Junge**
Arbeit ges. Gloria, Elberf., Hofkamp. f1637

Hausbursche
halbe Tage ges. Hermann, Elberfeld, Nr. 26.

Fachleuten

des
Versicherungs-Zeitschriftenwesens
bieten wir durch neues, billiges, erstklassiges Vierzehntage-Heft führend. Verlages
günstigste Verdienstmöglichkeit.
Vorstellung erbeten Donnerstag den 26. Juli, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Elberfeld, Berlinerstr. 23.** *

Karosseriebeschläge.
Junger Kaufm., der Branche kennt, für Lager, Expedition u. R. Reisen ges. Paul O. Merten, Unter-Barmen, Haspelerstraße 1—3. *

Inkasso-Bearbeiter.

Energischer Mann zur Bearbeitung des Inkassos sowie des Gerichtswesens für eine Geschäfte der Teilzahlungsbranche gesucht. Maschinenschreiben erwünscht. Schriftliche Angeb. unt. E 5296 an die Geschst. b374

Schlosser

für unsere Rolladen-Abteilung gesucht, der möglichst auch schon Montagen selbständig ausgeführt hat. f326
Bewerber gesetzten Alters wollen sich zunächst nur schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe des Eintritts-Termins **umgehend** melden.
Schenck & Liebe-Harkort, Akt.-Ges.,
Abt. Tillmanns, Remscheid.

Für meine **Drahtstifte-Abteilung** ein tücht.
Werkzeugmacher;
ferner einige tüchtige e325
Drahtstift-Maschinensteller
für sofort in Dauerstellung gesucht.
Friedr. Neuberi, Draht-, Drahtstifte- und Nietenfabrik, Walz (Rhld.).

Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen für Rechtsanwaltsbüro gesucht Elbf., Herzogstr. 22. *

Schilder-Graveur-Lehrling
per sofort gesucht. † Erich Pötters, B., Hausnerstr. 7.

Ordentl. Junge als
Schlosserlehrling
ges. B., Feldstr. 26. †

Weibliche

Damen u. Herren, die an ein intensiv. Arbeiten gew. sind, können 120 Mk. u. mehr wöchentl. verdien. Auch Erwerbslose können sich melden; diese werden angelernt. Zu meld. Donnerst. vorm. 10 b. 12, nachm. 3—6, Rest. Zum Anker, Elb., Moritzstr. *

Kontoristin,
tätig in Schreibmaschinen und Stenographie, zum 1. 8. ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. H 886 an d. Intikate Elberfeld-Mitte. *

Dame
gesetzten Alters, bewandert i. Umgang mit der Kundschaft, für sofort ges. Ang. mit Lebenslauf und Lichtbild u. E 2854 an die Gst. a349

Tücht. Servierfräul. für Tages-Café ges. Ang. mit Zeugnisabschr. unt. G 177 Fil. E., Burgstr. 7. *

1 Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche, m. besten Referenzen, zur Leitung einer Filiale gegen hohes Gehalt per sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter F. 2852 an die Geschst f1683

Besonders tüchtige x4080
Besten-Verkäuferin
zum Eintritt per 1. Sept. oder später gesucht. Nur fachkundige Damen wollen sich melden.
M. Meyer Nachf., Barmen.

Für meine umfangreichen Abteilungen
Berufskleider und Herrenwäsche
je eine tüchtige b3062
Verkäuferin
(ausgebildete Spezialistinnen), mit einer mindestens 6—10jährigen Berufstätigkeit zum baldigen Eintritt gesucht. — Schriftliche Angebote an
Hosenmüller
Düsseldorf, Bolkerstraße 28—32.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Sept. eine
Anprobier-Dame,
über große Figur, die bereits als solche tätig war. Damen, welche zugleich sachkundige Verkäuferinnen sind, werden bevorzugt. x4079
M. Meyer Nachf., Barmen.

Tüchtige Krankenschwester
zur Pflege einer älteren Dame sofort ges. Angeb. unt. E 820 an die Geschst. e118

Wir suchen z. sofort. Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
welche in der Lage ist, Diktate fehlerfrei u. schnell zu übertragen. Außerdem sind noch allgemeine Büroarbeiten mit zu erledigen. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf unter B 234 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 4456a

Für vornehme Werbearbeit werden noch
2 gebildete Damen oder Herren
gegen Festanstellung nach Einarbeitung gesucht. Zu melden 3—5 Uhr Barmen, Neubruch Nr. 35. †

Jüngere, tüchtige 4459a
Kontoristin,
welche ihre Lehre beendet hat, in Stenographie u. Schreibmaschine gewandt ist, p. sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote u. B 235 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34

Perfekte Stenotypistin,
die auch in Buchhaltung bewandert ist, per 1. 9. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 2851 an die Geschäftsstelle. b63

Mehrere durchaus perfekte 1461
Handnäherinnen,
welche selbständ. arbeiten können, auf Großstück gesucht. Mech. Herrenschneiderei, Heinemann Stern, Elb., Moritzstr. 34.

Perf. Gottenhalter-Näherinnen
f. Heimarb. sof. ges. Theiß & Sohn, Barm.-Ll., Buschstr. 10

Geübte Hosenträger-Näherin außer dem Hause ges. B., Fischeriaierstr. 84a. †

Perf. Hand-Masch.-Näherin auf Palet., Ulst. sof. ges. Elektr. Betr. C., Kölnerstr. Nr. 33, Hinterh. *

Tücht. Friseuse
sofort gesucht. a259
Erich Waldinger,
Damen- und Herren-Friseur, Wiesbaden-Klopperstieg.

Perf. Friseuse
f. Freitags u. Samstags zur Aush. ges.
Richard Baas,
Damen- u. Herren-Salon, Elb., Nützenbergerstr. 252. f326

Tücht. Friseuse
sucht für Samstags b. Hochlohn Herm. Knipp, Elb., Ottersbaum 82. Tel. 6525.*

Tücht. Friseuse,
1. Kraft, bei Höchstlohn zum 1. 8. oder 6. 8. ges. Daams, B., Robbenstr. 76. †

Dentist
sucht für Sprechzimmer eine †
Helferin.
Ang. u. B 3335 an Gst. B., Neuerweg 34

Tüchtige Seidenwinderin
gesucht. W. Gebhardt, Elb., Marienstr. 3. *

Lehrmädchen
ges. für Konditorei u. Café, das zu Hse. schlafen k. Diederich, Barmen, Allee 55. †

Hauspersonal

Vertrauensstelle.
Für herrsch. Haush. eine im Kochen und all. häusl. Arbeiten erf. Wirtschafterin, die der Hausfrau b. rechte Hand sein möchte, ges. Gehalt nach Uebereinkunft. Zweitmädchen vorh. Ang. u. B 3362 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Junge evangel. *
Kindersmegerin
für 1½jähr. Kind gesucht. Knapp, Elb., Wiesenstr. 21, II.

Gut empf. 4462a
Kinderfräulein
für Ende August zu 16 Mon. alt. Kinde für nachm. gesucht.— Vorzust. v. 3—6 Uhr. **Frau Heinr. Linne, Barmen, Rathenaustraße 65.**

Tüchtige f1660
Kaltmamsell oder Beiköchin
per sofort ges. Elbf., **Hotel Trierer Hof.**

Junggesellin sucht für j. Geschäftshaushalt (fl. Restaurant) eine ordtl. kath. Person in den 40er Jahren, ohne Anhang, als
Haushälterin.
Selb. muß auch zeitweise im Gesch. mithelfen können. Ang. m. näh. Ang. über bisherige Tätigk. erbet. u. E 815 an Gesch. *

Suche für sofort ein fleiß., ehrliches **Mädchen,** das zu Hause schlafen kann. Wolter, Barm., Große Flurstr. 7. †

Tücht., älteres, ehrl.
Mädchen
aus guter Fam. z. 15. Aug. ges. Ang. u. Nr. 212 an die Fil. d. Bl. i. Remscheid-Hasten. f364

Kinderliebes, saub.
Mädchen,
in allen Hausarbeiten perfekt, für sofort gesucht. f1687
Frau Paul Kann, Elberfeld, Treppenstr. 15, II.

Für bürgerl. Haushalt wird für sofort ein zuverläss., ehrliches u. fleißiges
Mädchen
mit gut. Zeugn. ges. **Frau Wilh. Jacobs, B., Karolinenstr. 70, p.** †

Sofort oder später suche ich für meinen Haush. von 2 Pers. ein Küche u. Hausarbeit erfahr., saub.
Mädchen
mit guten Zeugniss. Frau M. Kümpel, Bohm.-Hammerschen, Göbenstr. 7. Tel. 2882*

Sauberes Mädchen
mit gut. Zeugn. für Hausarbeit u. Küche gesucht. Hausmädch. vorhanden. Elberf., Wortmannstr. 36, I. *

Suche für m. früh. Herrschaft, w. zurzeit auf Reisen, nicht zu junges
Mädchen
in best. Haus. Waschfrau vorh. Vorzust. abends 6—8 Uhr bei Albrot, C., Wiesenstraße 41, 2. Etg. *

Tücht. Friseuse
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5285 Geschst.

Pers. Weißnäherin sucht Stellen. Tagespreis 4 Mk. Angeb. u. E 5299 an Gst. *

Tücht. Schneiderin sucht Kd. aufs. d. H. 1a Empf. Tag 4.50 Mk. Ang. R 627. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin mit best. Zeugn. sucht sof. pass. Wirkungskreis bis Sept. Angebote an Alpine Kraagendrink, Mettmann, Wilhelmstr. Nr. 86. f223

Einfaches Fräulein, 25 Jahre alt, sucht z. 15. 8. Stelle als
Stütze
in Wirtschaftsbetrieb für Geschäft u. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Emmy Hörig, Remscheid, Bahnhofstr. 3. *

Tücht. Kutscher
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5261 Gst.

Bäckergehilfe,
24 J., wünscht sich z. 1. Sept. zu verändern. Ich bin in der Bäckerei vollst. selbständ. u. in der Konditorei bewand. Ang. E 5291 Gst. *

Erf., 25jähriger
Bäcker- und Konditorgeh.
sucht sich baldmögl. zu verändern. Willy Kis, Velbert, am Bau. Tel. 517. e205

Junger Mann, 22 J., sucht Stelle, für nebenbei
das Rasieren
zu erlernen. Angeb. an Wwe. Wöffler, Bülstadt. Auswärts Nr. 72. e388

Weibliche

Tücht. Friseuse
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5285 Geschst.

Pers. Weißnäherin sucht Stellen. Tagespreis 4 Mk. Angeb. u. E 5299 an Gst. *

Tücht. Schneiderin sucht Kd. aufs. d. H. 1a Empf. Tag 4.50 Mk. Ang. R 627. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin mit best. Zeugn. sucht sof. pass. Wirkungskreis bis Sept. Angebote an Alpine Kraagendrink, Mettmann, Wilhelmstr. Nr. 86. f223

Einfaches Fräulein, 25 Jahre alt, sucht z. 15. 8. Stelle als
Stütze
in Wirtschaftsbetrieb für Geschäft u. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Emmy Hörig, Remscheid, Bahnhofstr. 3. *

Junger Textil-Kaufmann
mit Auslandspraxis und mehrjähriger Tätigkeit in Großhandel und Fabrikation
sucht Reisepostens.
Angeb. unt. E 5286 an die Geschäftsst. *

Tücht. Friseurgehilfe
u. Bubikopfschneider sucht Stell. in erstkl. Geschäft. Ang. u. E 5295 an die Geschst. *

Tücht. Kutscher
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5261 Gst.

Bäckergehilfe,
24 J., wünscht sich z. 1. Sept. zu verändern. Ich bin in der Bäckerei vollst. selbständ. u. in der Konditorei bewand. Ang. E 5291 Gst. *

Erf., 25jähriger
Bäcker- und Konditorgeh.
sucht sich baldmögl. zu verändern. Willy Kis, Velbert, am Bau. Tel. 517. e205

Junger Mann, 22 J., sucht Stelle, für nebenbei
das Rasieren
zu erlernen. Angeb. an Wwe. Wöffler, Bülstadt. Auswärts Nr. 72. e388

Weibliche

Tücht. Friseuse
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5285 Geschst.

Pers. Weißnäherin sucht Stellen. Taagespreis 4 Mk. Angeb. u. E 5299 an Gst. *

Tücht. Schneiderin sucht Kd. aufs. d. H. 1a Empf. Tag 4.50 Mk. Ang. R 627. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin mit best. Zeugn. sucht sof. pass. Wirkungskreis bis Sept. Angebote an Alpine Kraagendrink, Mettmann, Wilhelmstr. Nr. 86. f223

Einfaches Fräulein, 25 Jahre alt, sucht z. 15. 8. Stelle als
Stütze
in Wirtschaftsbetrieb für Geschäft u. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Emmy Hörig, Remscheid, Bahnhofstr. 3. *

Ordentl. Mädchen sucht St. f. Hausarb., kann zu Hause schlaf., event. zur Aushilfe. † Telephon 3992 oder Ang. E 5266 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Wer beteil. sich mit einigen tausend Mk. a. d. Fabr. e. neuen Sportart. † Ang. u. 50 Fil. Gräfrath. f63

Vertreter
für d. Verkauf von
Industrie- und Bürobedarf
aller Art bei guter Provision für Elb. u. Barmen etc. ges. Gefl. Angebote unt. E 798 an Gst. e205

Junger Textil-Kaufmann
mit Auslandspraxis und mehrjähriger Tätigkeit in Großhandel und Fabrikation
sucht Reisepostens.
Angeb. unt. E 5286 an die Geschäftsst. *

Tücht. Friseurgehilfe
u. Bubikopfschneider sucht Stell. in erstkl. Geschäft. Ang. u. E 5295 an die Geschst. *

Tücht. Kutscher
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5261 Gst.

Bäckergehilfe,
24 J., wünscht sich z. 1. Sept. zu verändern. Ich bin in der Bäckerei vollst. selbständ. u. in der Konditorei bewand. Ang. E 5291 Gst. *

Erf., 25jähriger
Bäcker- und Konditorgeh.
sucht sich baldmögl. zu verändern. Willy Kis, Velbert, am Bau. Tel. 517. e205

Junger Mann, 22 J., sucht Stelle, für nebenbei
das Rasieren
zu erlernen. Angeb. an Wwe. Wöffler, Bülstadt. Auswärts Nr. 72. e388

Weibliche

Tücht. Friseuse
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5285 Geschst.

Pers. Weißnäherin sucht Stellen. Taagespreis 4 Mk. Angeb. u. E 5299 an Gst. *

Tücht. Schneiderin sucht Kd. aufs. d. H. 1a Empf. Tag 4.50 Mk. Ang. R 627. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin mit best. Zeugn. sucht sof. pass. Wirkungskreis bis Sept. Angebote an Alpine Kraagendrink, Mettmann, Wilhelmstr. Nr. 86. f223

Einfaches Fräulein, 25 Jahre alt, sucht z. 15. 8. Stelle als
Stütze
in Wirtschaftsbetrieb für Geschäft u. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Emmy Hörig, Remscheid, Bahnhofstr. 3. *

Ordentl. Mädchen sucht St. f. Hausarb., kann zu Hause schlaf., event. zur Aushilfe. † Telephon 3992 oder Ang. E 5266 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Wer beteil. sich mit einigen tausend Mk. a. d. Fabr. e. neuen Sportart. † Ang. u. 50 Fil. Gräfrath. f63

Vertreter
für d. Verkauf von
Industrie- und Bürobedarf
aller Art bei guter Provision für Elb. u. Barmen etc. ges. Gefl. Angebote unt. E 798 an Gst. e205

Mechanische Kleiderfabrik
sucht für den dortigen Bezirk einen b3064
tüchtigen Vertreter
zum Besuch von Privatkundschaft. Angebote unter Angabe von Referenzen erbeten unter E 819 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vogtländische Fabrik konfektionierter Gardinen,
die englisch grossiert, sucht für Rheinland-Westfalen, wo sie in größerem Bezirk bereits gut eingeführt ist,
tüchtigen Reisevertreter.
Angebote unter L. P. 617 an Rudolf Mosse, Plauen i. V. a86

Mit Mk. 8000
wünscht sich Kaufmann mittleren Jahre tätig zu beteiligen. Angebote mit erschöpfenden Angaben sind zu richt. unt. E 5167 an die Geschst. f326

Christl. geb. Mädchen,
24 J. alt, treu u. zuverl., in Küche u. Hausarb. erf., sucht p. 1. 8. Stellg. als Stütze, Alleinmädchen etc. Gute Zeugn. zu Dienst. Ang. u. B 3336 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Gesucht Vertreter
für vornehme priv. Reiseartikel in d. bess. Vergütung. Ang. u. E 5280 an Gst *

Junger, energischer Kaufmann
kann sich mit 25 bis 30 Mille Mark an langjähr. bestehend., gut beschäftigt. Metallwarenfabrik
tätig beteiligen.
Aussichtsreiche Lebensstellung. Ang. u. E 2856 an Gst. f1696

Ein fast 25 Jahre besteh. Fabrikbetrieb sucht für die flottgehende Betriebserweiterung
stillen oder tätigen Teilhaber
mit 10—15 Mille. Ang. u. E 5235 Gst

Fabrik der Lebensm.-Branche
(Teigwaren)
sucht erstklassigen
Vertreter
geg. Provision. Nur gut eingeführte, zuverlässige, mit der Branche vertr. Personen wollen sich melden unter E 811 an die Gst. b3061

Ich suche
zum Verkauf von Wach- u. Einwickelpapieren, Pappen, Seilerwaren, einen
tüchtigen Vertreter
welcher bei der in Frage kommenden Kundsch. eingeführt ist. Ang. u. E 817 an die Gst. b3060

Mechanische Kleiderfabrik
sucht für den dortigen Bezirk einen b3064
tüchtigen Vertreter
zum Besuch von Privatkundschaft. Angebote unter Angabe von Referenzen erbeten unter E 819 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vogtländische Fabrik konfektionierter Gardinen,
die englisch grossiert, sucht für Rheinland-Westfalen, wo sie in größerem Bezirk bereits gut eingeführt ist,
tüchtigen Reisevertreter.
Angebote unter L. P. 617 an Rudolf Mosse, Plauen i. V. a86

Mit Mk. 8000
wünscht sich Kaufmann mittlerer Jahre tätig zu beteiligen. Angebote mit erschöpfenden Angaben sind zu richt. unt. E 5167 an die Geschst. f326

Christl. geb. Mädchen,
24 J. alt, treu u. zuverl., in Küche u. Hausarb. erf., sucht p. 1. 8. Stellg. als Stütze, Alleinmädchen etc. Gute Zeugn. zu Dienst. Ang. u. B 3336 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Gesucht Vertreter
für vornehme priv. Reiseartikel in d. bess. Vergütung. Ang. u. E 5280 an Gst *

Junger, energischer Kaufmann
kann sich mit 25 bis 30 Mille Mark an langjähr. bestehend., gut beschäftigt. Metallwarenfabrik
tätig beteiligen.
Aussichtsreiche Lebensstellung. Ang. u. E 2856 an Gst. f1696

Ein fast 25 Jahre besteh. Fabrikbetrieb sucht für die flottgehende Betriebserweiterung
stillen oder tätigen Teilhaber
mit 10—15 Mille. Ang. u. E 5235 Gst

Fabrik der Lebensm.-Branche
(Teigwaren)
sucht erstklassigen
Vertreter
geg. Provision. Nur gut eingeführte, zuverlässige, mit der Branche vertr. Personen wollen sich melden unter E 811 an die Gst. b3061

Ich suche
zum Verkauf von Wach- u. Einwickelpapieren, Pappen, Seilerwaren, einen
tüchtigen Vertreter
welcher bei der in Frage kommenden Kundsch. eingeführt ist. Ang. u. E 817 an die Gst. b3060

Alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft
die alle Zweige betreibt, sucht für das Wuppertal und das Bergische Land arbeitsfreudige
Vertreter
auch stille Vermittler, gegen hohe Provision. Bestand wird evtl. überwiesen. — Angebote unter S 289 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf. a328

Wir suchen für den Bezirk Solingen noch einige e118
tüchtige Vertreter,
mögl. aus der Staubsauger- oder Radio-Branche, bei hohen Bezügen, zum sofort. Eintritt. — Zu melden bei: „Elgema" Notarez Vertrieb-Ges. elektr. Wasch- und Apparate, Verkaufsstelle: Solingen, Ulengarten 26.

Angesehene süddeutsche
Lebensvers.-Bank
sucht
General-Vertreter
die sich auf Wunsch auch in den anderen Zweigen der Konzerngesellschaften betätigen können. Bewerbungen, auch von Nichtfachleuten, die eingearbeitet und in den ersten Monaten durch Direktionsbeamten laufend unterstützt werden, erbeten unter K. M. 1476 an Rudolf Mosse, Köln. a57

500—2500 Mk. monatlicher Verdienst
Leute, fähig an Landwirte Kunstdünger deutscher Importation zu verkaufen, gesucht. Wir beweisen, daß in einem Monat 2600 Mk. einem Vertreter gezahlt wurden. Keine besonder. Kenntnisse nötig. Anleitung durch Firma Schwedau, Cultur & Export, Aachen, Alexanderstr. 121. b3064

Vertreter
für Ia Bierwurst
gesucht. Konkurrenzlos in Qualität und Preis. W. Mori, Düsseldorf, Tonhall. 28.

Jg. intell. Fräulein,
sucht pass. Wirkungskreis. Geld. ist energisch u. zielbewußt und wünscht einen verantwortungsvollen Posten. Bevorz. wird Arzthilfe od. Kassieren. Bürokenntnisse vorhand. Ang. unt. R 527 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f326

Suche f. sof. od. 1. Aug. Si. als Haushälterin in frauenl. Haushalt. Ang. an Auguste Sydte, Mettmann, Markt 6. f224

Aelt. Mädchen
v. ausw. sucht Stelle in ruh., kinderlosem Haushalt. — Sehe nicht auf hoh. Lohn. Ang. E 813 Geschst. *

Suche f. m. Tochter, 17 J., Stelle in ruh. Hause für ½ Tage. Ang. unt. M 500 an die Filiale 5 Bl. in Haßlinghausen. f127

Suche noch Stund.- Arb. f. morgens o. nachm. im Haushalt Ang. u. B 3338 an Gst B., Neuerw. 34 †

Mädchen v. ausw., 18 J., das alle vorkommt. zu verr. weiß, z. 1. 8. in gepfl. Haush. Zeugn. kann e. Wunsch vorgel. w. Hedwig Gerstloff, Post-Hasse, Vaterstraße 18. f43-49

19jähriges Mädchen v. Lande sucht Stellung. Lydie Hammann, Cronenberg, Fabrikstraße 36. *

Jüngeres, Mädch., sucht z. 1. 8. Stelle im Haush. Näh. Gbf., Ring 14, bei Kunz. *

Ordentl. Mädchen sucht z. 15. 8. oder 16. 9. Dienst. in gut. bürgerl. Haushalt. * Ang. u. B 3353 an Gst B., Neuerweg 34 †

* Junge Frau sucht Stelle, ½ od. ganz. Ang. E 5301 Gst. *

Frau f. Stundenarb. in bess. Haush. ges. u. E 5300 an Gst. *

Junger Textil-Kaufmann
mit Auslandspraxis und mehrjähriger Tätigkeit in Großhandel und Fabrikation
sucht Reisepostens.
Angeb. unt. E 5286 an die Geschäftsst. *

Tücht. Friseurgehilfe
u. Bubikopfschneider sucht Stell. in erstkl. Geschäft. Ang. u. E 5295 an die Geschst. *

Tücht. Kutscher
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5261 Gst.

Bäckergehilfe,
24 J., wünscht sich z. 1. Sept. zu verändern. Ich bin in der Bäckerei vollst. selbständ. u. in der Konditorei bewand. Ang. E 5291 Gst. *

Erf., 25jähriger
Bäcker- und Konditorgeh.
sucht sich baldmögl. zu verändern. Willy Kis, Velbert, am Bau. Tel. 517. e205

Junger Mann, 22 J., sucht Stelle, für nebenbei
das Rasieren
zu erlernen. Angeb. an Wwe. Wöffler, Bülstadt. Auswärts Nr. 72. e388

Weibliche

Tücht. Friseuse
sucht sofort Stellg. * Ang. E 5285 Geschst.

Pers. Weißnäherin sucht Stellen. Taagespreis 4 Mk. Angeb. u. E 5299 an Gst. *

Tücht. Schneiderin sucht Kd. aufs. d. H. 1a Empf. Tag 4.50 Mk. Ang. R 627. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin mit best. Zeugn. sucht sof. pass. Wirkungskreis bis Sept. Angebote an Alpine Kraagendrink, Mettmann, Wilhelmstr. Nr. 86. f223

Einfaches Fräulein, 25 Jahre alt, sucht z. 15. 8. Stelle als
Stütze
in Wirtschaftsbetrieb für Geschäft u. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Emmy Hörig, Remscheid, Bahnhofstr. 3. *

Ordentl. Mädchen sucht St. f. Hausarb., kann zu Hause schlaf., event. zur Aushilfe. † Telephon 3992 oder Ang. E 5266 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Wer beteil. sich mit einigen tausend Mk. a. d. Fabr. e. neuen Sportart. † Ang. u. 50 Fil. Gräfrath. f63

Vertreter
für d. Verkauf von
Industrie- und Bürobedarf
aller Art bei guter Provision für Elb. u. Barmen etc. ges. Gefl. Angebote unt. E 798 an Gst. e205

Mechanische Kleiderfabrik
sucht für den dortigen Bezirk einen b3064
tüchtigen Vertreter
zum Besuch von Privatkundschaft. Angebote unter Angabe von Referenzen erbeten unter E 819 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vogtländische Fabrik konfektionierter Gardinen,
die englisch grossiert, sucht für Rheinland-Westfalen, wo sie in größerem Bezirk bereits gut eingeführt ist,
tüchtigen Reisevertreter.
Angebote unter L. P. 617 an Rudolf Mosse, Plauen i. V. a86

Mit Mk. 8000
wünscht sich Kaufmann mittlerer Jahre tätig zu beteiligen. Angebote mit erschöpfenden Angaben sind zu richt. unt. E 5167 an die Geschst. f326

Christl. geb. Mädchen,
24 J. alt, treu u. zuverl., in Küche u. Hausarb. erf., sucht p. 1. 8. Stellg. als Stütze, Alleinmädchen etc. Gute Zeugn. zu Dienst. Ang. u. B 3336 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Gesucht Vertreter
für vornehme priv. Reiseartikel in d. bess. Vergütung. Ang. u. E 5280 an Gst *

Junger, energischer Kaufmann
kann sich mit 25 bis 30 Mille Mark an langjähr. bestehend., gut beschäftigt. Metallwarenfabrik
tätig beteiligen.
Aussichtsreiche Lebensstellung. Ang. u. E 2856 an Gst. f1696

Ein fast 25 Jahre besteh. Fabrikbetrieb sucht für die flottgehende Betriebserweiterung
stillen oder tätigen Teilhaber
mit 10—15 Mille. Ang. u. E 5235 Gst

Fabrik der Lebensm.-Branche
(Teigwaren)
sucht erstklassigen
Vertreter
geg. Provision. Nur gut eingeführte, zuverlässige, mit der Branche vertr. Personen wollen sich melden unter E 811 an die Gst. b3061

Ich suche
zum Verkauf von Wach- u. Einwickelpapieren, Pappen, Seilerwaren, einen
tüchtigen Vertreter
welcher bei der in Frage kommenden Kundsch. eingeführt ist. Ang. u. E 817 an die Gst. b3060

Alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft
die alle Zweige betreibt, sucht für das Wuppertal und das Bergische Land arbeitsfreudige
Vertreter
auch stille Vermittler, gegen hohe Provision. Bestand wird evtl. überwiesen. — Angebote unter S 289 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf. a328

Wir suchen für den Bezirk Solingen noch einige e118
tüchtige Vertreter,
mögl. aus der Staubsauger- oder Radio-Branche, bei hohen Bezügen, zum sofort. Eintritt. — Zu melden bei: „Elgema" Notarez Vertrieb-Ges. elektr. Wasch- und Apparate, Verkaufsstelle: Solingen, Ulengarten 26.

Angesehene süddeutsche
Lebensvers.-Bank
sucht
General-Vertreter
die sich auf Wunsch auch in den anderen Zweigen der Konzerngesellschaften betätigen können. Bewerbungen, auch von Nichtfachleuten, die eingearbeitet und in den ersten Monaten durch Direktionsbeamten laufend unterstützt werden, erbeten unter K. M. 1476 an Rudolf Mosse, Köln. a57

500—2500 Mk. monatlicher Verdienst
Leute, fähig an Landwirte Kunstdünger deutscher Importation zu verkaufen, gesucht. Wir beweisen, daß in einem Monat 2600 Mk. einem Vertreter gezahlt wurden. Keine besonder. Kenntnisse nötig. Anleitung durch Firma Schwedau, Cultur & Export, Aachen, Alexanderstr. 121. b3064

Vertreter
für Ia Bierwurst
gesucht. Konkurrenzlos in Qualität und Preis. W. Mori, Düsseldorf, Tonhall. 28.

Jg. intell. Fräulein,
sucht pass. Wirkungskreis. Geld. ist energisch u. zielbewußt und wünscht einen verantwortungsvollen Posten. Bevorz. wird Arzthilfe od. Kassieren. Bürokenntnisse vorhand. Ang. unt. R 527 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f326

Suche f. sof. od. 1. Aug. Si. als Haushälterin in frauenl. Haushalt. Ang. an Auguste Sydte, Mettmann, Markt 6. f224

Aelt. Mädchen
v. ausw. sucht Stelle in ruh., kinderlosem Haushalt. — Sehe nicht auf hoh. Lohn. Ang. E 813 Geschst. *

Suche f. m. Tochter, 17 J., Stelle in ruh. Hause für ½ Tage. Ang. unt. M 500 an die Filiale 5 Bl. in Haßlinghausen. f127

Suche noch Stund.- Arb. f. morgens o. nachm. im Haushalt Ang. u. B 3338 an Gst B., Neuerw. 34 †

Mädchen v. ausw., 18 J., das alle vorkommt. zu verr. weiß, z. 1. 8. in gepfl. Haush. Zeugn. kann e. Wunsch vorgel. w. Hedwig Gerstloff, Post-Hasse, Vaterstraße 18. f43-49

19jähriges Mädchen v. Lande sucht Stellung. Lydie Hammann, Cronenberg, Fabrikstraße 36. *

Jüngeres, Mädch., sucht z. 1. 8. Stelle im Haush. Näh. Gbf., Ring 14, bei Kunz. *

Ordentl. Mädchen sucht z. 15. 8. oder 16. 9. Dienst. in gut. bürgerl. Haushalt. * Ang. u. B 3353 an Gst B., Neuerweg 34 †

* Junge Frau sucht Stelle, ½ od. ganz. Ang. E 5301 Gst. *

Frau f. Stundenarb. in bess. Haush. ges. u. E 5300 an Gst. *

Stellen Gesuche

Reisender
Herrenfriseur
sucht Stellg. Angebote Barmen, Alleestr. 108. †

Friseur
sucht sich zu verändern. Angeb. unt. B 69 an die Fil. d. Bl. in Schwelm.

Junger f564
Bau- und Möbelschreiner
sucht für bald Stell. Ang. u. Nr. 211 an die Filiale in Remscheid-Hasten erb.

Heizungsmonteur,
perfekter Schweißer, sucht Stelle. Angeb. u. B 3339 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Jg. Chauffeur, verh., sucht Stell. a. Pers.- od. Lieferw. Bin lang. Fahrer u. führe Reparatur. selbst aus. Ang. u. E 5289 an d. Gst. *

Junger Chauffeur mit Führerschein III, sucht Stelle, auch als Hilfsfahrer. Derselbe ist auch in der Lage, Hilfsarbeit, Schreibmaschine usw. zu verr. Ang. u. B 3307 Gst. B., Neuerweg 34 †

Jg. Chauffeur, mit sämtl. vor

Vermietungen

Ladenlokal

in bester Geschäftslage Elberfelds per sofort zu vermieten. Angebote unt. E 5227 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f1689

Shedraum,

2 Säle, je 1700 qm, 6 Minuten v. Altermarkt, zu vermieten. Angeb. u. B 207 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 88b

Lager-, Arbeits- und Büro-Räume
ganz oder geteilt zu vermieten. 18219
Elberfeld, Breitestraße 35a.

Verpachte f87
landwirtschaftliche Besitzung
mit Stallg., Garten u. Obsthof, Weideland nach Wunsch. — Rud. Stöcker, Haan, Rhld., Fernruf 118.

Für eine rentable, gutgehende bürgerl.
Wirtschaft
in Wülfrath w. ein Kapitalkräft. Pächter oder Käufer gesucht. Ang. sind zu richten an F. Raiser in Heiligenhaus, Hotel z. Krone. b3059

Metzgerei.
Passendes Lokal in verkehrsreich Straße zu verm. Kapitalkräft. Bew. w. Ang. einr. u. B 3306 an Gst. B., Neuerweg 34+

Eine gutgehende
Bäckerei
in guter Lage mit Wohnung Umstände halber zu verm. Ang. u. E 5188 an Gst.

Ladenlokal m. 2 Räumen, R. Mirke, günstig für Friseur, gegen 2 Zimm. u. kl. Vergütg. abzugeb. Ang. u. E 5182 Gst.

Beschlgn.-fr. Wohn.
5 R. (Brill), i. herrschaftl. Hause, an bess., kinderl. Ehep. bei Mietvorauszahl. abzugeben Ang. u. E 5293 an d. Gst.

Beschlagnahmefreie Wohnung,
beste Lage — Nähe Bahnhof Schwelm, in herrschaftl. Zweifam.-Haus, 4 Zimm. u. Veranda, einschl. Küche u. 1 Mans., baldigst zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. E 810 Gesch. e191

Abgesch. 4Z.-Wohn.
Nähe Brill, geg. 3 Z. zu tauschen. Angeb. u. E 5234 an Gst.

4 Zimmer, Wuppertal, gegen 3 Zimm. zu tauschen ges. Ang. u. R 626 an Filiale B., Berlinerstr. 61.+

Tausch
Duisburg—Elberfeld
Biete in Duisburg 4 od. 5 Z. Suche in Elbf. entspr. Wohn.* Ang. u. E 5184 Gst.

Wohnungstausch.
4 Zimm. 1. Etg. gegen 5 Zimmer oder 2 u. 3 Zimmer zu tauschen ges. Angeb. u. E 5266 an Gst. *

2×2 Zimmer gegen 3 od. 4 Zimm. zu tauschen gesucht.* Ang. u. E 5263 Gst.

1 gr. Zimmer 1. St. f. Kontor zu vm. * E., Seitzerstr. 23, pt.

Gut Schlafs. u. gr. Küche an kinderlos. Ehep. ab 1. Aug. zu vm. Fr. Wwe Alb. Meyer, Elb., Arrenbergerstr. 15, unt. Gckladen. *

Fabrikanlage,
2000 qm, zur Hälfte bebaut (Shed), per bald zu vm. 4444a
Barm. Tapetenfabrik Karl Krämer, Barm., Fuchsstr. 39.

Schöner heller gewerbl. Raum,
60 qm, elektr. Licht u. Kraft, sof. zu vm. E., Carnapstr. 29. *

Ausmöbliertes **Kontorraum** im Zentr. der Stadt zu verm. Schr. Ang. E 5264 Gesch. f1686

Gewerbl. Raum,
40 qm, mit Licht- u. Kraftanl., n. Hochstr. zu vm. Zu erfr. E., Platenius tr. 21, p. l. *

Kraftwagenhaken
z. vm. E., Königstr. 370.*

Mietgesuche

Wohnungstausch.
Suche größere Wohnung, egal wo, evtl. mit Garage. Biete 2. Et., 4 Z., Nähe Königsplatz. Eventl. Umzugsvergütung. * Ang. E 5274 Gschft.

6- od. 7-Zim.-Etage
im Mittelp. od. unt. Anlagen sofort ges. Ang. u. B 3350 Gst. B., Neuerweg 34. +

Rechtsanwalt sucht möglichst für sofort
6- bis 10-Zimm.-Wohnung.
Garten erwünscht. Angeb. unter B 238 an die Gesch. B., Neuerweg 34. f4082

Beschlagnahmefreie
Wohnung
od. kleineres Einf.-Haus, das spät. evtl. käuflich übern. werden kann, zu mieten ges. Mietvorauszahl. kann a. Wunsch erf.* Ang. u. E 5292 Gst.

Beschlagnahmefreie
2-4-Zimm.-Wohnung
gegen hohe Abfindung zu miet. gesucht. — Angebote u. E 2825 an die Geschst.

2- od. 3-Z.-Wohng. v. kinderl. Ehepaar (Angest.) p. bald ges. Gr. Karte vorh. — Ang. E 5230 Gesch.*

2 fl. Zimmer oder 1 großes Z. sofort ges. Ang. E 5287 Gst. *

2 schöne Mansarden von ruh. Mieter ges. Grüne Karte vorh. Ang. u. B 3313 Gst. B., Neuerweg 34. +

2 oder 3 Zimmer
von jg. Ehepaar m. grüner Karte f. bald zu mieten ges. Ang. E 5233 an Gst. b460

1 großes leeres oder 2 teilw. mbl. Zimm. von Ehepaar gesucht. Elberf., Dorotheenstr. 4, 1. Quart. *

1 oder 2 beschlagn.-freie Zimmer von ruh. kl. Fam. zu mieten ges. Ang. u. R 625 an Filiale B., Berlinerstr. 61.+

Aelt., alleinst., bess. Ehep. sucht p. 1. 8. 2 od. 3 beschlagn.-fr. Räume, ev. teilw. möbliert, mögl. im Mittelp. Barmens. Ang. u. E 5277 an d. Gst. *

Gewerbl. Räume
ca. 25 qm, bald ges. Ang. E 5260 Gesch.*

Wirtschaft

von jungen, tüchtigen Geschäftsleuten auf sofort, evtl. mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Kaution von 12—15 000.— kann gestellt werden. Angebote unter E 812 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f326

Wohnung gesucht,
6—8 Zimmer mit allem Zubehör, Preis bis zu Mk. 300.—, Barmen oder Elberfeld, sofort oder später, mögl. beschlagnahmefrei. Angeb. unter B 233 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 404b

Saal, Laden, Lagerraum
in guter Laufstraße von 200—1000 qm für dauernd zu mieten gesucht in * **Elberfeld, Barmen u. Umgegend.**
Ausf. Angeb. mit Preis u. E 5226 Gschft.

80—100 qm
heller Raum,
zentral gelegen, mit Kraft, für mechan. Schneiderei sofort zu mieten ges. Ang. mit Preis E 5284 Gst. *

Suche für sofort *
gewerbl. Raum,
40 qm, mit 2 hellen Kontorräumen. Ang. u. E 5270 an Gschft.

Büroraum i. Mittelp. d. Stadt, mögl. pt., 1. 9. ges. Preisang. u. E 5186 Geschft.*

Im Zentrum *
Verkaufsteller
mit Elektr. gesucht.— Ang. u. E 5183 Gst.

Auto-Garage
Nähe Ober- u. Untergrünewalderstr. ges. Steioff, C., Luisenstraße 73. Tel. 228.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 22: Mod. m. S. m. 2 Bett., el. L.*

Distelbeckerstr. 2, II: Frdl. möbl. S. 1. 8. 28.*

Distelbeckerstr. 11, III: Saub. möbl. S. *

Gerstenstr. 18, II: An jg. berufst. Ehep. möbl. Zimmer mit Küchenben. in bess. ruhig. Hause, Südstadt, per 1. 8. zu vm. Elektr. Licht. *

Grüffenberg 38, pt.: Frdl. m. S. in bess. H.*

Herzogstr. 25, I. l.: Fr. möbl. S. m. el. L., Bad u. Mitben. a. bess. H. *

Hofaue 3: Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz., part., od. Einzelz. *

Hofaue 71 IV: Zim. m. el. Licht an H.*

Kipdorf 24: Schön möbl. S. mit oder ohne Mittagessen.*

Mathildenst. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H. *

Poststr. 7, Laden r.: Schön möbl. S. an anst. Hrn. f1685

Südstr. 56, III: Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v.*

Barmen:

B., Adlerbrücke. Sehr schön möbl. Zimm. sofort. Tel. 2124. +

B., Turnstr. 7, I.: Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vm. +

Mitt.-Beckacker, Wittenerstr. 8: Möbl. S., part., mit Pens. +

B.-R., Ziegelstr. 14, 2. Et.: Sch. möbl. S. m. allem Bequeml. an ord. Mädch. +

Gesuche

Aelt. Herr sucht zum 1. Aug. 1 möbl. Pt.- od. 1. Etag.-Zimmer mit Heiz. u. elektr. L. Ang. E 5228 Gst. *

1 od. 2 gut möbl. Zimmer
mit Telephonbenutz. per 1. 8. gesucht. *
Ang. E 5224 Gschft.

Berufst. Dame sucht **2 möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis u. B 3308 an Geschst. B., Neuerweg 34. +

Dame in leit. Stell. sucht in bess. Hause **1 gut möbl. Zimmer** Nähe Rathaus. El. L., evtl. Bad. Ang. E 5223 an Geschft.*

Möbl. W.- u. Schlafz. z. 1. 8. ges. Nähe Adlerbrücke. Ang. u. B 3311 an die Gst. B., Neuerweg 34. +

Frl. sucht einf. mbl. Zimm. mit Kochgel. Ang. u. B 3326 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten i. herrschaftl. Hause zu m. ges. Ang. m. Preis u. B 3357 an Gst. B., Neuerweg 34. +

Solider älterer Herr sucht zum 1. August heizb. möbl. Zimmer, Preis 7—8 Mk pro Woche. — Ang. unt. E 5220 an Geschft.*

1 möbl. Zimmer
mit Kochgeleg. von Herrn zum 1. 8. 28 zu mieten ges. Ang. u. E 5221 an Gst.*

Möbl. Zimmer
für einige Tage ges. Ang. E 5265 Gesch.*

Kinderl. Ehep. sucht **möbl. S. mit Kochgel.** zum 1. o. 15. 8. in ruhigem Hause. Wäsche wird gestellt, evtl. etwas Hausarb. mit übern. Angeb. mit Preis u. E 5232 an d. Gst. *

Jg., berufst. Ehep. sucht 1 od. 2 möbl. **Zimmer mit Kochgel.** Ang. E 5278 Gesch.*

Geldmarkt

Welch. Privatmann leiht einem strebsam. u. fleiß. Geschäftsm. geg. hohe Z. u. gute Sich. 5—6000 Mk.? Ang. E 5288 Gst. *

Wer leiht Beamten **1000 Mk.** gegen hohe Zinsen b. fünffach. Sicherheit? Ang. E 5189 Gesch.*

† Beamter (Schwerkriegsbeschäd.) sucht 600 Mk. geg. mon. Rückz. u. hohe Vergütg., nur v. Selbstg. Ang. u. R 623 Frl. B., Berlinerstr. 61.

1. Hypotheken
zur Verfügung zu günstigen Bedingungen. Auszahlung laufend. Angeb. unter B 4815 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 34.+

1. Hypotheken,
8% Zinsen, bis 98% Auszahlung,
auf erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser. Ausf. Anfr. u. B 3267 Gst. B., Neuerweg 34. +

1. Hypotheken
auf Wohn- u. Geschäftshäuser vermitteln zu zeitgemäß günstigen Bedingungen: †
Marx & Schulte, Bankgeschäft, Hagen, Vertreter in Elberfeld-Barmen:
F. Walter, Barmen, Märkischestraße 12.

Kirchdale-Räder liefert Schmitz, Elberfeld, Weißenburgstr. 2. *

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsrat. Stein's Teppichversand, Berlin C. 2, Burgstr. 30. Bitte genau schreiben. Muster. b287

Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 30
Elberfeld.

Verloren Gefunden

Dienstag abend zw. Brüller Schloß und Hardenbergerhof **Mustermappe** mit Solinger Stahlwaren verl. Geg. Belohn. erb. Rückgabe: Gb., Marienstr. 6, I. Telephon 7257. *

Im Erfahr. gebracht. Mitnehm. d. Knotenstockes m. geschnitzt. Hundekopf v. Gewerkschaftsfest Elberf. w. angef., dens. innerhalb 5 Tagen in der Stadthalle abzuged. anderf. Anzeige erf.*

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.



Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden, die so großes Aufsehen erregende Massenträgerin. Kleine Quartiere geben bis Tausend Pfund, in Vierlanden gibt der Morgen bis 10 Tausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Zweige voll von den großen schwarzen Klumpen, den süßen, festfleischigen Früchten. Zäh und fest, ist sie die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vierländer sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen." Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entstammt wahrscheinlich dem König Albert. Herzlichst nahmen die Vierländer sich der Neugeborenen an, hegten und pflegten sie, und in Erstaunen steht man jetzt vor diesem schwarzen Königskinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen M. 1.75, 40 Pflanzen M. 2.85, 100 Pflanzen M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7.—. Verbindlich bis 9. August. Es ist nur eine beschränkte Pflanzenmenge abgebbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge hergibt. Außerdem stehen noch einige Quartiere der berühmten Sorten „Roter Elefant", „Madame Moutout", „Sieger", „Königin Luise" zum Verkauf. Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, zum Preise von M. 2.— für 100 Pflanzen. **Große Freude bereitet es, Kakteen** aus Samen aufzuziehen. Ein Samensortiment seltener Kakteen-Sorten M. 1.15, zwei dieser Kakteen-Samensortimente M. 2, vier Sortimente M. 3. — **Wer von Ratten** heimgesucht wird, benutze das berühmte Meerzwiebel-Ratten-Vertilgungsmittel, das beste Mittel der Welt, befreit euch in einer Nacht von den Nagern, der Erfolg ist verblüffend, Kilo M. 1.75, 2 Kilo M. 2.85, 4 Kilo M. 6. — Narzissenzwiebeln 4 Pf., Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85. Spinatsamen, unser ertragreichster, Zentner M. 36, Pfund 50 Pf. a171
Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt.

FARBEN LACKE u. PINSEL



AUGUST
HAGENKÖTTER
ELBERFELD-AUE-6

Teppiche Steppdecken, Läufer
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten. Schreiben Sie sofort. MERKLINGER, Düsseldorf, Haroldstrasse 16. b69

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre Schuhwaren im
Schuhlager E., Döppersberg 13
kaufen.
Gegenüber der Handelsschule.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10 — Telefon 8058

Der
BUCKAU DIESEL
Die
Qualitätsmaschine



Das
Ergebnis von
Konstruktionserfahrungen und neuzeitlichen Arbeitsmethoden.

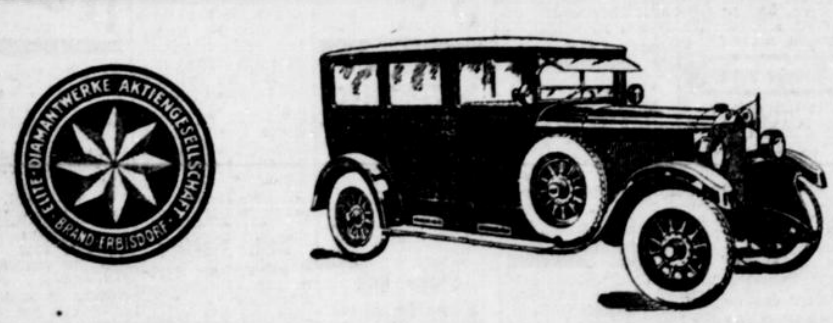
Fordern Sie kostenlose Offerten und Ingenieurberatung

MASCHINENFABRIK BUCKAU R. WOLF AKTIENGESELLSCHAFT MAGDEBURG

Vertreter:
Julius Varenholt, Maschinenfabrik
Elberfeld, Simonsstraße 57. b354



Für Reise und Sport
Dauerwellen
haltbar bei Regen u. Nässe
Erstklass. Ausführung in unserem
Frisier-Salon
I. Stock.
THEIS
ELBERFELD.



Der neue
»ELITE« Sechszylinder
die große deutsche Klasse

Von dem Hamburger Auto-Turnier schreiben die „H. N." am Montag u. a.: „Ein sehr feiner Wagen, niedrig gehalten, in einer Farbtönung, die erneut das Verlangen nach einer tausendseitigen Farbtafel erweckt. Die Elitewerke haben von jeher Wert auf vornehme äußere Form gelegt. Die Elitewagen sehen immer „teuer" aus. So auch dieses sechssitzige Cabriolet in einem ganz eigentümlichen Braun. Dieser Wagen ist vielleicht am wenigsten dem typischen Amerikaner ähnlich. **Er repräsentiert am eindrucksvollsten den deutschen Wagen.** Bei näherem Hinsehen erkennt man eine Unmenge Feinheiten, die auf erstklassige Werkmannsarbeit schließen."

Der „Elite"-Sechszylinder ist der größte und eleganteste Wagen seiner Klasse, dabei preiswerter als jeder andere Wagen seiner Stärke.

12/50 PS Sechszylinder / 14/60 PS Sechszylinder

Elite-Diamantwerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf i. Sa.
Vertreter:
Hermann Tepel, Barmen, Allee 102. b284

Sie ändern Ihren Standpunkt
wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben.



Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

Größte Sparsamkeit im Gasverbrauch. Solideste und neueste Verarbeitung. Dauerhafte Emaillierung und beste Verniedelung. Jeder Herd mit Sicherung versehen. ca. 9000 Gas- und Kohlenherde lieferte ich im Jahre 1927

SOLIDITÄT — QUALITÄT und **PREISWÜRDIGKEIT** brachten den Erfolg.

Herde und Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.

Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung i. Berg. Land. Fachmännische Bedienung

Kaspar Blume
Barmen · Elberfeld



Deutsches Turnfest in Köln

Festbankett im Gürzenich.

WG. **Köln**, 24. Juli. (Eig. Bericht.) Im blumenreichen, prunkvollen, jahrhunderte alte Tradition verkörpernden Gürzenichsaal fanden sich heute abend über 500 Vertreter der deutschen Turnerschaft zu einem festlichen und stimmungsvoll verlaufenen Bankett zusammen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer

sprach die ersten Begrüßungsworte und wies auf den unvergeßlichen Max Schwarze hin, der noch zuletzt in der Julinummer der Festzeitung geschrieben habe, die deutschen Turnfeste seien ein in Wort und Tat abgelegtes Bekenntnis der heiligsten aller Arbeiten im Dienste an der Seele und den Leibern des deutschen Volkes. Einem solchen Wort, sagte Dr. Adenauer, folgten in diesen Tagen Hunderttausende, die zum Teil weither gekommen sind aus Übersee und aus den entferntesten Gegenden unseres Vaterlandes. Heute habe man die Vortrupps gesehen und an ihren Gesichtern die erlittenen Strapazen erkannt. Als er heute in den Straßen Kölns diese Männer und Frauen hinpilgern sah, habe ihn ein tiefes Gefühl der Ergriffenheit und der Hochachtung vor diesem Idealismus befallen. Es tue einem wohl, wenn man so mitten drin in diesem manchmal wirklich anwiderndem Kampf ums Materielle, um rein parteipolitische Einstellungen nun diese reinen ideellen Auffassungen miterlebe.

Was die Deutsche Turnerschaft auszeichne, sei ihre wahre Vaterlandsliebe.

Notwendiger als je sei heute die Liebe zum Vaterland, wie Jahn sie förderte und gezeigt habe. Nur dann könne eine wirklich die Menschheit fördernde Gemeinschaft der Völker entstehen. Diesem Gedanken, das deutsche Volk auch innerlich frei und zu einem ausgeglichenen Volke zu machen, dienten die Jünger Jahns, diene heute die Deutsche Turnerschaft. Sein Willkommgruß, den er an die Deutsche Turnerschaft richte, laute „Das deutsche Vaterland, die Deutsche Turnerschaft Gut Heil“. Darauf sprach

Professor Dr. Berger,

der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft. Er dankte der Stadt Köln für die große Arbeit, die sie mit ihren bewährten Beamten und ihrer opferfreudigen Bürgerschaft geleistet habe, um das größte aller Feste in einer mustergültigen Weise aufzuziehen. Heute habe man 500 Führer der Deutschen Turnerschaft im Gürzenich versammelt. Sie fragten nicht nach ihrer Arbeit, was sie dafür bekämen, sondern bei ihnen sei die Hauptsache, was sie für die Deutsche Turnerschaft leisteten. Wenn man nach den Dienstjahren dieser Männer frage, so käme ein Vielfaches der Zahl heraus, und er möchte sagen, daß keiner im Saale wäre, der nicht 30 Jahre lang der deutschen Turnersache geopfert habe. Wenn man sich diese Frage vorlege, so müsse man sich doch sagen, daß es etwas Besonderes um die Deutsche Turnerschaft sein müsse, wenn man mit dem ganzen Herzen an ihr hänge.

Die Glückwünsche des DRA.

Der Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen,

Dr. h. c. Diem,

sprach in tiefinnerlich empfundenen Worten über das Verhältnis des Sportmannes zum Turner. Heute dürfe man sagen, wie es ja von den Führern und Mitgliedern beider Parteien gefühlt und durch Taten belegt würde,

daß Turnen und Sport innerlich zusammengehörten und darum das Recht und die Pflicht zur engen Gemeinschaft hätten.

Aus diesem Grunde könne er nur die Glückwünsche des Reichsausschusses für Leibesübungen als des obersten Bundes bringen und auch aller derjenigen Glieder, die im Lande der deutschen Turnerschaft angehörten.

„Ihr Deutsches Turnerfest ist auch unser Deutsches Turnfest, Ihr Erfolg ist auch unser Erfolg. Die ganze deutsche Sportbewegung, alles, was dem deutschen Turnen und dem deutschen Sport wohl will, begeht mit Ihnen gemeinschaftlich dieses große Fest und das ist in Wahrheit nicht nur das Turnfest der Deutschen Turnerschaft, sondern das Turnfest des deutschen Volkes, ist der höchste und machtvollste Ausdruck unserer Bewegung überhaupt. Das ganze Volk blickt in höchster Erwartung auf die Tage, die wir heute einleiten; denn man weiß, das Turnfest zu Köln ist in guter Hut. Sein Turnfest ist ein Fest des deutschen Geistes, bedacht und gelenkt vom deutschen Ordnungswillen, kunstvoll aufgebaut und gegliedert, so daß jeder einzelne und das Ganze zu seinem Rechte komme. Es ist in Wahrheit das große deutsche Volksfest überhaupt, das Fest der deutschen Seele, und das Kölner Turnfest ein Glied in unendlicher Kette glückhafter Zukunft.“

Die Rheinstromstaffel am Ziel.

WG. **Köln**, 24. Juli. Der Rheinstromstaffel wurde in Köln ein überaus festlicher und begeisterter Empfang bereitet. Die Schwimmer hatten am dritten Tage auf der Strecke Worms bis Koblenz stellenweise mit starkem Gegenwind und Wellengang zu kämpfen, besonders im Rheingau und Bingerloch stellten die ungünstigen Wasser- und Windverhältnisse die größten Anforderungen an die Schwimmer, so daß es nicht möglich war, die Staffel am Montag bis Koblenz durchzuführen. Sie kam also mit Verspätung in Koblenz an. Die Leitung der letzten Tagesstrecke hatte Dr. Müller (Bonn). Die Durchführung klappte besonders gut, der Wechsel erfolgte von einem Nachen aus, der mit dem Haupt-Motorboot in Verbindung stand, das jeweils die Schwimmergruppe der einzelnen Orte an Bord übernahm, bzw. wieder an Land setzte. Die Staffel kam

um 15 Uhr in Bonn

an. Eine große Menschenmenge am Ufer und an der Rheinbrücke begrüßte sie mit größtem Beifall. Nach einer kurzen Ansprache des Gau-Oberturnwarts des Sieg—Rheingaues ging es auf Köln zu. Hinter Bonn, besonders bei Wesseling, war das Wasser wieder sehr schwer, wodurch sich wiederum eine kleine Verzögerung ergab. Aber die Bonner Schwimmer nahmen dies neue Hindernis sehr gut, und nachdem die Kölner Ablösung in Wesseling an Bord kam, war wieder etwas Zeit gewonnen worden. Um 19,30 Uhr kam der letzte Schwimmer, Hausschild von Leverkusen, durch das Weichbild der Stadt Köln. Die Begeisterung auf der ganzen Strecke war überaus stark und steigerte sich, je näher die Staffel der Feststadt Köln zueilte. Der Rhein als Anmarschstraße nach Köln trug überall an den Ufern der Ortschaften reichen Flaggenschmuck, und immer wieder klangen Heilrufe vom Ufer und den vorbeiziehenden Dampfern zu den Schwimmern herüber, die sich zu der großen Sache der deutschen Turnerschaft bekennen. Der Erfolg dieser größten Werbeveranstaltung für den Schwimmsport in der Deutschen Turnerschaft war vollkommen. Ohne jeden Unfall hat die Staffel (mit den Nebenflüssen wurden 2000 Kilometer durchschwommen) Köln erreicht und stellt damit auch der Vorbereitung das allerbeste Zeugnis aus. In Köln wurde die Staffel um 19 Uhr von der Südbrücke aus gemeldet. Unterhalb der Rheinterrasse bei den Festwiesen an der Pressa war das Ziel der Staffel. Fahnen grüßten, und

die Menschen jubelten begeistert dem letzten der 2000 Schwimmer zu,

der den Gruß der Turnkreise entlang dem Rheinstrom von Basel bis Köln und seiner Nebenflüsse überbrachte.

DT.-Schwimmwart Braun übernahm die Haupturkunde und reichte sie dem DT.-Vorsitzenden Professor Dr. Berger weiter, der den Schlußschwimmer als Sinnbild der großen Mannschaftsleistung begrüßte. Direktor Tietmann von der Pressa überreichte zur Erinnerung an die große schwimmerische Leistung eine Plakette, dann fand der Festakt seinen Abschluß. Auf dem Rheine selbst und an den Ufern dauerte der Jubelmarsch der 20 000köpfigen Masse noch bis zum Einbruch der Dunkelheit an.

*

Die Deutsche Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft.

Die Schlußrunde der 8. Deutschen Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft 1927-28 wird natürlich im Rahmen des 14. Deutschen Turnfestes in Köln ausgetragen. Den Kampf um diesen hohen Titel werden 15 Vereine, 7 Frauen- und 8 Männermannschaften, aufnehmen, unter ihnen auch die vorjährigen Sieger Tschft. Hamburg-Barmbeck-Uhlenhorst (Frauen) und Polizeisportverein Heidelberg-Rastatt (Männer). Die Vor-, Zwischen- und Endrunde werden kurz hintereinander, also am 26., 27. und 28. Juli, ausgetragen, stellen also die höchsten Anforderungen an die Beteiligten. Die Vorrundenspiele sind wie folgt zusammengesetzt:

Männer: Polizeisportverein Heidelberg-Rastatt — MTV. Königsberg 1842; TTV. Spandau 1860 — TV. Malstatt-Saarbrücken; TV. Chemnitz-Gablenz — Polizeiverein f. L. Gotha; Tkl. Hannover-Limmer — TV. Fürth 1860.

Frauen: Hamburger Tschft. Barmbeck-Uhlenhorst — TV. Krefeld 1855; TV. Vorwärts Breslau — Allg. Tgb. Gera; Tk. Hannover — Turnerbund Ulm.

Das Ende der Vaterländischen Festspiele.

WG. **Köln**, 24. Juli. An sportlichen Veranstaltungen brachte der dritte Tag der Turnfestwoche die Bannerkämpfe der Kölner Volksschulen, die schon um 9 Uhr auf der Hauptkampfbahn ihren Anfang nahmen. Die Oberklassen der Schulen Kölns boten unter der Leitung der Turnlehrer ihr Bestes. Es war eine Lust, Zeuge des Wettbewerbes zu sein, und jeder Jugend- und Turnfreund konnte mit Stolz auf den Eifer der Jungen sehen. Nachmittags fand dann ein Schauturnen der Schulen auf der Jahnwiese

Nur noch 3 Tage
dauert unser Saison-Ausverkauf

Benutzen Sie diese Zeit!
zu Ihren Einkäufen!

Unsere enorm billigen Preise
bei unseren Qualitätswaren
werden Sie
zufriedenstellen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Große neue Serien moderner
Crepe de Chine-Kleider
Voile-Kleider
Tennis-Kleider
Jacken-Kleider
Mäntel jeder Art
für Damen, Backfische und Kinder

S. & R. WAHL
BARMEN

Kraft, zu dem sich inzwischen eine sehr große Zuschauerzahl eingefunden hatte. Daneben kamen die Mittel- und Berufsschulen zu Wort. Mit der Siegerehrung nahmen die Vorführungen und damit gleichzeitig auch die Vaterländischen Festspiele der Stadt Köln ihr Ende.

Und nun haben die deutschen Turner das Wort. Wenngleich auch erst morgen der Haupttag der Ankunft ist, so lief doch schon heute eine große Reihe Sonderzüge ein. Auch kam eine stattliche Zahl Rheindampfer mit süddeutschen Turnern nach Köln und Köln-Mülheim. Köln hallte wider von Heilrufen und Marschmusikklängen. Man bekam einen Vorgeschmack von dem großen Ansturm der Turner den Köln morgen zu erwarten hat.



Die Rheinstaffel am Ziel.

Der letzte Schwimmer trägt die Büchse mit der Ehrenurkunde auf der Schulter.

*



Das Kölner Jahndenkmal nach der Enthüllung.

Turmalin gewinnt den Großen Prüfungspreis.

Die Rennen in Grunewald am 24. Juli.

Sorgenkind-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Budi (Schatz), 2. Killewitt, 3. Mumpitz. Ferner: Hußdent, Parades, Fuchsie, Donna Vita, Karrara. Tot.: 28:10, Platz 18, 20, 19:10.

Jugend-Hürdenrennen, 2400 Meter: 1. Heluan (Wolff), 2. Quelle, 3. Elligran. Ferner: Traulich, Ledon, Goldtraut, Raps. Tot.: 20:10, Platz 14, 15, 17:10.

Paulsborner-Jagdrennen, 3200 Meter: 1. Das Lied (v. Moreau), 2. Enzian, 3. Raute. Ferner: Szentes, Eichkatze, Ancilla. Tot.: 16:10, Platz 13, 21:10.

Großer Prüfungspreis, 4000 Meter: 1. Turmalin (Hauser), 2. Lotte, 3. Taunus. Ferner: Gerwin, Kikeriki. Tot.: 16:10, Platz 13, 26:10.

Wetterscheide-Jagdrennen, 3800 Meter: 1. Fünf Uhr (v. Götz), 2. Zauberflöte, 3. Titus. Ferner: Elfchen, Jogull, Antin, Möros. Tot.: 17:10, Platz 12, 21, 18:10.

Preis vom Bismarckturm, 1600 Meter: 1. Eisläufer (Haynes), 2. Laetitia, 3. Mission. Ferner: Christinchen, Hagen, Wesel, Fenja, Ivano. Tot.: 31:10, Platz 12, 15, 14:10.

Reit- und Fahrturnier in Ohligs.

WB. Ohligs, 24. Juli. Nach der „Megildo" — Messe der Gilde in Ohligs — wird Mitte September hier ein Reit-, Spring- und Fahrturnier veranstaltet werden. Die Meldungen hierzu sind schon zahlreich eingelaufen. Wertvolle Preise sind gestiftet.

Olympiade Amsterdam

Stamford Bridge — Düsseldorf — Amsterdam.

Vor dem Start der neunten olympischen Spiele.

Die beiden Prüfungen auf das Leistungsniveau der deutschen Leichtathletik ergaben in ihrem Resultatbild die erfreuliche Feststellung, daß die deutsche Leichtathletik internationale Bedeutung und entsprechende Wertschätzung errungen hat. In Stamford Bridge wurden trotz dem Versagen einzelner drei englische Meisterschaften errungen, bei zahlenmäßig stärkerer Beschickung hätten es mehr sein können. Im Rheinstadion war der Titel eines „Deutschen Meisters 1928" so teuer im Preis, daß fast in jeder Disziplin eine internationale Extraleistung hierfür gefordert wurde.

*

Und doch stehen wir im Zeichen eines „Startfiebers" für Amsterdam, das mehr als unbegründet ist, es sei denn, man hätte sich Erwartungen hingegeben, deren Erfüllung schon deshalb unmöglich ist, weil eine ganze Welt, weil eine körperliche Auslese aller Rassen in Amsterdam zusammentrifft, die sich nicht einfach überrennen läßt. Jeder Platz, auch jeder fünfte und sechste, wird zunächst schon in den Vorkämpfen unerhörte Leistungen erfordern. Wo immer Deutsche sich in Entscheidungen befanden, sind Taten vollbracht worden, deren wir zufrieden sein dürfen. Sollen Medaillen, goldene, silberne oder auch bronzene, heimgebracht werden, muß viel Glück ihrem Träger zur Seite gestanden haben. Warum also übertriebenes „Startfieber", warum Nervosität, wenn das Bewußtsein vorhanden sein darf, das Mögliche in Vorbereitung und „Einstellung" getan zu haben?

*

Ein gewisser Begriff trägt hieran die Hauptschuld, dessen Bezeichnung möglichst gänzlich aus dem gesunden Sport verschwinden sollte, „Prestige" heißt dieser Schädling, der einen Teil unserer Besten dazu verleitet, sich nur im äußersten, unumgänglichen Falle gegenseitig zu stellen. Kommt aber diese Gelegenheit, so wird eine Dosis „Nerven" verbraucht, die den Vorrat bald erschöpft. Der Titel eines „Meisters" verpflichtet nicht zu ununterbrochenen Siegen, aber zu einem Kämpferherzen, das in steter Kampfbereitschaft schlägt, das aus Niederlagen Kraft zu neuen Taten findet. Weil wir solche „Meister" unter uns haben, darf Vertrauen die Mannschaft begleiten, die nach dem Prinzip „Persönlichkeit — Leistungsfähigkeit — Beständigkeit" ausgewählt werden sollte und auch wohl im ganzen so ausgewählt wurde. —

Einer dieser Meister, der doch keine „Deutsche Meisterschaft 1928" errang, ist unser Houben. Mit der Freude über die Wiederauferstehung von Corts verbindet sich der Stolz, aus dem Westen Deutschlands der Olympiamannschaft auch den Kapitän Houben stellen zu dürfen, der stets unbekümmert um die verwünschte Prestige-Krankheit jedem seinen Mann stand, der seinem Verband jederzeit als Lehrer für die heranwachsende Jugend seine Erfahrungen selbstlos zur Verfügung stellte, und der den schönen Lohn ernten konnte, der erfolgreichste Sprinter der Meisterschaften 1928 gewesen zu sein.

*

Dem ansonsten schnellsten deutschen Sprinter, Helmuth Körnig, sind die „Nerven" mittlerweile so oft bestätigt worden, daß er selbst daran Glauben fand und sich aus der 100-Meter-Mannschaft für Amsterdam streichen ließ. Man muß die Wertschätzung der 100-Meter-Weltmeisterschaft kennen, um das Bedauerliche dieses Entschlusses voll erfassen zu können. Für Körnig aber muß es klar sein, daß sich die Schwere seiner Aufgabe verdoppelt hat, denn selbst ein Houben von 1924 war den Amerikanern auf der 200-Meter-Strecke nicht gewachsen. Wir dürfen uns freuen, in W. Wichmann einen „eisernen" Mann für diese Strecke dabei zu haben, denn Schüllers und Schlößkes „Nerven" haben sowieso zu oft schon versagt.

Zwei Olympiakandidaten, die alle hochgespannten Erwartungen erfüllten und Großes für Amsterdam versprechen, besitzen wir in Büchner auf der 400-Meter-Strecke und in Engelhardt für den 800-Meter-Lauf. So verschieden in ihrem individuellen Laufstil, so ähnlich sind sie sich in ihrer stillen Hingabe an die gestreckte Aufgabe. Büchners konzentriert kraftvolle Laufarbeit erweckt Bewunderung, Engelhardts tänzerisch leichte Eleganz ist Sportgenuß erlesener Art. Da ihre Zeiten jeden Vergleich aushalten, dürfen wir sie in den Entscheidungen ihrer Strecken erwarten.

Unter Engelhardts Partnern für die 800 Meter ist auch Dr. Peltzer. Umstritten wie stets, nicht zuletzt wieder durch feindliche Stellungnahme gegen die verantwortliche Leitung, wird er sich in Amsterdam für die 800- oder 1500-Meter-Strecke entscheiden müssen. Wenn die Art der Olympia-Vorbereitung der Deutschen Sport-Behörde nicht die Billigung Peltzers fand, zumal nicht für ihn selbst, so muß festgestellt werden, daß seine eigenen abweichenden Methoden in den letzten Leistungen vor Amsterdam Resultate zeitigten, die man nur zur Hälfte mit Schmerz erleben konnte. Nach dem Leitspruch „Persönlichkeit — Leistungsfähigkeit — Beständigkeit" ist seine Aufstellung nicht zu begründen. Wir müssen Wunderglauben aufbringen, um von einem unserer Größten eine Leistung zu erwarten, die ihn auch nur über die Ausscheidungskämpfe in Amsterdam hinausbringt.

Die 1500-Meter-Läufer Böcher, Krause und Wichmann haben bei aller Wertschätzung kaum größere Aussichten als die 5000-Meter-Vertreter Boltze und Kohn. Deren Mitnahme ist aber begründet in ihren Leistungen um 15 Minuten, denn zwischen der Sonderklasse der Finnen Ritola, Nurmi und Borg, der anscheinend auch Ladoumège (Frankreich) angehört und allen anderen gibt es keine Zwischenstellung mehr. Sie werden mit ihrer normalen Leistung keine schlechte Figur machen.

Überraschend erscheint die volle Ausnutzung der Möglichkeit, sechs Teilnehmer für den Marathonlauf mitzunehmen. Die teilweise skeptische Beurteilung dieser Maßnahme ist nicht mehr verständlich, nachdem das Prüfungsergebnis und die prächtige Leistung der Marathonen bei Tropenhitze vorliegt. Der Marathonlauf wird in der ganzen Welt so selten gelaufen, daß Vergleichsmöglichkeiten kaum gegeben sind. Gewiß werden Finnen und Amerikaner, der eine oder andere Engländer oder Italiener schwere Gegner für unsere Leute sein. Wir dürfen aber das Vertrauen nicht versagen, wenn unsere Hempel, Gerhardt, Stellges, Schneider, Hörger und Wanderer uns so überzeugend von ihrer Vorbereitungsarbeit Beweis abgelegt haben. Mehr als in irgendeiner anderen Konkurrenz kann das Glück auf ihrer Seite sein!

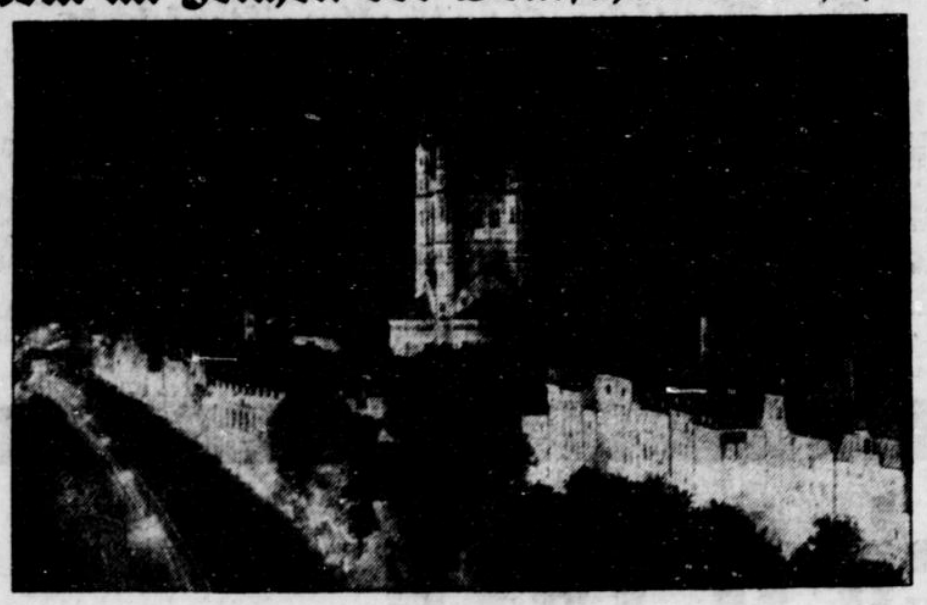
Weniger günstige Aussichten, trotz sehr beachtlichen Leistungen, bieten Hochsprung, 110-Meter-Hürdenlauf, Stabhochsprung und Speerwerfen. Auch der Weitsprung kann nur mit einem Dobermann in Höchstform erfolgreich bestritten werden. Dagegen sind die Leistungen der Zehnkämpfer verhältnismäßig gut. Barth und Lemperle können mit Ausnahme einiger Phänomene die meisten Gegner überwinden. Schweden, das Land der vorzüglichen Körperschulung, stellte bei seinen letztsonntäglichen Distriktsmeisterschaften niemand, der besser wäre.

*

Ein prachtvolles Trio sind die Diskuswerfer Paulus, Hoffmeister und Hänchen. Nach menschlichem Ermessen gibt es in Amsterdam einen Diskuswettbewerb, wie er auf keiner Olympiade bisher gezeigt wurde. Die Markierungsfähnchen unserer deutschen Diskuswerfer werden auch am Entscheidungstage wehen, wie auch Hirschfeld eine Enttäuschung bieten würde, wenn er nicht sicherer Anwärter für einen der ersten Plätze im Kugelstoßen wäre.

Der wichtigeren Feststellung, wer für Amsterdam würdig sei, ist diesmal die Frage nach dem erfolgreichsten Verbande Deutschlands untergeordnet worden. E. J. Bedarff.

Köln im Zeichen des Deutschen Turnfestes.



Beleuchtung der Kölner Rheinfront



Rhythmische Tänze der Hannoverschen Musterturnschule.

Die Olympia-Ausscheidungen der Reiter beendet.

WB. Doberan, 24. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf Deutschlands ältester Rennbahn in Doberan wurden am Dienstag die letzten Ausscheidungen des deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei beendet. Bei herrlichem Wetter war der Veranstaltung ausgezeichneter Besuch beschieden; in der Ehrenloge bemerkte man u. a. den ehemaligen Großherzog von Mecklenburg Adolf Friedrich, General von Heye und die ehemalige deutsche Kronprinzessin. Die Darbietungen der Reiter und Pferde konnten durchweg gefallen.

In der **Olympia-Dressur-Prüfung** siegte Major Freiherr von Lotzbeck auf Carracalla mit 251,2 Punkten vor Freiherr von Langen auf Draufgänger II (247,8 P.). Mit Gimpel und Alberich kam Rittmeister Linkeland mit 237 bzw. 227,7 Punkten zum 3. und 4. Platz, während sich Major Haugk mit Haustochter und Donner II bei 216,5 bzw. 194,6 Punkten mit den letzten Plätzen begnügen mußte.

Im **Olympiade-Jagdspringen** benötigte Oberleutnant Sahla auf Corregio 1:35,— Min. und auf Urfus 1:42,— Min., Oberleutnant Freiherr von Nagel auf Hartherz bei 4 Fehlern für jedes Pferd. Das Stechen, das nach den Bestimmungen hätte stattfinden müssen, unterblieb indessen, um die Pferde zu schonen. Den 4. und 5. Platz belegte Freiherr von Langen mit Falkner (1:41,— Min.) und Bayernstolz (1:50,— Min.) bei je 6 Fehlern. Im Olympiade-Jagdspringen kam allein Oberleutnant von Nagel auf Quellnymphe fehlerlos über die 12 Hindernisse. Rittmeister Seer auf Mirabella hatte einen Fehler zu verzeichnen, die übrigen drei Teilnehmer je zwei.

Das Gesamtergebnis der **Olympiade-Vielseitigkeitsprüfung** — bestehend aus Geländeritt,

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Zum Festhalten von Verbänden

Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut.
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles klebt das.
Aschenbecher, Bilderrahmen,
Schachtein, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Dressurprüfung und Springen — 1. 1. Oberleutnant von Nostitz auf Quellnymphe 134,90 Punkte, 2. Hauptmann Feierabend auf Alpenrose 148,50 Punkte, 3. Oberleutnant von Barnekow auf Flucht 167,80 Punkte, 4. Oberleutnant von Barnekow auf Preußenprinz 173,20 Punkte. Die deutsche Vertretung für Amsterdam wurde nicht direkt nach Schluß der Kämpfe nominiert; ihre Auswahl ist einer besonderen Sitzung des Olympiade-Komitees vorbehalten.

Ausländische Gäste

bei den Deutschen Tennis-Meisterschaften.

WB. Hamburg, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl Meldeschluß für die vom 5. bis 11. August von der Hamburger Tennis-Gilde ausgerichteten internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland erst der 28. Juli ist, liegen schon jetzt zahlreiche Meldungen ausländischer Spieler und Spielerinnen vor. Aus England kommen Greigh, Hughes, Kingsley, Colonell Mayes und Betty Nuthall, die mit der Deutschen Meisterin, Cilly Außem, zusammen das Damen-Doppelspiel bestreiten wird. Australien ist in den Einzelspielen durch Crawford, Hopman und Frl. Akhurst, in den Doppelspielen durch Fr. Akhurst-Crawford und Crawford-Hopman vertreten. Aus der Tschechoslowakei kommen Kozeluh und Macenauer; aus Britisch-Indien Sleem, der mit Fyzee oder Soni auch im Herren-Bierer kämpfen wird. Aus Frankreich wurden bisher Rogers und die unter ihrem Mädchennamen Contostavlos bekanntere Frau Nicopoulos gemeldet.



Cilly Außem.



Borotra.

Abendrennen im Elberfelder Stadion am 3. August.

Seit langem ist es der Wunsch der Elberfelder Radsportgemeinde, ein Abendrennen bei elektrischer Beleuchtung im Stadion zu sehen. Dieser wird nunmehr am Freitag 3. August in Erfüllung gehen. Daß dem ersten Elberfelder Abendrennen gleichfalls ein großer Erfolg beschieden sein wird, dürfte bei der glänzenden Besetzung außer Zweifel stehen. Das wohl zur Zeit aktuellste Steherprogramm für ElberfeldBarmen ist mit der Begegnung der vier Kanonen Krewer-Linart, Bréau-Sawall zustandegekommen. Gewissermaßen also Revanchekampf der drei Ersten aus der Weltmeisterschaft! Die Rennen kommen in einem 100 Kilometer-Dauerrennen hinter Motorführung in zwei Läufen über je 50 Kilometer mit stehendem Start zur Entscheidung.

Der französische Ost-West-Flug abgebrochen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 24. Juli. Eine Mitteilung des Marineministers bestätigt, daß der Fliegerleutnant Paris in Hortha auf den Azoren festliegt, da es sich als notwendig erwiesen hat, einen Motor umzuwechseln und den zweiten einer vollständigen Revision zu unterziehen.

Da der transatlantische Flug damit seinen Charakter als Schnelligkeits- und Zuverlässigkeitsprüfung verliert, hat das Marineministerium beschlossen, den Flug abzubrechen und das Wasserflugzeug mit seiner Besatzung von einem gerade in der Nähe der Azoren befindlichen Kreuzer nach Frankreich zurückbringen zu lassen.

Fliegerlandung auf dem Jungfraujoch

WTB. Bern, 24. Juli. Der schweizerische Fliegerhauptmann Wirth landete heute 9,30 Uhr mit seinem Flugzeug glatt neben dem Berghaus Jungfraujoch in den Berner Alpen.

Ueberschwemmungen in Chile.

Eigener Drahtbericht.

WB. Santiago de Chile, 24. Juli. Der Fluß Aysen ist durch sintflutartige Regenfälle über die Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt. Zahlreiche Einwohner wurden von den Fluten fortgeschwemmt. Aus der Gegend von Puertmont werden allein zehn Todesfälle durch Ertrinken gemeldet. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen.

Ein Karlsruher Warenhaus in Flammen.

Karlsruhe, 24. Juli. In der Klöppelabteilung des Warenhauses Knopf entstand heute nachmittag aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, der bei den großen Vorräten reiche Nahrung fand. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit auf die Spielwaren- und die Haushaltabteilung über. Sämtliche Feuerwehren der Stadt beteiligten sich an den Löscharbeiten. Auch Vertreter der Behörden, an ihrer Spitze Staatspräsident Remmele, sind an der Brandstätte erschienen. Der Wasserschaden ist fast ebenso groß wie der Brandschaden. Die umliegenden Straßen sind im weiten Umfange abgesperrt. Der Straßenbahnverkehr ruht in der Kaiserstraße vollkommen.

Bald nach Ausbruch des Feuers standen das 2. und 3. Stockwerk in hellen Flammen, die zu den Fenstern des Dachstuhls hinausschlugen. Besonders schwer wurde die südöstliche Ecke des Gebäudes, an der Lamm- und Zähringerstraße, mitgenommen. Das Käuferpublikum wie auch das gesamte dienstuende Personal konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Infolge der starken Rauchentwicklung waren die Hilfsmannschaften teilweise gezwungen, mit Rauchmasken vorzugehen.

Die Warenbestände sind zum größten Teil vernichtet. Das sechsstöckige Gebäude selbst ist schwer beschädigt.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.

19 Verletzte.

WTB. Berlin, 24. Juli. Im Osten von Berlin, in der Großen Frankfurter Allee, stießen heute abend zwei Straßenbahnwagen aus noch nicht aufgeklärter Ursache mit solcher Gewalt zusammen, daß der Anhänger eines Straßenbahnzuges umstürzte und dessen Insassen von ihren Plätzen geschleudert wurden. Die Zahl der Verletzten beträgt 19, darunter zwei Schwerverletzte.

Gepanzerte Pferde bei Stierkämpfen.

Bei den spanischen Stierkämpfen soll in Zukunft wenigstens vermieden werden, daß sich den Zuschauern der furchtbare Anblick der völlig verstümmelten Pferde bietet. Ein Anfang mit Schutzmaßnahmen für die bedrohten Tiere wurde in der Grenzstadt La Linea gemacht. Zum ersten Male waren die Pferde der Picadores mit einem Panzer geschützt und damit die Forderung der Freunde des Tierschutzes erfüllt. Die Pferde, die an den Kämpfen teilnahmen, gingen tatsächlich ohne Verletzungen daraus hervor, obwohl sie den Ansturm von acht Stieren auszuhalten hatten, die an diesem Tage getötet wurden. Die spanische Tierschutz-Gesellschaft wird also, wie ein Pariser Blatt zu diesem Bericht bemerkt, in Zukunft nur noch Schutzmaßnahmen für die — Stiere einzuführen haben. Aber das wird schwer halten, da alle Bemühungen, den Stierkämpfen in Spanien ein Ende zu bereiten, bisher ohne jeden Erfolg geblieben sind.

Mannequins aus der Gesellschaft.

Zu der großen Modenschau in Biarritz wird ein Pariser Schneider mit einer noch nicht dagewesenen Kollektion von Badekostümen erscheinen. Zu ihrer Vorführung will er keine berufsmäßigen Mannequins verwenden, sondern sucht zu diesem Zwecke Sport-Ladys aus der Gesellschaft mit möglichst sportlicher Figur und braungebrannter Haut. Natürlich kann er ihnen keine Barentlohnung anbieten; das „Honorar" besteht vielmehr in einer Fahrt im Luxuszug nach Biarritz und zurück, einem dreitägigen Aufenthalt im dortigen Hotel du Palais (dem vornehmsten Hotel Europas) und einem Sportkostüm nach Wahl. Am 24. Juli müssen sich die Bewerberinnen zur Konkurrenz einstellen.

Zum Kampf um die Box-Weltmeisterschaft.





Links der Herausforderer Heeney, rechts der Titelhalter Tunney, die am 26. Juli um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen kämpfen. Das Treffen der beiden Schwergewichte verspricht einen interessanten Kampf, wenn auch die Aussichten Heeneys auf einen Sieg nicht besonders hoch eingeschätzt werden.

Die Gruppen-Einteilung zum Olympischen Fecht-Turnier.

WB. Amsterdam, 24. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Gruppeneinteilung für die Mannschaftskampf-Ausscheidungen des Olympischen Fecht-Turniers sind am heutigen Dienstag getroffen worden.

Nach diesen endgültigen Einteilungen wird Deutschlands Vertretung besonders im Florett einen sehr schweren Stand haben, da Frankreich mit in derselben Gruppe kämpft.

A **Florett** (vom 29. bis 30. Juli):
Gruppe 1: Deutschland, Frankreich, Dänemark, Rumänien;
„ 2: Belgien, Spanien, Norwegen, Argentinien;
„ 3: Ungarn, Kuba, Holland;
„ 4: Italien, Großbritannien, Österreich;
„ 5: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Ägypten, Schweiz.

B **Degen** (vom 3. bis 5. August):
Gruppe 1: Frankreich, Griechenland, Tschechoslowakei;
„ 2: Belgien, Dänemark, Spanien;
„ 3: Italien, Kuba, Argentinien;
„ 4: Schweden, Portugal, Holland;
„ 5: Schweiz, Norwegen, Großbritannien;
„ 6: Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Ägypten;
„ 7: Deutschland, Finnland, Rumänien.

C **Säbel** (8. bis 9. August):
Gruppe 1: Frankreich, Griechenland, Italien, Südslawien;
„ 2: Großbritannien, Polen, Ungarn, Vereinigte Staaten v. Nordamerika;
„ 3: Holland, Türkei, Kuba;
„ 4: Deutschland, Chile, Belgien.

Riesenluftreifen



liefert

Hans Berger

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Elberfeld,
Barmerstr. 90
Fernspr. 8777

18218

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Bismarckstr. 50.



Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Ist der Schönebecker Wald ein Stiefkind der städtischen Forstverwaltung?

Wer seine Schritte an der Westseite Barmens durch die Rödiger- oder Schönebeckerstraße zum Schönebecker Wald lenkt und diesen zum ersten Male betritt, ist überrascht von dem uralten Baumbestande, der sich hier dem Auge darbietet. Eichen und Buchen von einer Größe, wie man sie sonst in der näheren und weiteren Umgebung Barmens nicht mehr findet, mit mächtigen, über meterdicken Stämmen, mit prächtigen, weit ausladenden Kronen, ragen hoch empor. Es sind Bäume darunter, die für sich allein Naturdenkmäler von seltener Schönheit bilden.

Die zahlreichen Bewohner des Rotter- und des Loher-Bezirks wissen dieses schöne Stückchen Wald zu schätzen. Früh morgens vor Beginn und abends nach Beendigung der aufreibenden Tagesarbeit suchen und finden sie in ihm Erholung. Mit tiefem Bedauern sehen sie daher, daß die Barmer Städt. Forstverwaltung für die Pflege und Erhaltung des Schönebecker Waldes in den letzten Jahren so gut wie nichts getan hat, so daß er auf den Besucher einen unordentlichen und verwahrlosten Eindruck macht. Verfahrene Wege (wozu der Bau der benachbarten Siedlung Waldhof besonders beigetragen hat), vernachlässigte Grünflächen, vielfach umherliegendes Papier und sonstiger Unrat vervollständigen das unschöne Bild, das sich heute bietet. Während andere Großstädte Millionenbeträge für die Schaffung neuer Grünflächen und Anlagen auswerfen, fehlen in Barmen anscheinend die verhältnismäßig geringen Mittel, um eine vorhandene, von Natur aus schöne Anlage, die sich würdig in den Kranz der übrigen Barmer Anlagen einreihen würde, zu erhalten.

Was ist zu tun, um den Schönebecker Wald vor dem drohenden Verfall zu retten? Einem Vortrag, den kürzlich Rektor Schneider-Barmen in der Rotter Bürger-Vereinigung hierüber hielt, war folgendes zu entnehmen: Der festgetretene Boden, in den heute weder Luft noch Wasser eindringen kann, muß aufgelockert und die einzelnen Parzellen müssen abgezäunt werden. Als Spielplatz ist der Wald überflüssig, da der Jahnplatz in unmittelbarer Nähe liegt. Dafür könnte an dem Wege, der von der Ulmenstraße zum Jahnplatz führt, auf dem baumfreien Platze ein Kinderspielplatz mit Sandkasten hergerichtet und am Rande dieses Platzes könnten Bänke angebracht werden. Wenig bekannt ist, daß infolge des Kalkbodens früher im Schönebeckerwalde viele seltene Pflanzen vorkamen, und mancher Botaniker ihn dieserhalb aufsuchte. Vor ungefähr 50 Jahren fand man noch massenhaft grüne Nießwurz, Aronstab, Teufelskralle, vierblättrige Einbeere, Haselkohl, Goldnessel, zweiblättrige Schattenblume, große Maiblume und Buschwindröschen. An verborgenen Stellen sind sie vereinzelt heute noch zu finden. Diese Pflanzen sollte man wieder anpflanzen. An hellen Stellen des Waldes können roter Fingerhut, Weidenröschen und Königskerzen, die den Naturfreund durch ihre prachtvollen Blüten erfreuen, angesiedelt werden. Am Waldrande blühten früher Schlehdorn, Weißdorn und Heckenrosen, die den Vögeln prachtvolle Gelegenheit zum Nisten boten. Auch diese sollte man im Osten und Norden wieder anpflanzen. Dann würden wir bald wieder durch den Gesang der Buchfinken, Rotkehlchen und Meisen erfreut. Am Südrande der Siedlung Waldhof zugewandt, ist die Anpflanzung von Kastanien, Akazien, Blutbuchen, Scharlacheichen, Ebereschen und Platanen zu empfehlen, die besonders im Herbst ein farbenprächtiges Bild darbieten.

Wenn diese Anpflanzungen vorgenommen würden, die gar keine großen Kosten verursachen, würde der Schönebecker Wald wieder das werden, was er früher war: eine Erholungsstätte für die Bewohner des westlichen Barmens und ein Anziehungspunkt für alle Naturfreunde von nah und fern.

W. D.

Achtung! Verkehrspolizei!

Schon wieder ein Zusammenstoß zwischen Straßenbahn Linie 2 und Autobus an der Ecke Loher- und Gaststraße in Barmen! Ich glaube, der dritte Unfall in den letzten Wochen! Man muß sich wundern, daß hier nicht täglich noch schwerere Unglücksfälle passieren. Die Autos und Straßenbahnen jagen quer über die sehr verkehrsreiche Einbahnstraße hinweg, und solange dort nicht Verkehrsposten, mindestens aber von weitem deutlich sichtbare Warnungssignale aufgestellt werden, werden die Unfälle an diesem großen Gefahrenpunkt nicht aufhören. Die in hoher Luft hängenden Schildchen (Achtung! Straßenbahn!) können — auch nachdem sie nach dem letzten Zusammenstoß gereinigt worden sind — von den Chauffeuren vom Führersitz aus häufig gar nicht gesehen werden. An diesen Gefahrenpunkt gehören große Warnungszeichen, die von weitem deutlich sichtbar sind.

Ein Weststädter.

Die Wespe als Mörderin.

Ein junger Kaufmann in Heidelberg pflückte und aß von einem Strauch Stachelbeeren. Dabei geriet ihm eine Wespe in den Mund und stach ihm so unglücklich in die Luftröhre, daß der junge Mann infolge der raschen Anschwellung elendiglich erstickte.

Amtliche Bekanntmachungen

Durch Beschluß hiesiger Stelle vom 6. Juli 1928 ist der Lokomotivführer i. R. Wilhelm Trampe, geb. am 3. 12. 1872, wohnhaft Vohwinkel, Kaiserstraße 100, wegen Trunksucht entmündigt worden.

Amtsgericht, Abteil. 12, Elberfeld.

110

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag den 26. Juli 1928, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich Laurentiusstr. 14 in Elberfeld, umzugsh.: 1 10 m langen Warenschrank mit Glasschiebetüren (für Konfektion), 1 Teppich, 2 Nickelbänder, 1 Stahlbad, 1 Kupferbad, 30 Trethriemen versch. Breiten, 1 Schmiedefeuer mit Zubehör, 1 Amboß, 40 Bluß- und 4 Filzscheiben, 1 Werkbank mit Schraubstöcken, 1 Trockenofen, 1 Trieapparat für Fräsmaschinen, 3 3-Backenfutter, 1 Gewindeschneidemaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Anlasser für 10 PS Motor, 1 Anzahl Werkzeuge u. v. a. m. f1667

Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Konkurs-Versteigerung von neuen Damenhüten.

Donnerstag den 26. Juli 1928, morgens 9 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Kolk 16, Gbr. Klpdorf — in Elberfeld, im Auftrage des Konkursverwalters, nachdem zur Konkursmasse Krommes-Herzog gehörig. Sachen, als: f1670

1 Posten Damenhüte, Hutständer, Schaufensterhüten mit Seitenspiegel, Hutschmuck, 1 Glaswand und einige Möbelstücke.

Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Freiwill. Versteigerung von besseren Haus-Möbeln in Vohwinkel.

Donnerstag 26. Juli 1928, nachm. 4 Uhr, versteigere ich 1169 in Vohwinkel, Kirchstraße 12 (Schwebebahn-Endstation) wegen Umzuges, u. a.:

1. Ebenholz-Möbel: 2tür. Bücherschrank, Schreibtischsessel, Damen-Schreibtisch, Vertiko, 1. Wäscheschrank, Kommodenschrank, Salonschrank, Not.-Schrank, Wand-Glasschränkchen, Ausziehtisch mit 4 Einlegebrettern, zwei Spültische, 3 Nippestische, Spiel-Klapptisch, Nähtisch, 13 Rohrstühle, 2 Rosenständer, Bücherregal, zwei Staffeleien und Bilderkasten;

2. Eiche-Möbel: 2 Bettstellen mit Matr. u. Rohhaar-Aufl. etc., 2 Nachtkons. m. Marmorpl., 2 Waschkommoden m. Marmor u. Spiegel, ovaltisch. Rolljalousie (Zylinderbüro), Salonschrank, Geschirrschränkchen, 1 Tisch, Blütteraufsatz und Ballustrade;

3. Nußb.-Möbel m. Intarsien: Salonschrank, runder Tisch, Anbau-Schlafs mit Spiegel, 3 Stühle, Sonderstuhl und Hocker mit Seiden-Gobelinbezug und Ziekl. Ofenschirm;

4. Polster-Möbel etc.: 2 Gobelin-Sofas, Gobelin-Stuhl u. gr. Wandspiegel (Goldrahmen).

Die Sachen befinden sich in sehr gutem Zustand. — Vor-Besichtigung nur am Versteigerungstage ab nachmittags 2 Uhr.

Josef Wlodenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtsschätzer sth.,
Elb., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag 26. Juli 1928, morgens 11 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle — Gelände. 28 — in Elberfeld: f1670

nußb. Bettst., Vollsterfessel, Waschkommode, Spiegel, Nußb. Ausziehtisch, Bilder, 1 Posten Eßgeschirr, 1 Sammelmappe, eine Anzahl Damenkleidungs- u. Wäschestücke u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Aschmer.
Gerichts-Sachverständ.,
Elb., Neue Werthstr. 29, Fernr. 1967.

Grundstücks-Markt

Gelegenheitskauf!

Moss Haus m. Toreinfahrt u. gr. Hinterhaus (2 Laden und 42 Z.) Umst. halber für flache Friedensmiete zu verk. Ang. u. E 5294 Geschst.*

Nachweislicher gutgeh. Lebensmittel-Geschäft mit Wohnung zu verkaufen. Hinterh. zu vk. Ang. u. E 5163 an Gst.*

Metzgerei,

Wohn- und Geschäftshaus, in günstiger Lage, in dem seit 30 Jahr. ununterbrochen ein rentables Geschäft betrieben wird, ist sofort zu verkaufen. Wohnung und Laden werden frei. Schriftl. Anfr. unter B 3351 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34. †

Fabrik oder Fabrikgrundstück

in Talsohle Unterbarmen bis Mittelstraße zu kaufen ges. Gewünschte bebaute Fläche etwa 1000 qm. Angebote unter B 3347 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34†

Ein- od. Zweifamilienhaus

mit oder ohne Fabrik in Barmen gegen hohe Anzahlung zu kauf. ges. Ang. B 3346 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34. †

Maschinen

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.
Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Bauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 3810

Motore, b2324
neu und gebraucht.

Elektrische Anlagen

liefert u. führt aus:

A. Kaut & Co.,
Elektr.-Gesellschaft,
Elb., Breitestr. 33/35
Tel. 460 — 8132.

Eine komplette *
Dampfanlage,
Kessel 45 qm Heizfläche, Maschine 38 PS stark, ist unter günst. Beding. preiswert zu verk. Die Maschine ist noch in Betrieb. Angeb. unt. E 804 an Geschst.

Gebrauchte b3046
Drehbank Leitsp.,
250 Spb., 3 Meter Drehlg., m. Werkz. 370, billig abzugeb. Elberfeld, Tel. 1081.

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 M. abz. E., Roberstr. 4, II*

* Gutmäh. Nähmasch. v. 15 M an, neue Maschinen v. 100 M an. Bohne, E. Marienst. 31

Continental-Schreibmaschine,
wenig gebr., abzug. Zu sprech. 5—7 Uhr. E. Kleine, Elbf., Bleichstr. 1, 2 Kl.*

Musik-Instrumente

Piano,
wenig gebr., Tafelklavier m. gut. Ton, Grammophone und Platten billig †
Arthur Lehmann,
Barm., Hofpeterstr. 1.

Gebrauchtes f282
Harmonium
vollständig aufgearbeitet, zu verk. oder zu vermieten.
Teilzahlg. gestattet
Pianohaus Waschet,
Elberfeld,
Königstr. 28 und 31.

Harmonium
Nußb. im. 2 Reg. M. 180.—, Eiche 16 Reg. M. 800.—. Bergerat, B., Lohestr. 23

Schallplatten



Sprech-Apparate
Karl vom
Kothen & Sohn
Elberfeld
Kaiserstraße 38 h26

Geigen verkäuf. Heil, B., Westkötterstr. 10†

Möbelmarkt

Eine komplette, gebrauchte f160
Laden-Einrichtung
sofort zu verkaufen.
W. Lombera,
Konditorei,
Langenberg, Rhld.

Theke, 2 Regale, Käsemaschine, Oelbehälter, Waage. Das. auch Haargarn-Teppich u. Plüschsofa preisw. zu verk. B., Allee 44, part. †

Herrenzimmer
echt Eiche, innen Eich. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Schreibsessel m. echt. Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig:
Mk. 375.—
Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht.
Elberfeld,
Hofaue 58. h120

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, echt eiche, fast neu, sehr billig abzugeb. vom Brode, Elberf., Moriansstr 19. b226

100 612b
Muster-Zimmer
zu staunend billig. Preisen. Prachtvolle Modelle in allen Holzarten 550, 650, 850, 950, 1100, 1200, 1400 etc.
Bauch,
Barmen,
Heubruch 21.

Eich. gebr. Speisez., eich. Schlafz., kompl. Küche, gebr. nußb. Büfett, Ausziehtisch, Stühle bill. Hilgenau, E., Bergstr. 33.*

Küche
nat.-lack., Büfett 160 cm breit, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
Ausnahme-Preis 375 Mark
Möbel-Hüser,
E., Rh.-Westerwaldstr. 20

Wohnungseinrichtg. Schlafs. o. einz. sof. billig zu verk. Elb., Marxstraße 2, I. *

Kompl. Küche m. Herd u. Variophon preiswert zu verk. Barmen, Herzogstraße 7, 1. Et.†

Schlafzimmer
echt Eiche, gedieg. Qual., Spiegelschrank, mit weiß. Marm., 2 Stühlen u. Handtuchhalter nur Mk. 530.—
Bergische Möbel-Halle,
Elb., Island 22
Gegenüber Kaffee Holländer.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer und Küche, † wenig gebraucht — sehr billig zu verk. Schreinerei, Barmen, Heckinghauserstr. 111

Gelegenheitskauf! Echt eich. **Schlafzimmer,** voll geip., m. Innenspiegel, für
600 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höser,
Elbf., Grünstr. 16-18.

Gelegenheitskauf!
1 mod. eich. Schlafz., 1 mod. Küche, auch einz. unter Preis zu verk. Otto Hunke, Barmen, Allee 19a.†

Hell Nußb.-Schlafz. m. Marmor u. Mkr. Spiegelschr. ganz od. geteilt bill. Cleffmann, E., Bachstr. 7.*

Gelegenheitskauf!
Umstände halber Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführg., m. Innen- u. Aufs.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben. †
Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I.

10 Schlafzimmer
echt Eiche u. poliert, unter Preis abzug. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

Bett zu verk. E., Wormannstr. 30.*

Gbr. Bettst. m. f. neuer Matr. billig. Görth, Elb., Hochstr. 84a.* Gut erh. Kinderbett bill. B., Allee 244, III†

Jetzt sollten Sie
Möbel
kaufen. Zu fabelhaft niedrigen Preisen haben wir eingekauft. Zu fabelhaft niedrigen Preisen verkaufen wir.
Mindestens
20% b120
sind diese Möbel zum Herbst teurer. Beachten Sie täglich unsere Angebote.
Adler.

* 2 gut erh. Küchenschränke zu verkauf. Elbf., Nützenbergerstraße 71, 1. Etg. *

Kleiderschr., Bücherschr., Sofas, Chaiselg., Bettst. m. Matr. u. Stühle b. Bedamp, E., Brüderstr. 25.*

Für Liebhaber! Antike, reichgeschnitzte Mahag.-Möbel (ein Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Stelltisch usw.), reparaturbed., zu verk. Interess. w. sich wend. u. B 526 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35, 1326

Sofas, Chaiselong.
in Stoff u. Rohrtuch, große Auswahl in Matr., fertig. Qualitätsarbeit, Polsterei Pauline. — Polster-Betten in bekannt. Qualitäten, Auflagen, Matratzen, Daunendecken, Steppdecken, Bettfedern, Daunen u. Federn in Kunstfarben u. Polsterwolle stets vrt.
Ed. Schmerbusch,
Polsterei, E., Bachstr. 56, Tel. 3653.*

Fahrzeuge

Ford-
Pers.-Wagen — als Lieferw. zugel., in gut. Zustand, zu vk. Ang. E 5279 Geschst.*

ESSEX
der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS
1 Jahr Garantie, mit h192 Vierradbremse.
Preise:
Mk. 8800.—
Mk. 6000.—
Vertreter:
J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26, Tel. 150
Moriastr. 9. Tel. 7900

Stoewer-Lieferwagen,
6/18 PS, ½ To., m. geschloss. Kastenaufbau, versteuert bis Ende Nov., zu verk. J. H. Junge, Düsseldorf, Rotzstr. 45 — Fernruf 35008. b3063

1 To. Mercedes-**Lieferauto**
gen. rev., elektr. Licht, neuer Kasten, sofortzugshalb. f. M. 550 bar zu verk. Barm., Westkötterstr. 128. — Telephon 6614. †

Studebaker Automobile
nur bei l.m.
A. Lennerschmidt & Co
Elberfeld,
Königstraße 304,
Telefon 639.

3-4-To.-Lastwagen,
neu überholt, kompl. mit Plan u. Sprieg. (neu zugelassen und versteuert), da überzählig, zu günstigen Bedingung. zu verk. Ang. E 5185 Gst.*

Steyr-Personenwagen
12/40 PS, 6sitzig, m. Licht u. Anlasser, in tadelloser Verfassung, f. nur 2600.— zu vk.
Tenhumberg,
Barmen, Elbf. —
Tel. 7846/6. 417b

Gut erhaltenes
Motorrad,
Marke Wright, 500 ccm, billig zu verk. Pilger, Herbert, Poststr. 193. c205

Preiswert zu verkaufen:
Neuer
Chevrolet-Kastenlieferwagen,
11/26 PS, ½ t Tragf., Luftbereifung, nur 3 Monate (6000 km) gefahren, versteuert bis Februar 1929. — Sehr gut erhaltener
Dixi-Kastenlieferwagen,
45 PS, Gew. 3500 kg, 2 t Tragf., Luftkammerreifen.
Hasenclever & Hüser, Kom.-Ges.,
Beyenburg b. Barmen. f2

N.A.G.-Chassis,
f. 1 to., luftbereift, Licht und Starter, fahrbereit, Mk. 800.— 4179
Opel-Chassis,
wie vorstehend, für Mk. 900.— zu verkauf.
W. Benzenhoff, Barmen,
Allee 224—26. Telephon 7845—46.

5/18 PS k1001
Mathis
Sechscylinder, offen, viersitzig, mit Allwetterverdeck.
8/32 PS
Körting
Innensteuer-Limousine, viersitzig, mit 4 Türen. Beide Wagen in einwandfreiem Zustande billig zu verkaufen.
Friedr. Mann,
Elberfeld,
Arrenbergerstr. 45.

Elegant., tiefgeb. Kinderwagen, fast neu, zu verk. * E., Bahnhofstr. 46, III.

Vermischtes

Treibriemen,
1a Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Nützenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 1224

Umstände halber eine Anzahl †
Grabsteine sehr billig
abzg. Näh. B., Rödigerstr. 86 u. 128, T. 7050

Aus den Metallwerken A.-G., vorm. Luckau & Steffen i. Liquid., Hamburg, anbieten:
Gebrauchte
Leder-Treibriemen,
25—400 mm Breite, in allen Abmessungen zu besonders vorteilhaft. Preisen. 4448
Epstein & Co.,
Barmen-Rittersh., Mohrenstraße Nr. 3, Tel. 4175/4375.

3 f. neue H.-Anzüge (Bauchw. 114—116, Gr. 163), 4 schöne Origin.-Oelgemälde billig zu verk. Ang. u. R 622 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Holzwand,
ca. 15 qm, f. Gartenlauben geeignet, sehr günstig abzug. Gröber & Brinck, Möbelhaus, E., Bachstraße 55/57. b380

Tiermarkt

Reinrassige braune Dobermannhündin mit Stammb., 3¼ Jahr alt, zu vk. E., Querstr. 11, II. *

Reinrassige deutsche **Schäferhündin,** 2 Jahre alt, bill. zu verk., ebenda: vier 10 Woch. alte junge Schäferhunde. — Abruch bei Nevigeß, Elberfelderstr. 221. * Telephon 171.



Donnerstag stelle einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelk.
Kühe
zum Verkauf und Tausch aus. *
Fritz Rosendahl,
Elbf.-Mitte, Neuenhaderstr. 90a, Tel. 6719



Wir erhalten Donnerstag eine große Auswahl hochtragender und frischmelker Kühe (Rasse Ostfriesen) u. stellen dieselben zu billigst. Preisen zum Verkauf und Tausch aus.
Gebr. Katens Schwelm, Fernruf 222. c19



Heute Donnerstag eine Auswahl hochtrag. frischmelker Ostfriesen-Kühe zum Verkauf und Tausch stehen b186
Adolf Frieh, Elb.,
Ober-Barmen, Tennenberg 2
Ecke Hoch- u. Wiesenstr.
Telephon 5776.

Kaufgesuche

Gebrauchte *
Betonmischmaschine,
fahrbar, mit elektr. Antrieb zu k. ges. Ang. u. E 5276 Gst

Gut erhaltene *
Hand-Nähmaschine
zu kaufen gesucht. — Steins, Elbf., Platz der Republik 25.

Ladenthek,
einfach, f. Eisenwaren, zu kaufen ges. Merten, U.-Barmen, Hatzfelderstraße 1. †

Achtung!
Gebr., gut erhaltene
Möbel
aller Art zu kaufen ges. Heller, Barmen, Bredderstr. 7. 720

Metallbett † ges. Ang. u. B 3361 Gst. B., Neuerweg 34

Gut erhalt. Nußb. **Kleiderschrank,** mögl. Mahag. ges.* Ang. u. E 5362 Gst.

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 1642.

Limousine
deutsche Marke, über 10 PS, gut erhalt., wenig gefahr., Baujahr 1927, zu kaufen ges. Ausführl. Ang. u. B 236 Gesch. B., Neuerweg 34. 4460a

Suche sofort gegen Kasse 6—10 St.-PS-**Limous.**
Ang. E 5281 Gesch.*

Motorrad,
500 ccm, nur gut erh., zu k. ges.* Ang. u. E 5181 Gst.

Gold- u. Silber-Gegenstände,
Uhren, Zahngebisse kauft stets J. Bertz, E., Klpdorf 108, I.*

Kaufe und zahle
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen Adler, B., Bredderstr. 64. Telephon 6297. 99b

Getragene
Herrengarderobe k. z. den höchsten Preisen J. Xander, E., Wichlinghauserstr. 8. Tel. 4251*

Pelzjacke, Gr. 46, zu k. ges. Preisang. u. E 5267 an Gst.*

Bronzefigur
auf Marmor-Sockel (Nagelauszieher od. ähnl.) ges. Ang. unt. E 5290 Gesch. f1668

Pflastersteine
zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. B 3310 an Geschst. B., Neuerweg 34. †

Schwerste Bandstühle
für schwerste Gurtbänder usw., bis 350 mm Sprung, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 814 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Exhaustor,
300 mm Ausgang, sowie 594
Späneabschneider
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an F. W. Emmerich, Remscheid-Hasten, erbeten.

1 Elektro-Ventilator für 2 Feuer
Drehstrom, 220 Volt, 1 Parallelschraubstock gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. H E 1600 an Fil. Hahnerberg.

Gebr. Auto-Reifen,
820×120 und 765×105, gut erhalten, ohne Durchschlag, zum Probefahren gesucht von Privatmann zu kaufen gesucht. — Anruf: Barmen 1227.

Sport- und Turn-Geräte
jeglicher Art, auch Gewichte zum Gewichtheben, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2666 an die Geschäftsst. d. Bl. f1669

Baracke oder Zelt,
gebraucht, ca. 50—100 qm, zu k. ob. für 3 Monate zu leihen ges. Angeb. an Gemeindeamt Unterbarmen, Telephon



Hausmusik

-Instrumente finden Sie stets in reichhaltigster Auswahl durch eine kleine Anzeige in dem überall gelesenen General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Auflage 85000

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 173 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 25. Juli

Die Lage in der deutschen Kunstseidenindustrie.

Ueber die Geschäftslage der deutschen Kunstseidenindustrie werden heute zwei sich — rein äußerlich betrachtet — diametral widersprechende Auffassungen verbreitet. Auf der einen Seite will der „Berl. Lokalanz." aus industriellen Kreisen gehört haben, daß die Beschäftigung gegenwärtig um 10 bis 12 Prozent hinter dem diesjährigen Rekord zurückbleibe und plädiert demzufolge für eine Erhöhung der Kunstseidenzölle. Demgegenüber sind laut „Berl. Börsenzeitung" bei der J. P. Bemberg A.-G. die Umsätze während der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres wieder ganz erheblich höher gewesen als zur entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Für die nächsten Monate liegen umfangreiche Aufträge vor und zudem sei der Eingang von Neubestellungen derart umfangreich, daß die Gesellschaft bis weit über den Schluß des am 30. September 1928 ablaufenden Geschäftsjahres hinaus für die erweiterte Produktion volle Absatzmöglichkeiten besitze. In der Meldung heißt es dann weiter: „Die amerikanische Bemberg-Gesellschaft entwickelt sich programmäßig, auch verspricht man sich von der kürzlich erfolgten Gründung der englischen Tochtergesellschaft wesentliche Vorteile für den Gesamtkonzern. Es ist möglich, daß die Inangriffnahme der englischen Anlagen und die Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel, die auf internationaler Kapitalsbasis und im engsten Zusammenwirken mit den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken sich vollziehen wird, bei Bemberg Erwägungen nach einer Kapitalserhöhung in die Nähe rücken wird. Die Verwaltung ist zurzeit damit beschäftigt, ihren Fabrikaten neue Absatzmöglichkeiten durch Vermehrung der Verwendungsarten der Bembergschen Kunstseidefabrikate zu erschließen. Die Erfolge haben sich auf verschiedenen Gebieten sowohl im Inlande als auch im Auslande bereits gezeigt."

Dieser scheinbare Widerspruch der Betrachtungen über die derzeitige Geschäftslage der Kunstseidenindustrie erklärt sich im wesentlichen wohl daraus, daß der Beschäftigungsgrad der Viskose erzeugenden Unternehmungen im Zeichen einer abflauenden Konjunktur steht. Hier macht sich natürlich das Eindringen der billigen Auslandskonkurrenz am schärfsten bemerkbar. Was anderseits über den Auftragseingang bei der J. P. Bemberg gesagt wird, trifft im allgemeinen zu. Allerdings muß wieder betont werden, daß die angeschnittene Frage einer eventuellen Kapitalserhöhung gegenwärtig nicht spruchreif ist.

Nochmals die Anfechtungsklage gegen die Glanzstoffbeschlüsse.

Seitens des Vertreters des Klägers Kohlhaas wird uns zu der Zurücknahme der Klage gegen die Vereinigte Glanzstoff A.-G. geschrieben: „In Ihrer Nummer 168 vom 19. Juli bringen Sie eine Notiz über die Zurücknahme der Anfechtungsklage des Herrn Kohlhaas in Köln gegen die Vereinigten Glanzstoff Fabriken A.-G., die nicht unwidersprochen bleiben darf. Richtig ist lediglich die Tatsache der Zurücknahme der Klage unter Uebernahme der Kosten, die aber als gesetzliche Folge einer Klagezurücknahme selbstverständlich ist. Dagegen ist die weitere Behauptung, daß die Klagebehauptungen als frei erfunden erwiesen worden seien, eine Entstellung des Sachverhalts. Eine gerichtliche Feststellung über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Behauptungen ist nicht getroffen worden. Die stattgefundene Beweisaufnahme war unvollständig. Es ist lediglich der mit der Verwaltung der Glanzstoff-Fabriken in engster geschäftlicher Verbindung stehende Bankier Rosenheim als Zeuge vernommen worden. Inwieweit die Aussage dieses Zeugen, der zudem in einem für die Klage wesentlichen Punkte unter Berufung auf das Bankgeheimnis glaubte die Aussage verweigern zu sollen, für das Gericht maßgeblich gewesen wäre, steht dahin. Die Beweisaufnahme ist alsdann aus reinen Zweckmäßigkeitserwägungen heraus abgebrochen und die Klage zurückgezogen worden, zumal der Hauptzeuge des Klägers, der Bankier Löwenstein-London, inzwischen verunglückt war." — Soweit die Zuschrift. Zur Sache selbst sei noch bemerkt, daß der in ihr erwähnte Zeuge, Bankier Rosenheim, nach uns gewordenen Mitteilungen vom Kläger Kohlhaas selbst als Zeuge genannt worden war. Er ist es gewesen, der die Behauptungen des Klägers bei seiner Vernehmung als Hirngespinst und frei erfunden bezeichnete. Die Beweisaufnahme ist allerdings nicht durchgeführt worden, da der Kläger, wie mitgeteilt, die Klage zurücknahm. Im übrigen wird uns versichert, daß der verstorbene Löwenstein mit der Sache nichts zu tun hatte.

Vereinfachung und Angleichung der Konditionen.

Die Rationalisierung der Wirtschaft hat sich bisher in erster Linie auf raumwirtschaftliche, technische und organisatorische Aufgaben erstreckt. Der eigentliche kaufmännische Geschäftsverkehr dagegen ist praktisch noch wenig in den Kreis rationaler Erwägungen gezogen worden. Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat zwar in Gemeinschaft mit anderen Stellen in der Ausarbeitung einheitlicher Lieferbedingungen für eine ganze Anzahl in der Wirtschaft verwendeter Stoffe manche ersprießliche Arbeit geleistet, hat der einheitlichen Ausgestaltung des Formularwesens besondere Aufmerksamkeit zugewandt und noch in jüngster Zeit normalisierte Rechnungs-, Auftragsbestätigungs- usw. Vordrucke geschaffen, aber die Beseitigung des auf dem Gebiete der Zahlungsbedingungen herrschenden Wirrwarrs wartet noch immer einer entschiedenen Inangriffnahme. Es ist zuzugeben, daß hier eine Aufgabe vorliegt, deren Lösung viel Takt und Vorsicht erfordert, da man zweifelsohne mit starken Gegensätzen innerhalb der Produktion und Warenverteilung zu rechnen hat. Die Schaffung vereinfachter Formen hat zunächst eine geistige Annäherung zur Voraussetzung, ist nicht allein eine Sache des Könnens, sondern auch des Wollens. Und doch sollte man sich zu der Ueberzeugung bekennen, daß wir auch auf diesem Gebiete im Laufe der Zeit zu einer gewissen Vereinheitlichung kommen müssen, um wenigstens von der formellen Seite die Reibungen im Geschäftsverkehr auszuschalten.

Die Zahl der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der deutschen Gesamtwirtschaft ist Legion, in gleichen Wirtschaftsgruppen fast unübersehbar, in gleichen Produktionsstufen recht beträchtlich. Die Inflation hat eine bei dem damaligen Warenhunger nicht empfundene Zersplitterung und Differenzierung in der Geschäftsabwicklung hervorgerufen, die unter einigermaßen geordneten Wirtschaftsverhältnissen als eine schwere Belastung angesehen werden müssen. Man hat sich zwar unter amtlichem Druck von der Devisenpreisstellung in ihren verschiedensten Formen frei gemacht, hat die Zahlungsziele je nach eigener Stärke und je nach der Bedeutung der Konkurrenz mehr oder weniger verlängert, steht teilweise sogar praktisch auf Vorkriegskonditionen, aber an der verwirrenden Mannigfaltigkeit der Geschäftsabwicklung hat sich nicht viel geändert. Und wenn man sieht, wie die einzelnen Produktionsstufen ihre Position gegenüber der nachgeordneten Stufe unter allen Umständen zu halten suchen, so mutet es fast wie ein Kampf gegen Windmühlenflügel an, wenn man die Forderung nach Vereinfachung und Angleichung der Konditionen erhebt.

Betrachtet man beispielsweise die Gruppe Baumwolle innerhalb der deutschen Wirtschaft, so ergibt sich allein für die eigentlichen Zahlungsbedingungen folgendes Bild: Die Spinnereien tätigen ihre Rohstoffbezüge durchweg unter Inanspruchnahme eines gedeckten zinspflichtigen Rembourskredits gegen Zahlung bei Empfang der Ware. Die weiterverarbeitende Industrie genießt ein offenes Ziel von 30 Tagen. Die Ausrüstungsindustrie, soweit sie kartelliert ist, gewährt gleiche oder ähnliche Konditionen; die nicht organisierten Unternehmungen machen Konzessionen. In der Stufe zwischen Fertigfabrikation und Handel sind die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen kaum übersehbar. Während die Konditionen der Verbände normalerweise offene Ziele bis zu 60 Tagen nach Schluß des Liefermonats und Skontogewährung bei kürzeren Fristen aufweisen, treibt das Außenseitertum sämtlicher Branchen Opportunitätspolitik mit allen möglichen und unmöglichen Konditionen. Die Unternehmungen des Groß- und Einzelhandels und vor allem die Warenhäuser sehen sich bei ihren verschiedensten Lieferantengruppen einer Verwirrung von Lieferungs- und Zahlungsbedingungen gegenüber, die nur da gemildert wird, wo man auf Grund von Einkaufszusammenschlüssen oder durch individuelle Bedeutung des Einzelunternehmens die Lieferanten auf vorgeschriebene Einkaufskonditionen verpflichten kann. Ein Warenhaus, das solche Vergünstigungen — gegebenenfalls unter völliger Durchlöcherung aller verbandsmäßigen Satzungen seiner Lieferanten nicht erreichen kann, muß in seinen Dispositions- und Regulierungsbüros, wo die unzähligen Einzelkonditionen jedes Artikels der unzähligen Branchen zu einem wirren Knäuel zusammenlaufen, das reinste Tohuwabohu haben.

Zu dem Wirrwarr der Zahlungsbedingungen kommen die in allen Fabrikations- und Vertriebsstufen mehr oder weniger voneinander abweichenden Klauseln über Lieferungs- und Nachlieferungsfristen, Widerruf, Option, Mängelrüge, Behinderungsvorbehalte, Wertstellung, Fehlbeträge, Zahlungsmittel und was dergleichen Vorschriften mehr sind.

Aehnlich wie in der Baumwollgruppe, wird es in sämtlichen Gruppen der deutschen Wirtschaft aussehen. Von einer Vereinheitlichung der Konditionen, wie man sie vor dem Kriege im Inlandsverkehr in den meisten Branchen besaß und wie sie jedem Angestellten eines Fabrikations- und Handelsunternehmens in Fleisch und Blut übergegangen waren, sind wir noch meilenweit entfernt. Es ist gewiß nicht das Risiko zu unterschätzen, das in der immer noch nicht ganz sicheren Verfassung des deutschen Binnenmarktes liegt, die eine behutsame Konditionspolitik im privatwirtschaftlichen Interesse vorschreibt, aber auf der anderen Seite birgt die Ueberspannung von Grundsätzen nicht geringere Gefahren. Ein Ziel von 60 Tagen nach Schluß des Liefermonats halten wir im innerdeutschen Verkehr vom Standpunkt der heutigen Wirtschaftsverhältnisse und unter Berücksichtigung finanz- und währungspolitischer Interessen in den meisten Branchen für durchaus erträglich. (Die Produktionsmittelindustrien, deren Erzeugnisse eine stärkere Kapitalinvestierung und laufende Amortisationen verlangen, gehen selbstverständlich — und zwar zum Teil sehr weit — darüber hinaus.) Möglicherweise ist sogar die normale Vorkriegskondition mit einem offenen Ziel von 90 Tagen, die schon seit einigen Jahren von verschiedenen Verbänden des Einzelhandels angestrebt wird, mit der heutigen Wirtschafts- und Kreditgestaltung vereinbar.

Jedoch kommt es uns in diesem Zusammenhange nicht darauf an, eine bestimmte Kondition für den allgemeinen Geschäftsverkehr herauszustellen, sondern vielmehr auf die grundsätzliche Feststellung, daß durch die verwirrende Vielgestaltigkeit der Abnahme- und Zahlungsbedingungen in sämtlichen Wirtschaftsgruppen eine Unmenge unproduktiver Arbeit und Kosten entsteht, die sich mit den Prinzipien äußerster Sparsamkeit und Verbilligung des Warenverkehrs nicht vertragen. Vom Abschluß des Auftrags bis zur Regulierung der Rechnungen stören die vielen verschiedenen Konditionen der Lieferantengruppen das Geschäft, bringen Differenzen, Spannungen, Händel und Prozesse hervor, die viel Verdruß und teures Geld kosten und niemandem etwas einbringen.

Die Vereinheitlichung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in gleichen Produktionsgruppen sollte deshalb eine Selbstverständlichkeit sein. Der Geschäftsverkehr zwischen den einzelnen Produktions- und Warenverteilungsstufen mit Fabrikaten aus gleichen oder ähnlichen Rohstoffarten muß nach rationellsten Grundsätzen Vereinfachung, Anpassung und Ausgleich erfahren, damit im Inlandsverkehr höchstmögliche Uebereinstimmung der Geschäftsabwicklung unter Beseitigung aller unnötigen Erschwerungen, Differenzmöglichkeiten und unproduktiven Kosten herbeigeführt wird. Erst unter solchen Voraussetzungen sind auch für etwaige internationale Vereinbarungen der gleichen Art, wie sie sicherlich in Zukunft noch des öfteren angestrebt werden, die größten Schwierigkeiten beseitigt. Bei der Rationalisierung der deutschen Wirtschaft, die alle nur denkbaren Möglich-

Düsseldorfer Börse vom 24. Juli

* = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Alte Haus	310	—
Altenbaune	—	—
Arenberg Fortsetzung	—	6300
Auguste Victoria	158	175
Bergmannsglück-Neu	2900	3100
Bergmannsglück	14700	15500
Bonifacius	—	2800
Carolinenglück	—	—
Carolus Magnus	3300	3400
Centrum	3500	3800
Concordia	—	—
Consolidation	—	—
Dahlbusch	29000	30500
Deutscher Kaiser	14000	14250
Dorstfeld	1800	—

Hüttenaktien.

Adler Kohle	43	50
Ahlhausen	113	114
Ges. Bergw.-V.	180	—

Kali-Kuxe.

Altenhall	—	—
Aller	4750	4950
Beienrode	600	630
Bergmannssegen	13200	13900
Bernsdorf	700	—
Burggraf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	3300	3350
Burbach	2660	2775
Carlshall	900	—
Desdemona	7600	—
Einigkeit	3600	3700
Hohenegger	4200	4400
Feldrabe	—	—
Friedrichroda	3125	3275
Fürstenhall	—	—
Gebra	—	—
Gröll. W. braun	—	—
Gründerhall	1475	1575
Hainberg	1625	1675
Hansa Silberg	4800	5000
Hedwigsburg	500	520
Heldrungen	—	—
Hohenzollern	1300	1400
Ilsenburg	2000	—
Ilsetal	—	—
Ilsetal	—	135
Ilsetal	725	—

Braunkohlen-Kuxe.

Bellertkammer	1625	1625
Brecht.-Bleib	8150	8500
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2500	2600
Hemhaldi	—	—
Leonhard	8700	9050
Lochenberg	—	750
Michel	9600	—
Vesta	—	5000

Erdgas und Verschiedene.

Apfelbaumerzug	—	—
Barnhardshall	9000	—
Christine	—	—
Elm, Kommun	—	135
Wellmar	—	—

Hindenburg	—	—
Kleinhall	9000	—
Hohenlohe	—	8700
Hope	2900	3000
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	—
Hulsberg	185	238
Immenrode	—	—
Ingeborg	—	—
Karlsglück	3600	3700
Karls. M.-Louise	—	—
Kaz	380	400
Kolmerau	—	—
Kronprinzessin	1450	1550
Königstein	12000	13500
Oberhof	1000	—
Rastenberg	1900	2000
Rastenberg	1050	—
Reichsbahn-Rieth	—	—
Reichsland	—	290
Reinhardsbrunn	4600	—
Rhenania Bernten	—	—
Roßleben	—	—
Salzmünde	650	—
Schwarzborn	1400	—
Siegfried I u. II	1100	—
Siegfried Giesen	3000	—
Thüringen	—	1000
Volkmarode	2850	2960

Kali-Aktien.

Adler Kali	85.5	87.5
Bank f. Landw.	48	—
Ballenst. Kali	900	904
Hannover Kali	85	87
Heldrungen	85	87
Kriegsthal	187	188.5
Neustaßf.-Fried	180	185
Niedersachsen	134	137
Sigmundshall	—	—
Tarnowitz	89.5	—
Wittekind	83	85

Verschiedene Aktien.

Baiche Mansfeld	113	—
Dyhrn. Textil	340	—
Dortmunder Union	123	—
Dresdner Bank	138	—
Dyckerh. Alig. V.	17.5	19.5
Dyckerh. Stettin	—	—
Eisenw. Kaiserst.	80	—
Gebr. Stollwerck	—	13
Ges. f. elektr. Unt.	331	—
Ges. Goldhardt	—	—
Gesfürel. Gas	134	—
Glasm. Schalke	217	—
Glückauf Brau	—	—
Harp. Lehmann	85	—
Hoch- u. Tiefbau	—	81
Josef Braunel	—	—
Houbenwerk	52	54
Kahla Porzell.	183	187.5
Klöckn. Hasenbr.	90	—
Adenschild	87.5	—
Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	90	—
Rheinelbe Union	245	—
Rh. Braunkohlen	—	—
Rh.-W. Elektr.	138	—
Rh.-W. Gelz.-Kr	116	118
Rh.-W. Elektr.	—	—
Sächsisches Alt.	206	211
Schles. Bergw.	—	—
Schultheiß	—	—
Verein. Ramsen	152	157
Wagg. Uerding	157	160
Wanderer Ld.-u. wstl. Kohlen	—	—

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	40	—
Ila	—	20
Alberdingk	—	—
Allg. Deutsch.	84	86
Alsberg, Gebr.	—	145
Bischof, Lackfabr.	—	—
Durm. Kabelwk.	—	—
Durm. Vulkan	23	—
Elbe Bleichereien	—	—
Elsaß	90	—
Enders	80	—
Gebr. Funke	75	—
Getr.-Ind. a. Kom.	199	205
Hasen Liegel	—	—
Herminghaus	—	—
Karaus	30	—
Karstadt	220	—
Klein, Lindenthal	—	—
Liebhold	98	—
Malmedie	91	—
Masch. a. Kessel	98	102
Providentia	—	—
Rasq Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	—	—
Rheinmetall	—	110
Schiel-Defries	—	101
Schiff Kon	60	64
Schlieper, Bonn	180	—
Schmalbach, Gebr.	115	—
Trierer Walzwerk	—	—
Ungewitter	20	—
Vesta	—	—

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe.

Witten Gußst.	215	—
Witten Walz	85	—
4% Pfdbr. Ldkr. Westf.	91	—
7% Gold-Kom. Schuldv. der Ldkr. d. Rheinp.	95	—
6% do.	91	—
8% Gpfdbr. der Ldkr. d. Rheinp.	100	—
7% do.	100	—
6% do.	94	—
Anleihe-Ablös. Prov. Rheinpr.	—	—
7% Teltowkanal	—	88.5
6% Goldpfdbr. westf. Provinzialbank	91	—
6% Komm. Ab.	—	—
5% Elektra	—	—

MARKE SALAMANDER

Auch ohne Saison-Ausverkauf

immer gut und preiswert daher von allen Kreisen bevorzugt

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Elberfeld, Herzogstr. 27. Barmen, Mittelstr. 19.

leiten einer Herabsetzung der Kosten auszunutzen hat, sollte jedenfalls die Vereinfachung und Angleichung der Konditionen nicht übersehen werden.
Dr. Z.

Die Seehandlung erhöht die Zinssätze.

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) versendet unter dem 24. Juli an ihre Bankkundschaft ein Rundschreiben, in welchem sie eine allgemeine Erhöhung der Zinssätze ankündigt, da eine Entspannung am Geldmarkt nicht eingetreten ist. Der Satz für täglich kündbare Einlagen beträgt mangels besonderer Vereinbarungen 4½ Prozent, jedoch werden der jeweiligen Marktlage entsprechend zu vereinbarende Zinssätze gewährt. Für die als tägliche Gelder eingezahlten Beträge, soweit sie über das Monatsende hinaus bis zum 3. Werktage des folgenden Monats einschließlich in Höhe von insgesamt mindestens 100 000 RM. verbleiben, werden vom Tage der Einzahlung ab (ohne besonderen Antrag) 6¾ Prozent vergütet (rückwirkend für seit dem 5. Juli ds. Js. eingezahlte Beträge). Für Gelder auf einen Monat fest oder bei einmonatiger Kündigungsfrist werden 7 Prozent gewährt. (Dieser Satz wird auch für Gelder auf 15 Tage bis zu einem Monat fest dann gewährt, wenn die Festlegung über den Ultimo des betreffenden Monats hinaus erfolgt, auf zwei Monate fest oder bei zweimonatiger Kündigungsfrist 7⅛ Prozent, auf mindestens 3 Monate fest oder bei entsprechender Kündigungsfrist 7¼ Prozent. Auf Sonderkonten (Darlehen auf einen Monat fest) werden 8½ Proz. berechnet, für Einzahlungen aus diesem Konto bis zur Höhe des Darlehensbetrages 5¾ Prozent. Für Darlehen auf Sonderkonto J (Darlehen vom 6. August ds. Js. oder einem der folgenden Tage ab fest bis zum 27. August ds. Js.) ist ein Einsatz von 6¾ Prozent festgesetzt worden. Für Einzahlungen darauf 5¾ Prozent. Diese Sätze gelten nur gegenüber Banken.

Aug. Mittelsten-Scheid & Söhne, Barmen. Laut Beschluß der Gesellschafterversammlung ist das Stammkapital dieser Bandfabrikationsfirma um 250 000 RM. auf 850000 RM. erhöht worden.

A.-G. für Baubedarf, Solingen. Für das am 31. März ds. Js. beendete Geschäftsjahr wird ein Reingewinn von 17 364 Mark ausgewiesen bei 4660 (13:40) Mark Abschreibungen und einschließlich 4889 Mark Verlustvortrag aus 1926-27.

Betriebseinschränkungen beim Eisenwerk Hoesch. Die Gesellschaft nimmt in sämtlichen Abteilungen, mit Ausnahme der Drahtverfeinerung, Betriebseinschränkungen vor, und zwar wird nur an fünf Tagen in dieser Woche gearbeitet. Arbeiterentlassungen kommen vorläufig nicht in Frage. Die weitere Gestaltung ist noch nicht zu übersehen.

Gemeinschaftsarbeit in der Kohlewirtschaft.

Die Generalversammlung der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau genehmigte den bekannten Abschluß. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Generaldirektor Fickler, Harpener Bergbau A.-G., Dortmund, sowie Generaldirektor Wegge von der Roddergrube und Generaldirektor Vögler von den Vereinigten Stahlwerken. Zur Wahl der neuen Aufsichtsratsmitglieder teilte Generaldirektor Silverberg noch mit, daß man gute Beziehungen zur Elektrizitätswirtschaft sowie zum Kohlenbergbau wünsche. Grund zu der Annahme, daß irgendwelche Transaktionen im Zusammenhang mit diesen Neuwahlen zu erwarten wären, läge absolut nicht vor. Alle Kombinationen, die sich an diese Wahlen knüpfen sollten, seien unsinnig und nicht gerechtfertigt. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß der rheinische Braunkohlenbergbau eine unveränderte Situation gegenüber dem Vorjahre aufweise.

Rockstroh-Werke, Dresden-Heidenau. Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 31. 3. 1928 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent gegen 4 Prozent im Vorjahre zur Verteilung vorzuschlagen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre habe sich befriedigend entwickelt.

Georges Geiling & Co., Akt.-Ges., Bacharach am Rhein. Nach Verhandlungen mit einer Mehrheits-Gruppe, die wohl über die Hälfte des Stammkapitals besitzt, besteht die Möglichkeit, entgegen dem bisherigen Aufsichtsratsbeschluß, für 1927 die Dividendenzahlung in geringer Höhe nun doch aufzunehmen. Auch will die Mehrheitsgruppe, die sich der Verwaltung als solche überraschend präsentierte, einen Fachmann in den Aufsichtsrat entsenden.

Sonderausschüttung bei der Gebr. Stollwerck-A.-G., Köln. Für das Geschäftsjahr 1927-28, das am 30. Juni abgelaufen ist, wird nicht nur wieder eine Dividende in der Höhe des Vorjahres (9 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien) vorgeschlagen werden, sondern darüber hinaus soll aus den Zinsen des freigewordenen Amerika-Guthabens der Gesellschaft, das früher auf 5 bis 6 Mill. Mark beziffert worden ist, ein Bonus an die Aktionäre zur Ausschüttung gelangen. In welcher Höhe steht allerdings noch nicht fest.

Telephonfabrik, A.-G., vorm. J. Berliner, Berlin. Da das Geschäftsjahr der Gesellschaft auf das Kalenderjahr verlegt wird, legt die Verwaltung jetzt für das Geschäftsjahr 1926-27 und für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927 ihren Abschluß vor. In dem am 30. Juni 1927 abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Bruttoüberschuß von 3,61 Mill. RM. erzielt werden, von dem nach Absetzung der 3,72 Mill. RM. Unkosten und der 0,18 Mill. RM. Abschreibungen unter Verrechnung des vorgetragenen Gewinns von 0,27 Mill. RM. noch ein kleiner Saldo von 3100 RM. zum Vortrag verbleibt. Im Geschäftsjahr 1925-26 waren Unkosten nicht ausgewiesen, so daß man keinen Vergleich über deren Höhe hat. Der damalige Gewinnvortrag betrug 265 000 RM. Für das Zwischengeschäftsjahr wird ein Bruttoüberschuß von 2,25 Mill. RM. ausgewiesen, an Unkosten 1,96 Mill. RM. und an Abschreibungen 0,09 Mill. RM., so daß ein Ueberschuß von 0,21 Mill. RM. verbleibt, aus dem, wie schon gemeldet, eine Dividende von 2½ Prozent ausgeschüttet und 36 000 RM. vorgetragen werden sollen.

Weiterer Zusammenschluß in der Oberbauschraubenindustrie. Der Zusammenschluß macht weitere Fortschritte. Die Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft Ratingen hat die Schraubenfabrik Schroeder in Volmarstein erworben, die in der Hauptsache Oberbauschrauben herstellt. Damit erfährt die Beteiligung der Ratinger Gesellschaft im Oberbauschraubenverband eine entsprechende Ausdehnung. (Die Ratinger Gesellschaft steht der Stummgruppe nahe.)

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Die gestrige Erholungspause ist heute durch eine neue Abschwächung bereits wieder abgelöst worden. Für Favoriten war die Ermattung sehr stark. Die Baisse-Vorstöße sind dadurch erleichtert worden, daß noch immer jede Beteiligung von auswärts vermißt wird, daß das Inlandspublikum vorwiegend verkauft, wenn auch in mäßigen Mengen, und die kleine Spekulation Schiebungsgeld, wenn überhaupt, so nur über Satz, bis ungefähr zu 10 Prozent, bekommen kann und deshalb zu Glattstellungen ihrer Position schreiten mußte. Die morgige Prämienerklärung bringt bereits heute was an den Markt.

Wie die wenig zuversichtlichen Geldmarktaussichten an maßgebender Stelle beurteilt werden, geht ja auch aus der 0,5 Proz. betragenden Satzerhöhung der Seehandlung hervor. Von der Neuyorker Börse werden ebenfalls neue Geldbefürchtungen gemeldet, und der unregelmäßige Verlauf des dortigen Marktes vermochte natürlich auch keine Anregung zu bieten.

Am Montanaktienmarkt waren die Kursveränderungen geringfügig. Bei den Chemiewerten gaben Farbenaktien um 2 Proz. nach. Von Kunstseidewerten büßten Bemberg 9 Proz. und Glanzstoff 5 Prozent ein.

Im Verlaufe war die Börse weiter schwach und lustlos.

Der Rentenmarkt lag still und kaum verändert. — Der Kassamarkt war überwiegend schwächer.

Am Markt für nicht notierte Papiere war das Geschäft sehr gering und die Stimmung schwächer.

Am Geldmarkt war nur Tagesgeld angeboten mit 5,75 Proz. für erste Firmen, sonst aber bis zu 7,75 Prozent, alles übrige aber sehr fest, namentlich Schiebungsgeld bis zu 10 Prozent, Monatsgeld sehr gesucht und sehr teuer bis zu 9 Prozent, Warenwechsel mit Bankgiro 7 bis 7,12 Prozent, Privatdiskont unverändert 6,75 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse zeigte sich da und dort etwas Deckungsbedarf, trotzdem konnten sich die niedrigsten Tageskurse nicht nennenswert erholen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Juli.

Adler Kohle	48.5	Lerche Nipp	87.0	Kaliwerke		Diamond	17.0
Allg. Hoolib.	85.0	Linke-Hofm	51.0	Heidberg V.	85.0	Saliterra	197
Beck. Stahl	80.0	Lloyd Dyn.	—	Niedermarsch	135	8% Chadeb.	—
Berg. Lothr.	58.0	Müller Kaff.	80.0	Krügershall	184	dto. argent.	401
Gasel	77.0	Nüser Brau.	102	Ballestic K.	—	dto. lunge	—
D. Lastanto	25.0	Nienburg. E	24.0	Hannov. K.	—	Petrol.-W.	
Döring & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	81.0
Duxer Porz.	—	Posa Leder	56.0	Kali-Indust	237	Amerik.	
Dyckerhoff	112	Rheinmetall	104	Wittekind	80.0	K'-Seide	
Kristera &	25.0	Jul. Stobel	2.25	Ausida.- u		Bemb. Shar.	132
Hochfreque.	180	Stoewer	58.1	Kolonialw.		Glanzstoff	
C.T. Hänlich	70.0	Trier Waia.	55.0	Kaoko	—	„ Prel.Shar.	136
Fab. Rheydt	185	Ufa-Film	90.0	Stoman Selp	90.0	„ Com.Shar.	86.0
Lamberts S.	195	Winkelhaus	92.0	Südseephos.	—	Kaka Shares	64.0

Kölner Börse vom 25. Juli.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Barm. Bankv.	143	142	Mand. Piano	42.0	—	Agripp. See	360	355
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Fen.	240	235
Rh. Bauernb	—	85.5	Rasquin Fb.	—	120	dto. Rückv.	43.0	43.0
Adler Kohle	50.0	50.0	Rh. Bauges.	45.0	45.0	Gladb. Feur.	610	610
Basalt	75.0	75.0	Rh. A.V.I.Zu	—	—	Köln-Hagel	84.0	84.0
Bonn. B.u.H.	250	250	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Brauak. Zuk	158	160	Rh. Wasser.	165	166	Köln Rückv.	1070	1060
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leips. Feuer	270	270
Dahlbusch	112	112	Schöller-Bit	—	—	Magdeb. Fen	103	100
Düss. Masch.	—	—	Stehei & Co.	1.0	—	Miserva Rst	415	410
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	188	185	Rh. W. Lloyd	240	240
Felt. & Guill.	130	129	Ver. v. d. Zy	204	204	Schles. Feu.	—	—
Honbenwrk.	53.0	53.0	Viers. Spinn	65.0	65.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	Vers.- Akt.			Union Hagel	160	160
Kalk. Bran.	120	119				Vaterl. Rhe.	520	520
KölnDampf.	295	—	Aach. Mün. F	361	360	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	65.0	65.0	Aach. Rückv	161	161			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		24. Juli Geld	24. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.765	1.769	1.765	1.769
Japan	1 Yen	1.908	1.912	1.908	1.912
Konstantinop.	1 t Pf.	2.128	2.132	2.128	2.132
England	1 Pf. St.	20.341	20.381	20.334	20.374
Amerika	1 Dollar	4.1855	4.1935	4.185	4.193
Rio	1 Milreis	0.499	0.501	0.4985	0.5005
Holland	100 Gulden	168.39	168.73	168.31	168.65
Athen	100 Drachm.	5.405	5.415	5.405	5.415
Belgien	100 Belga	58.27	58.39	58.26	58.38
Danzig	100 Guld.	81.34	81.50	81.31	81.47
Finnl.	100 finn. Mk.	10.529	10.549	10.529	10.549
Italien	100 Lire	21.915	21.955	21.905	21.945
Süd-Slav.	100 Din.	7.360	7.374	7.358	7.372
Dänemark	100 Kr.	111.81	112.03	111.75	111.97
Lissabon	100 Escudo	18.58	18.62	18.58	18.62
Norwegen	100 Kr.	111.80	112.02	111.76	111.98
Frankreich	100 Fr.	16.375	16.415	16.38	16.42
Prag	100 Kr.	12.405	12.425	12.403	12.423
Schweiz	100 Fr.	80.58	80.74	80.58	80.74
Sofia	100 Lewa	3.017	3.023	3.027	3.033
Spanien	100 Pes.	68.89	69.03	68.90	69.04
Schweden	100 Kr.	111.99	112.21	111.96	112.18
Oesterr.	100 Schilg.	59.02	59.14	59.035	59.155
Ungarn	100 Pengö	72.93	73.07	72.93	73.07

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	24. Juli Geld	24. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
Warschau	46.825	47.025	46.85	47.05
Bukarest	2.544	2.556	2.549	2.561
Riga	80.755	81.095	80.68	81.02
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.46	41.64	—	—
Kattowitz	46.825	47.025	46.875	47.075
Posen	46.825	47.025	46.825	47.025
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.00	46.75	47.15
dto. kl. St.	46.80	47.00	46.65	47.05
Lett. Lat	80.42	81.08	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 24. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39.70 Pesos für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht)	8.27 Pesos für 1 US-Dollar.
Buenos Aires:	London (Kabel)	47⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	4.01 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	104.15 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	5⅞ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel)	— Mark für 1 Milreis.
	Neuyork (Kabel)	8.590 Milreis für 1 US-D.

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 25. Juli. Paris 2033, London 2523,50, Neuyork 519,27,50, Belgien 7230, Italien 2718,50, Spanien 8550, Holland 209, Berlin 123,96, Wien 7377,50, Stockholm 139,05, Oslo 138,72,50, Kopenhagen 138,77,50, Sofia 375,25, Prag 1538,75, Warschau 5820, Budapest 9053,50, Belgrad 912,80, Athen 675, Konstantinopel 264, Bukarest 316,50, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4,25, Buenos Aires 219,50, Japan 237. Tendenz ruhig.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 25. Juli. Berlin 5932,75, London 1207¹⁸/₁₆, Neuyork 248,55, Paris 972,75, Belgien 3460,50, Schweiz 4785,50, Italien 1301, Oslo 6636, Kopenhagen 6638, Stockholm 6650, Wien 3504, Budapest 4925, Prag 736, Helsingfors 623, Bukarest 147,50, Yokohama 114,75, Buenos 104,50, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,75, Dollar p. 1 Mt. 248⁵⁷/₆₄.

Londoner 10,30-Uhr-Devisen vom 25. Juli. Neuyork 485,90, Amsterdam 1207¹⁸/₁₆, Paris 134,15, Brüssel 3460¾, Italien 9283, Berlin 2035,75, Schweiz 2328¾, Spanien 1901, Kopenhagen 1819,25, Stockholm 1816, Oslo 1819,50, Lissabon 108,75, Helsingfors 1293⅛, Prag 163¹¹/₁₆, Budapest 2789, Belgrad 276, Sofia 674, Rumänien 796, Konstantinopel 958, Athen 375⅛, Wien 3446, Warschau 4831, Buenos Aires 4737, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1956, Montevideo 5050, London auf Bombay 1.590.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 24. Juli 23,16; 25. Juli 23,14.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 1098 geb., Okt. 1077 bis 79, Dez. 1067 bis 68, Jan. 1067 bis 68, März 1068 geh., Mai 1068 bis 68. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Sak. 1852, Upp. 1850, Okt. Sak. 1898, Nov. Sak. 1898, Upp. 1875, Jan. Sak. 1908, März Sak. 1919. Tendenz fest.

Alexandria-Baumwolle. Okt. 2583, Nov. 3799, Jan. 3811

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht: Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Ausl. Weizen 27.25—29, ausl. Roggen 27.50—28.25, hies. Hafer 25.50—25.75, ausl. Hafer 25.50—27, ausl. Futtergerste 22.25—22.60, inl. Wintergerste, neue 22.40—22.60, grober Mais 24.50—24.75, ind. Raps 32.50 bis 32.75, 70proz. Weizenmehl mit ausl. Weizen 33 bis 34, 70proz. Roggenmehl mit ausl. Roggen 33.75 bis 36.25, Roggenschrot von ausländ. Roggen 20.75—21.25, Weizenkleie, grob, brutto mit Sack 14—15, Roggenkleie brutto mit Sack 15—15.50, Biertreber brutto mit Sack 18—18.50, Leinkuchenmehl, 38%, brutto mit Sack 24.75—25, Erdnußkuchenmehl, 50%, brutto mit Sack 23—23.25, dto. 54% brutto mit Sack 24—24.25, Sojaschrot, 46% 22.25 bis 22.75, Rapskuchen, 36% 19.25—19.50, Palmkernkuchen, lose, 21% 21.25—21.50, lose Zuckerschnitzel 20.75—21.75, Rohmelasse 14.50—15, inl. Wiesenheu, lose, neues 7—8, gepr. 8—10, inl. Kleeheu, lose, neues 9.50—11.50, gepr. 10.50—12.50 Mark. — Ab rheinischer Station: Gepreßtes Roggen- oder Weizenstroh 2.80—3.10, gepr. Haferstroh 2.50—2.80 Mark. Tendenz: An der heutigen Börse wurde inländisches Brotgetreide mangels Angebot nicht notiert. Ausländische Ware matter. Futtermittel gut behauptet. Zum ersten Male gelangte neuer Raps zur Notierung.

Berliner Produktenbörse vom 24./25. Juli

	24. 7.	25. 7.	
Weizen märkischer	238.0—240.0	238.0—240.0	fest
Roggen märkischer	247.0—250.0	246.0—249.0	fest
Gerste märkische	—	—	fester
Futter Winter	207.0—217.0	209.0—219.0	fester
Hafer märkischer	240.0—251.0	242.0—253.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	244.0—247.0	243.0—246.0	ruhig
Weizenmehl	29.75—33.25	29.50—33.00	still
Roggenmehl	34.00—36.25	33.50—36.00	still
Weizenkleie	15.00	15.00	behauptet
Roggenkleie	17.00	17.00	behauptet
Raps	320.0—325.0	325.0—330.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	—	—	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	27.00—30.00	27.00—30.00	
Ackerbohnen	25.00—28.00	26.00—28.00	
Wicken	27.00—30.00	27.00—30.00	
Lupinen blaue	14.50—15.50	14.50—16.00	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	16.50—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.00—19.90	19.50—20.00	
Leinkuchen	23.50—24.00	23.70—24.20	
Trockenschnitzel	17.25	17.25	
Sagoschrot	20.90—21.90	20.90—21.90	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	25.40—25.80	25.40—25.80	

Berliner Metalle vom 25. Juli.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139½
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	85—9
Silber in Barren, ca. 900 fein	81—8
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—2
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—1

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 25. Juli. Kupfer: Juli 125,50 Brief, 124,50 Geld, Aug. 125,25 bezahlt, 125,50 Brief, 125,25 Geld, Sept. 126,25 Brief, 126 Geld, Okt. 126,25 Brief, 126 Geld, Nov. 126,25 Brief, — Geld, Dez. 126,50 Brief, 126 Geld, Jan. 126,50 Brief, 126 Geld, Febr. 126,50 Brief, 126,25 Geld, März 126,50 Brief, 126,25 Geld, April 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,25 Geld, Mai 126,50 bezahlt, 126,50 Brief, 126,25 Geld, Juni 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld, — Stimmung stetig.

Blei: Juli 42,50 Brief, 41,75 Geld, Aug. 42 Brief, 41,75 Geld, Sept. 42,25 Brief, 42 Geld, Okt. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Nov. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Dez. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Jan. 42,75 Brief, 42,50 Geld, Febr. 42,75 Brief, 42,50 Geld, März 42,75 Brief, 42,50 Geld, April 42,75 Brief, 42,50 Geld, Mai 42,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 43 Brief, 42,75 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 25. Juli.

Kupfer per Kasse	62⁵⁵/₁₆—63	Zinn Settlementspreis	218½
„ per 3 Mon.	63⁹/₁₆—63⁵/₈	„ Basca	222
„ Settlementspreis	63	„ Straits	221½
„ Elektrolyt	68⁵/₈—69¼	Blei prompt	26
„ best selected	65½—66⅝	„ entfernte Sichten	21
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	26
„ Elektrowirebar	69½	Zink prompt	24
Zinn per Kasse	218½—219¼	„ entfernte Sichten	24
„ per 3 Monate	215⅝—215¹⁵/₁₆	„ Settlementspreis	24

Berliner Börse vom 25. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	24. 7.	25. 7.
D. Werth. 23, I.			
20,10-10000	6	—	—
D. Werth. 23, I.			
20,10-10000	6	87.80	87.75
Bankschuld 27	6	87.50	87.50
D. Roch. K Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 28		99.00	99.00
dto. 1930	6	96.10	96.10
D. Reichsp. A.	6	95.30	95.30

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe			
2-20000	†Z	51.50	51.40
60401-90000	†Z	55.37	56.20
D. Ani. Abl.			
ohne Ausl.	†2	17.90	17.50
D. werth. Anl.			
bis 5 Doll.	†Z	—	100.5
Schatzanw.-Ani.	4	6.90	6.95

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldsk.	8	100.5	100.2
Westf. Landsk.			
Boll. G. R. 2 S	6	96.50	96.50
Westf. Landsk.			
Pfdbr.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsk.			
Pfdbr.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsk.			
Pfdbr.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 5	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 7	10	103.5	103.5
Prß. Zentst. R. 3,6	8	96.50	97.00
Prß. Zentst. R. 9	8	97.00	96.50
Prß. Zent. R. 8	7	91.00	91.00
Prß. Zentst. R. 12	6	88.00	88.00
Prß. Zentst. R. 1,13	5	82.00	81.50
Prß. Centr.			
Bod. G. Pfdbr.	10	105.6	105.6
Prß. Pfdr. G. 60	10	103.5	103.5
dto. 61	8	97.00	97.00
Pr. Pfdr. Em. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr.			
G. R. Pfb. 3, E	10	104.0	104.0
dto. Serie 3	10	103.8	103.7

	Zs	24. 7.	25. 7.
dto. 3, 4, 4a	8	96.50	96.25
Rgg. Rth. G. 1-3	6	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-2	5	75.25	75.25
Westf. BodCred	10	104.2	103.9
Westf. BodCred	8	95.20	95.20
Westf. BodCred	7	87.50	87.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	5	10.20	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.55	18.55
Elektro Kohle	5	4.10	4.10
Dr. Landsch.			
Anh. Roggen	7	10.25	10.30
Ld. Ztr.-Kogg.	5	8.45	8.45
Mein. Hagg. Lp	5	8.30	8.30
Preußen Kali	5	6.50	6.50
Preuß. Roggen	5	9.41	9.41
Roggenant. R.			
Kohle 1-11	5	8.31	8.31
Kohle 12-18	6	8.35	8.40
Sachs. Roggen	5	9.10	9.15
Thür. Roggen	6	9.70	9.85
Westfäl. Kohle	5	12.20	12.30
Türk 400 Fr.-L.	—	21.10	21.40

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	185.2	185.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	85.00	85.25
Hamb. Paket	8	163.5	162.5
Hamb. Hochb. A	6	78.00	78.00
Hamb.-Südam.	6	196.0	196.0
Hansa Dampf	10	200.0	196.5
Lübeck Büchn.	5	84.50	84.50
Neptun Dampf	10	128.5	128.0
Nordd. Lloyd	6	154.7	153.2
Schantungb.	—	6.50	6.50
Ver. Elbeschiff.	5	61.00	60.87

Bank-Aktien

	Div.		
Allg. Dt. Cred.	10	136.8	136.7
Bk. elek. Werte	10	154.0	152.0
Berl. Handels-Ges.	10	143.0	142.7
Berl. Handels-Ges.	6	63.00	63.00
Bayr. Hyp. W.	10	160.0	161.2
Bayr. Hyp. Bk.	10	—	99.00
Berl. Handel. G.	12	279.0	278.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.5	194.7
Comm. u. Pr.-B.	11	181.2	181.0
Darmstädt. Bk.	12	264.5	262.0
D.-Asiat. Bank	—	—	—

	Div.	24. 7.	25. 7.
Deutsche Bk.	10	163.2	161.5
Disc. Komm.	10	158.0	157.7
Dresdn. Bank	10	163.7	163.0
Mittel. Kreditb.	9	200.0	201.0
Oldb. Leih-Sp.	9	146.0	146.0
Oldenbr. Bank	8	89.00	88.50
Boden kreditb.	9	131.0	131.5
Prß. Hyp. B	9	138.0	137.0
Reichsbank	12	269.3	265.7
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	139.0	139.0
Westd. Bodkr.	9	129.0	129.0

Versicherungen

Aach. Rück. F.	20	365.0	366.0
Allianz	9	260.0	262.0
Berlin. Feuer	8	68.00	69.00
Frankf. Allgm.	10	183.5	183.5
Gladbach. Fer.	50	618.0	618.0
Magdeb. Fen.	6	101.0	101.5
Nordstern Allg.	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	520.0	515.0
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	570.0	570.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	156.0	155.5
Adler Portland	10	151.0	151.0
Adler Oppenh.	5	—	—
Adl.-Stett.-Gl.	9	121.0	121.0
Ad. Fahrz.-Ges.	5	120.0	116.7
Aktzanderw.	9	61.75	61.50
Allg. Elek.-Ges	8	174.0	169.7
Alsen Zement	15	208.7	208.0
Asmussd. Pap.	15	229.7	229.5
Asphalt. Kohle	6	95.25	94.50
Aktienwerke	19	238.0	236.0
Augsb. Nürnb.	0	98.00	98.00
Bachm. & Lad.	10	210.2	209.0
Baicke Masch.	8	113.0	113.0
Benng.-Masch.	0	22.25	23.00
Berg. Walzw.	0	93.00	92.00
Bemb. A.-G.	6	75.50	76.00
Bayr. Motoren	14	272.0	270.0
Benteng. P.	14	537.0	535.0
Bergm. Julius	20	409.5	405.0
Bergm. Elektr.	9	193.2	192.5
Berl. Gas Akt.	10	203.0	203.5
Berl. Kraftw.	8	97.00	98.00
Berl. Karlsr. I.	0	63.00	61.50
Bertin. Kindl	18	—	610.0
Bgl. B. Schw.	8	—	116.7
Bol. u. Wasserb.	10	124.0	132.0
Bork. Filzfabr.	0	132.5	—

	Div.	24. 7.	25. 7.
Bösperde Wis.	5	62.50	62.50
Braunk